

MartinBauer

GRI-Nachhaltigkeitsbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
GRI 2: Allgemeine Angaben	6
2-1 Organisationsprofil	6
2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	6
2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	7
2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	7
2-5 Externe Prüfung	7
2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen.....	7
2-7 Angestellte	8
2-8 Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	9
2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung.....	9
2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	10
2-11 Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	10
2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	11
2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen.....	11
2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	11
2-15 Interessenskonflikte.....	11
2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	11
2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	11
2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans.....	12
2-19 Vergütungspolitik.....	12
2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	12
2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	12
2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	12
2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen.....	13
2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen.....	15
2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	15
2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen.....	15
2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen.....	16
2-28 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensvertretungen	17
2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern.....	22
2-30 Tarifverträge	23
3-1 Prozess zur Bestimmung der wesentlichen Themen	24
3-2 Liste der wesentlichen Themen	26

Gute Unternehmensführung	27
3-3 Management der wesentlichen Themen.....	27
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	29
201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	29
201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	30
201-4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	30
202-1 Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	30
202-2 Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	30
204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	31
205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	31
205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	31
205-3 Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	31
206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung.....	31
Umweltschutz	32
3-3 Management der wesentlichen Themen.....	32
301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	34
301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	34
301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	34
302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	35
302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation	36
302-3 Energieintensität.....	36
302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	36
302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	37
303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	37
303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	37
303-3 Wasserentnahme.....	37
303-4 Wasserrückführung	38
303-5 Wasserverbrauch.....	38
304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	38
304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität.....	39
304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	40

304-4 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	40
305 Bilanzierung gemäß GHG	41
305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	41
305-2 Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	42
305-3 Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	42
305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	42
305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	42
305-6 Emissionen Ozon-abbauender Substanzen	44
305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	45
306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	45
306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	45
306-3 Angefallener Abfall	45
306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	45
306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	46
308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	46
308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	47
Mitarbeitende & Gesellschaft	48
3-3 Management der wesentlichen Themen	48
401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	49
401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	50
401-3 Elternzeit	50
403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	50
403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	51
403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	51
403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	52
403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	52
403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	52
403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	53
403-8 Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	53
403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	53
403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen	54

404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	54
404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	54
404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	55
406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	55
407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	55
408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	56
409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	56
413-1 Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	56
413-2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	60
414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	60
414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	60
416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	61
416-2 Verstöße in Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	61
Erfolgsbilanz, Ziele und Maßnahmen	62
ESG-Kriterium: Soziales	71
ESG-Kriterium: Gute Unternehmensführung	80
Abschließende Anmerkungen GRI	83

GRI 2: Allgemeine Angaben

2-1 Organisationsprofil

Seit 1930 steht MartinBauer für eine weltweit einzigartige Expertise bei pflanzlichen Produkten. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen für die Tee-, Getränke-, Lebensmittel-, Pharma- und Tierernährungsindustrie. Unsere Produkte basieren auf verantwortungsvoll beschafften, hochwertigen pflanzlichen Rohstoffen aus mehr als 80 Ländern. Die Unternehmenszentrale liegt am Gründungsort Vestenbergsgreuth. Mit mehr als 20 Produktions- und Vertriebsstandorten weltweit sind wir am Puls der lokalen und globalen Märkte und sowohl mit Trends als auch Traditionen vertraut. Dank unserer jahrzehntelangen Erfahrung in den verschiedensten Industriezweigen verfügen wir über ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kunden und der Konsumenten. Diesen Wissensvorsprung, gepaart mit der Umsetzungskreativität unserer Entwicklungsexperten, an unsere Kunden weiterzugeben, ist unser Anspruch. Rund 2.000 Mitarbeitende weltweit, viele von ihnen mit jahrzehntelanger Erfahrung, arbeiten motiviert daran, diesen Wettbewerbsvorteil aufrechtzuerhalten. Nicht zuletzt aus diesem Grund schenken uns viele unserer Geschäftspartner seit Jahrzehnten ihr Vertrauen, worauf wir sehr stolz sind.

MartinBauer ist Teil des nature networks, eines Familienunternehmens in der vierten Generation mit einer langfristigen, wertorientierten Unternehmensstrategie. Die MB-Holding lenkt die Unternehmensgruppe. Das nature network bietet ein weltweit einzigartiges Spektrum für Produkte und Dienstleistungen rund um die Pflanze: von der verantwortungsvollen Beschaffung hochwertiger pflanzlicher Rohstoffe, der schonenden Verarbeitung mit zertifizierten Methoden, der Entwicklung von innovativen Produkten bis hin zur Übernahme von Labor-, Beratungs- und Vertriebsdienstleistungen.

2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden

Die Finanzberichterstattung erfolgt in Form eines Lageberichts auf Ebene der Unternehmensgruppe und hat damit einen anderen Geltungsbereich als dieser Nachhaltigkeitsbericht.

Nicht im Bericht beinhaltet sind aus Gründen der Wesentlichkeitsbetrachtung die Standorte, an denen keine Produktion stattfindet. In Anbetracht der Umweltauswirkungen haben wir festgestellt, dass unsere reinen Vertriebsstandorte jeweils weniger als 1 % zu unseren Treibhausgasemissionen beitragen.

Für diesen Nachhaltigkeitsbericht bezieht MartinBauer alle Produktionsstandorte weltweit ein. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die dargestellten Daten auf alle aufgeführten Standorte:

- Europa
 - Deutschland: Vestenbergsgreuth, Kleinostheim, Alveslohe
 - Italien: Nichelino, Rivalta di Torino
 - Polen: Witaszyce
- Asien
 - Türkei: Izmir
 - China: Hangzhou, Wuhu
 - Sri Lanka: Dickoya
- Nord- und Südamerika
 - Argentinien: Misiones
 - USA: Secaucus, Reno, Islandia, Bethlehem, Terrebonne

2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle

Der Berichtszeitraum dieses Nachhaltigkeitsbericht ist 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024. Unser vorheriger MartinBauer GRI-Bericht wurde im Februar 2025 veröffentlicht mit Daten aus dem Jahr 2023.

Veröffentlichungsdatum:

Oktober 2025

Kontakt:

Group Sustainability, MB-Holding GmbH & Co. KG

2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen

Es gibt keine Änderung des Berichtumfangs gegenüber dem Vorjahr.

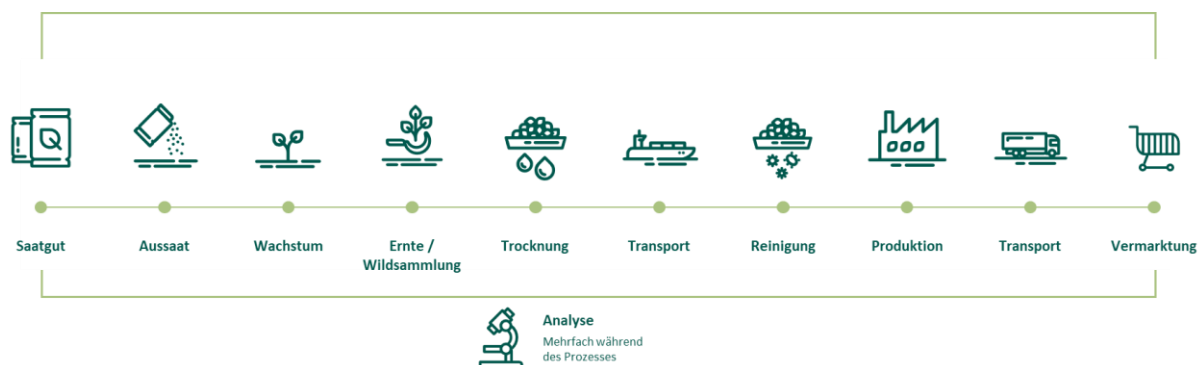
2-5 Externe Prüfung

Dieser Bericht ist nicht extern geprüft. Im Rahmen der Berichterstattung nach CSRD werden wir diesen Bericht hinsichtlich der Anforderungen der neuen europäischen Regelungen anpassen sowie entsprechend prüfen und veröffentlichen.

Wir berichten auf Basis der Global Reporting Initiative, GRI.

2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen

Unsere Wertschöpfungskette beginnt im ländlichen Ursprung unserer mehr als 200 verschiedenen pflanzlichen Rohstoffe, die wir aus mehr als 80 Ländern weltweit beschaffen. Die Lieferketten sind je nach Ursprung unterschiedlich komplex. Wir streben aus Gründen der Risikominimierung nach hoher Transparenz in Bezug auf Liefersicherheit, Menge, Qualität und einem verantwortlichen Umgang mit Mensch und Natur. Unser Qualitätsmanagement startet daher im Ursprungsland unserer Rohwaren. Für unsere pflanzlichen Produkte streben wir hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards an und werden unserer Verantwortung im Rahmen eines durchgängigen Konzepts gerecht.



Wir achten darauf, dass lokale Gesetze sowie unser Lieferanten-Code-of-Conduct eingehalten werden und legen bei ausgewählten Produkten mit unserem aktiven und nachhaltigen Lieferkettenmanagement unter dem Namen mabagrown noch höhere Kriterien an. Wir sind uns bewusst, dass viele der großen Herausforderungen in den Herkunftsländern nicht alleine gelöst werden können. Daher engagieren wir uns in Arbeitskreisen wie der Living Income Community of Practice und der Initiative Nachhaltige Agrarlieferketten (INA), um gemeinsam mit Regierungsorganisationen und gleichgesinnten Unternehmen wirksam zu handeln.

Wir setzen seit jeher auf Partnerschaften mit unseren Rohstoffpartnern. Die Vertrauensbasis bilden unsere strengen Qualitätsanforderungen, aber auch ein fairer Umgang und der persönliche Kontakt. Dabei geben wir unseren Rohstoffpartnern Planungssicherheit durch langfristige Verträge.

Durch unseren engen Kontakt mit Rohstoffpartnern erkennen wir Herausforderungen früh und können diese durch gezielte Projekte angehen. Grundlage für die Identifizierung von Herausforderungen sind interne und externe Audits auf Basis gängiger Standards (Rainforest Alliance, FairWild etc.) und unseres Lieferanten-Code-of-Conducts. Die Einhaltung unseres mabagrown-Standards prüfen wir auf drei Ebenen:

- **Lokal:** Unser Rohstoffpartner in der Region kontrolliert fortlaufend mithilfe eines Monitoringsystems, ob die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und Wildsammler*innen die mabagrown-Anforderungen erfüllen.
- **Regional:** Ein speziell geschultes Auditorenteam überprüft die Rohstoffpartner in den verschiedenen Anbauregionen regelmäßig im Rahmen von mehrtägigen Audits.
- **Unabhängige externe Kontrolle:** Der mabagrown-Standard und seine Umsetzung werden fortlaufend von einer unabhängigen Kontrollstelle überprüft. Neben unserem Managementsystem werden auch Rohstoffpartner im Ursprung stichprobenartig kontrolliert.

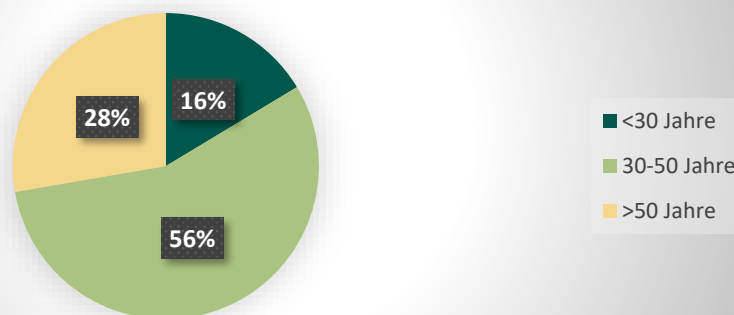
Es ist unser Ziel, mabagrown in Abstimmung mit unseren Kunden bei weiteren Rohstoffpartnern umzusetzen. Aufgrund der hohen Anforderungen und damit verbundenen Kosten handelt es sich dabei um einen langfristigen Prozess. In diesem Zusammenhang ist es wichtig im Blick zu behalten, ob Kunden bereit sind, die höheren operativen Kosten sowie Investitionen mitzutragen, die mit der Nachhaltigkeit kurzfristig einhergehen. Wir sehen Nachhaltigkeit als eine Investition in die Zukunft, die alle Akteure entlang der Lieferkette gemeinsam tragen.

Auch das regelmäßige und vertrauensvolle Gespräch mit den Rohstoffpartnern ist essenziell, um Probleme offen zu besprechen und Lösungen zu identifizieren. Ziel unserer Nachhaltigkeitsprojekte ist es, die Umwelt-, Lebens- und Arbeitsbedingungen in unseren Lieferketten zu verbessern. Die praktische Herangehensweise im Rahmen von Projekten ist uns besonders wichtig, da wir Nachhaltigkeit als unternehmerische Verantwortung sehen.

2-7 Angestellte

MartinBauer beschäftigte Ende 2024 weltweit 1.977,85 Mitarbeitende (in FTE, Vollzeitäquivalent berechnet). Eine stabile Belegschaft, die unser Unternehmen trägt und weiterentwickelt, ist für uns sehr wichtig. Wir sehen uns als fairer Arbeitgeber und möchten, dass unsere Mitarbeitenden entsprechend langfristig mit uns planen können. So halten wir außerdem Know-how in unserem Unternehmen und profitieren von vielen Mitarbeitenden mit großer Erfahrung. Wir legen großen Wert auf die Einarbeitung neuer Mitarbeitender und auf die permanente Weiterqualifizierung. 90,45% der Beschäftigten befinden sich im Berichtsjahr in unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Im Jahr 2024 gab es weltweit 224,0 Neueinstellungen (in FTE). Dies sind 9,91 FTE weniger als im Vorjahr.

Mitarbeitende nach Alter



Die Altersverteilung unserer Mitarbeitenden ist mittenzentriert und generell ausgewogen. Somit sind wir stabil für die Zukunft aufgestellt. Wir versuchen aktiv, eine ausbalancierte Altersverteilung zu erreichen. Hierfür engagieren wir uns beispielsweise in Deutschland als Ausbildungsbetrieb und fördern Nachwuchskräfte.

Der Frauenanteil im Unternehmen liegt bei 25%. Ein Großteil unserer Mitarbeitenden arbeitet in der Produktion. Es handelt sich hierbei zum Großteil um körperlich anstrengende Arbeit und Schichtbetrieb. Diese Arbeitstätigkeiten werden zum größeren Teil von Männern angestrebt. Wir ergreifen verschiedene Maßnahmen, um für alle Geschlechter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein (bspw. Teilnahme am Girls Day, Frauennetzwerk, Recruiting-Maßnahmen, Unterzeichner der Charta der Vielfalt). Wir sensibilisieren die Unternehmensöffentlichkeit für Diversität und bieten vermehrt spezifische Weiterbildungsmöglichkeiten Frauen in Führungspositionen an. Wo es der betriebliche Rahmen zulässt, bieten wir unseren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeiten sowie mobiles Arbeiten an. Zum Beispiel können Mitarbeitende nach der Elternzeit flexibel wiedereinsteigen und die Wochenarbeitsstunden nach persönlichen Möglichkeiten sukzessive erhöhen.

2023: grau 2024: grün	Frauen		Männer		Total	
Mitarbeitende gesamt (FTE)	526,10	502,50	1.503,39	1.475,35	2.029,49	1.977,85
Festangestellte Mitarbeitende	454,60	444,00	1.372,00	1.345,00	1.826,60	1.789,00
Befristete Mitarbeitende	69,50	59,00	139,39	136,85	208,89	195,85
Vollzeitbeschäftigte	418,50	404,00	1.435,89	1.405,00	1.854,39	1.809,00
Teilzeitbeschäftigte	86,00	97,00	29,00	29,00	115,00	126,00

2-8 Mitarbeitende, die keine Angestellten sind

Alle wesentlichen Tätigkeiten werden von Mitarbeitenden und damit von weisungsgebundenem Personal ausgeführt. Der Anteil der Mitarbeitenden, die nicht bei MartinBauer beschäftigt sind, betrug 2022 lediglich 37 Personen (FTE), die Datenbereitstellung für diesen Indikator für das Jahr 2025 erfolgt mit dem nächstfolgenden Nachhaltigkeitsbericht, da dazu die softwarebasierte Datenerhebung aus Qualitätsgründen weiter optimiert werden muss.

2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung

MartinBauer gliedert sich organisatorisch in drei Hubs: Europa, Nordamerika sowie Ostasien. Davon unabhängig besteht MartinBauer aus verschiedenen juristischen Einheiten. Eine Klammer bildet die MB-Holding GmbH & Co. KG, die für das gesamte nature network zuständig ist und die in diesem

Rahmen auf Grundlage § 289 HGB einen Lagebericht erstellt. Die Einheiten, die in diesem GRI-Bericht berücksichtigt werden, sind folgende:

- Martin Bauer GmbH & Co. KG
- Martin Bauer Polska Sp. z o.o.
- Martin Bauer S.p.A
- MB Med S.r.l.
- Martin Bauer A.S.
- Martin Bauer Argentina S.A.
- Martin Bauer Inc.
- Strong Brews LLC
- Core Botanica Processors & Exports LLC
- Martin Bauer Plant Extracts (China) Co. Ltd.
- Martin Bauer Tea & Botanicals (Wuhu) Co., Ltd.
- Martin Bauer Hayleys (Pvt.) Ltd.

Die einzelnen Einheiten haben jeweils eigene Geschäftsleitungen. Die Verantwortung ist auf Hub-Ebene gebündelt. MartinBauer Hub Europa wird geführt von CEO Sebastian Sieben, Hub Nordamerika von CEO Dr. Michael Wagner und Hub Ostasien von CEO Liu Zhiming. MartinBauer wird geführt von der MB-Holding mit Anne Wedel-Klein als CEO the nature network.

MartinBauer hat in den letzten Jahren in Deutschland ein Rollenkonzept implementiert, um eine Gleichstellung von Fach- und Führungsrollen zu erreichen. Die Entwicklungspfade unserer Mitarbeitenden hängen damit nicht von disziplinarischer Führung ab, sondern ermöglichen auch fachliche Karrieren, welche für das Know-how der Gruppe immens wichtig sind.

Führungskräfte (Head Count)	Level 1			Level 2			Level 3			gesamt		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
2023	1	23	24	19	55	74	39	60	99	59	138	197
2024	1	23	24	13	47	60	61	98	159	75	168	243

Wie aus der Tabelle ersichtlich, ist der Frauenanteil auf Level 2 und Level 3 signifikant höher als auf Level 1. Der Gesamtanteil von Frauen in Führungspositionen liegt bei 31% und damit über dem Anteil in der Gesamtbelegschaft von 25%. Wir streben an, den Anteil von Frauen auf den oberen Führungsebenen zu steigern und auf allen Führungsebenen mindestens stabil zu halten (bezogen auf den Anteil an der Gesamtbelegschaft).

2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans

Bei der Geschäftsleitung wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dadurch ist sichergestellt, dass das Gremium über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt. Die Geschäftsleitung wird beaufsichtigt durch die Gesellschafterversammlung.

2-11 Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans

MartinBauer ist Teil des nature networks und wird geführt von der MB-Holding mit Anne Wedel-Klein als CEO.

2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen

Als höchstes Kontrollorgan agiert die Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe, die MB-Holding. Durch die MB-Holding werden ein strategischer Rahmen und übergeordnete Ziele gesetzt, gegen die MartinBauer berichtet. Das Reporting, inklusive Nachhaltigkeitsreporting, liegt bei der MB-Holding. Sie steuert Budgetierung, Finanzierung und Compliance zentral.

2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen

Nachhaltigkeit wird als integraler Bestandteil der Unternehmensführung angesehen. Daher trägt jede Geschäftsleitung Verantwortung für die Ziele und entsprechenden Maßnahmen. Diese werden jeweils auf Bereiche und Abteilungen heruntergebrochen.

In den Geschäftsbereichen und an den Standorten werden gewisse Aufgaben der Nachhaltigkeit von Abteilungen zentral übernommen, zum Beispiel werden soziale Themen im Personalbereich, Themen der Energieeffizienz im Bereich der Technik, sowie Nachhaltigkeitsthemen in der Lieferkette von der Beschaffung wahrgenommen.

An jedem Standort ist die Funktion eines Climate Representative sowie eines Energy Representative vertreten, die die Aufgabe hat, aktiv zur Go-Zero-Initiative beizutragen. Darüber hinaus wurde ein zentrales Energiemanagement-Team gegründet, das die Aufgabe hat, ein weltweites Energiemanagementsystem zu etablieren und Energieeffizienzprojekte sowie die Einführung erneuerbarer Energien voranzutreiben. Das globale Team treibt die Klimaschutzagenda sowie weitere Nachhaltigkeitsthemen an den Standorten aktiv voran.

2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird von der Nachhaltigkeitsabteilung durchgeführt. Die Nachhaltigkeits- und Berichtsstrategie, inklusive der Wesentlichkeitsbeurteilung, wird über einen Lenkungsreis, bestehend aus ausgewählten Mitgliedern der Geschäftsleitungen, gesteuert. Freigaben im Bereich Berichterstattung erfolgen durch die Geschäftsleitung.

2-15 Interessenskonflikte

Interessenkonflikte müssen im Unternehmen unverzüglich offengelegt werden. Im Jahr 2024 traten nach vorliegendem Kenntnisstand keine Interessenkonflikte auf.

2-16 Übermittlung kritischer Anliegen

Bei Bedenken oder kritischen Anliegen können sich alle Mitarbeitenden an ihre Führungskraft, die Geschäftsleitung oder an den jeweiligen Betriebsrat wenden. Die Meldung wird vertraulich behandelt und führt nicht zu Nachteilen. Dies ist Teil unseres Code-of-Conducts. Im Berichtsjahr liegen uns keine Informationen zu kritischen Anliegen vor.

Im Juli 2023 haben wir im Rahmen des Hinweisgeberschutzgesetzes sowie des Lieferkettengesetzes ein softwaregestütztes Beschwerdesystem für anonyme Beschwerden eingeführt. Dieses wird seit 2024 sowohl für interne als auch externe Hinweise bzw. Beschwerden genutzt.

2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans

Wir stellen sicher, dass die Geschäftsleitung über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt. Bei Fachfragen zum Thema Nachhaltigkeit unterstützt die Nachhaltigkeitsabteilung mit ihrem Know-how.

2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans

Hierbei handelt es sich um vertrauliche Informationen, die wir nicht veröffentlichen.

2-19 Vergütungspolitik

Hierbei handelt es sich um vertrauliche Informationen, die wir nicht veröffentlichen.

2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung

Hierbei handelt es sich um vertrauliche Informationen, die wir nicht veröffentlichen.

2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Hierbei handelt es sich um vertrauliche Informationen, die wir nicht veröffentlichen.

2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung

Verantwortung zu übernehmen, ist für uns als Familienunternehmen in der vierten Generation seit jeher Teil unserer Strategie. Wir sind der Überzeugung, dass ganzheitliches nachhaltiges Denken und Handeln die Voraussetzung für langfristiges, wertschöpfendes Wachstum und Teil unserer unternehmerischen Verantwortung sind.

„Wir leben Nachhaltigkeit aus tiefster Überzeugung und treiben sie aus unserem Kerngeschäft heraus. Wir gehen den Weg einer anspruchsvollen Transformation und begleiten unsere Kunden dabei. Unser Anspruch ist es, Vorreiter für wirksame Nachhaltigkeit in unseren Märkten zu sein.“, Anne Wedel-Klein, CEO the nature network, verantwortlich für unternehmerische Nachhaltigkeit, 4. Generation der Inhaberfamilie.

Wir haben unsere Strategie an den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen ausgerichtet. Wir haben derzeit sieben Ziele ausgewählt, in denen unser unternehmerisches Handeln die größten Auswirkungen hat.

Unser Code-of-Conduct und Lieferanten-Code-of-Conduct stützen sich auf die folgenden Richtlinien:

- Internationale Menschenrechtskonvention
- Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes
- Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Science Based Targets initiative (SBTi)
- Ethical Biotrade Standard der Union for Ethical Biotrade (UEBT) (Version Juli 2020)
- Ethical Trading Initiative (ETI) und SEDEX
- United Nations Global Compact (UNGC)
- Deutsches Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).

Weitere Zertifizierungs-/Prüfstandards, denen wir uns angeschlossen haben, sind u.a.: ISO 50001, Rainforest Alliance, Sedex/SMETA, EcoVadis, FSC 22000.

Unsere definierte **Nachhaltigkeitsstrategie** für den Zeitraum 2024-30, basierend auf unserer Wesentlichkeitsanalyse, beruht auf folgenden sechs übergeordneten Zielen. Weitere strategische Ziele sind am Ende des Berichts einsehbar.

1 Wir reduzieren unseren ökologischen Fußabdruck signifikant:

Bis spätestens 2030 erreichen wir die Klimaneutralität – an unseren Standorten und in unseren Lieferketten. Mit dem Schutz der Biodiversität und der schonenden Nutzung natürlicher Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sichern wir unsere Geschäftsgrundlage nachhaltig.

2 Wir stärken unsere Lieferketten:

Wir steigern den Anteil nachhaltig produzierter Rohstoffe. In unseren Lieferketten schützen wir die Umwelt, übernehmen Verantwortung für die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und verbessern die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort in enger Kooperation mit unseren Rohstoffpartnern.

3 Gemeinsam mit Kunden und Rohstoffpartnern gestalten wir die Wertschöpfung nachhaltig:

Um grundlegende Veränderungen zu bewirken, braucht es eine starke Allianz. Wir knüpfen Partnerschaften und arbeiten Hand in Hand. Damit vervielfachen wir die nachhaltige Wirkung aller Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

4 Wir erfüllen anerkannte Nachhaltigkeits-Standards und berichten transparent:

Wir legen verifizierbare Standards an unsere Produkte an und helfen unseren Kunden so, nachhaltigere Einkaufs-Entscheidungen zu treffen. Wir erfüllen gesetzliche Anforderungen ohne Wenn und Aber und gehen als Mitglied, z.B. im UN Global Compact und der Science Based Targets initiative, darüber hinaus.

5 Wir gehen messbar voran:

Wir schaffen mit Daten und Systemen die Grundlage für ein noch effizienteres und transparentes Nachhaltigkeits-Management. Mit optimierten systematischen Ansätzen und einer besseren Mess- und Steuerbarkeit stellen wir den Fortschritt sicher.

6 Wir sind ein engagierter und attraktiver Arbeitgeber:

Wir bieten unseren Mitarbeitenden ein sicheres, gesundes, faires und vielfältiges Arbeitsumfeld. Wir binden sie in unser Nachhaltigkeits-Engagement ein und geben ihnen Raum, selbst aktiv zu werden. Wir machen uns in lokalen und globalen Projekten für das Gemeinwohl an unseren Standorten stark.

Unser Engagement für Mitarbeitende und für eine lebendige Zivilgesellschaft rund um unsere globalen Standorte liegt uns am Herzen.

2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen

Wir haben uns verpflichtet, wesentliche international anerkannte Nachhaltigkeitsstandards einzuhalten und nehmen diese Prinzipien in unserem Code-of-Conduct entsprechend auf. Nachfolgend sind unsere wesentlichen Standards genannt:

- Der Code-of-Conduct gilt für alle Mitarbeitenden weltweit und basiert auf unseren Werten und Nachhaltigkeitsprinzipien. Mit dem Verhaltenskodex etablieren wir unser Leitbild für ein einheitliches, ethisches sowie rechtlich korrektes Handeln und Verhalten. Der Kodex setzt Mindeststandards und gibt Hinweise an die Mitarbeitenden. Für etwaige Konfliktsituationen gibt er eine konkrete Orientierung. Mögliche Verstöße werden im Interesse aller Beschäftigten und des Unternehmens analysiert,

aufgearbeitet und die Ursachen hierfür beseitigt. Dazu gehört auch die konsequente Verfolgung von Fehlverhalten im Rahmen der jeweils geltenden lokalen Rechtsvorschriften.

- MartinBauer Deutschland bekennt sich als Teil des nature networks zur Charta der Vielfalt und fördert Vielfalt in der Belegschaft.
- Durch die Mitgliedschaft der Unternehmensgruppe ist MartinBauer im UN Global Compact vertreten.
- Im Berichtsjahr hat MartinBauer Deutschland erneut die Goldmedaille durch die Ratingagentur EcoVadis erreicht.
- Entlang unserer Wertschöpfungsketten tragen wir zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen bei, den Sustainable Development Goals (SDG).
- Die 17 globalen Ziele zeichnen den Weg für eine nachhaltige Entwicklung von Staaten, Kommunen, Privatpersonen aber auch Unternehmen. Sie zeigen auf, wie wir als Unternehmen langfristig bestehen und unseren Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt leisten können. MartinBauer hält alle 17 Ziele im Blick. Wir können allerdings aufgrund unseres Einflusses nicht auf alle Ziele in gleichem Maße einzahlen und haben deshalb diejenigen in den Fokus gerückt, zu denen wir den größten Beitrag leisten können.

Diese SDG sind für uns wesentlich



2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen

Unser Risikomanagement basiert auf den Grundzügen allgemein anerkannter Standards und erstreckt sich über die Gesellschaften und Unternehmenseinheiten.

Bei unseren Lieferanten fordern wir die Bestätigung der Einhaltung des Lieferanten-Code-of-Conducts ein. Zusätzlich werden je nach Relevanz Fragebögen zur Risikoeinschätzung ausgegeben. Wir verfügen über ein Auditsystem zum Management unserer Lieferantenbeziehungen. Es gibt zudem ein eigenes Team für Lieferantenqualifikation und -zertifizierung.

Seit jeher sind uns Fragen der Produktsicherheit sowie der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen. Daher haben wir unser aktives nachhaltiges Lieferkettenmanagement unter dem Namen "mabagrown" entwickelt und binden interessierte Kunden ein. Den Kern dieses Lieferkettenmanagements bildet ein Standard, der von unabhängigen Dritten anerkannt ist. Nicht nur prüft ein eigenes Team die Einhaltung der Vorgaben regelmäßig vor Ort – unsere teilnehmenden Partner werden auch von unabhängiger Stelle kontrolliert.

MartinBauer verfügt neben dem Lieferanten-Code-of-Conduct über einen internen Code-of-Conduct, der allen Mitarbeitenden bekannt ist und die internen Vorgaben und Verhaltensregeln bestimmt.

2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen

Wir haben Ziele und Maßnahmen definiert, die unseren positiven Einfluss auf Mensch und Natur erhöhen und die negativen Auswirkungen unseres Handelns minimieren.

Unser Risikomanagementsystem hilft uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und negativen Folgen mit konkreten Maßnahmen zu begegnen. Entscheidend ist, dass unser Risikomanagementsystem die richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt identifiziert. Es verschafft uns einen guten Überblick und ein hohes Maß an Transparenz. Es ermöglicht uns, jederzeit die Kontrolle über die Prozesse zu behalten.

MartinBauer setzt sich für Transparenz und ein gutes Miteinander ein. Beschwerden und eine Kontaktaufnahme sind jederzeit über hinterlegte Kontaktdaten auf der Website möglich. Ein anonym, digitaler Beschwerde- bzw. Hinweisgebermechanismus steht bei MartinBauer seit 2023 zur Verfügung. Eingehende Beschwerden bzw. Hinweise werden vertraulich behandelt und sehr ernst genommen. Sie werden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet, um Maßnahmen zu ergreifen und Abhilfe zu schaffen.

2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen

Es existieren verschiedene Anlaufstellen für unsere Mitarbeitenden zum Einholen von Rat oder auch zum Äußern von Bedenken, insbesondere bei Verdacht auf ethisches oder gesetzliches Fehlverhalten. Diese sind in unserem Code-of-Conduct beschrieben. Müssen Mitarbeitende oder Dritte in gutem Glauben von einem Verstoß gegen den Code-of-Conduct oder geltende Gesetze ausgehen, so können sie sich mit ihren Bedenken an Vorgesetzte, die Geschäftsleitung oder, sofern vorhanden, den jeweiligen Betriebsrat wenden.

Sollten Mitarbeitende nicht mit ihrer Führungskraft über ihr Anliegen sprechen können, zum Beispiel weil diese selbst betroffen ist, stehen die Personalreferenten, der Betriebsrat, nächsthöhere Vorgesetzte oder Mitarbeitende der Rechtsabteilung zur Verfügung. Vorgebrachte Fälle werden streng vertraulich behandelt und führen zu keinerlei Nachteilen für die Mitarbeitenden.

Eine anonyme Meldung ist jederzeit schriftlich möglich. Das softwaregestützte Beschwerde- bzw. Hinweisgebersystem ermöglicht es unseren Mitarbeitenden, weltweit bei anonymen Meldungen mit dem Bearbeitenden der Meldung in Kontakt und Austausch zu bleiben. Darüber hinaus wurde diese Software im Jahr 2024 auch für Außenstehende freigeschaltet. Dies soll dazu beitragen, Mängel sowohl in der eigenen Organisation als auch in der Lieferkette möglichst frühzeitig und nachhaltig abzustellen. Leider können in jeder Organisation Fehler passieren. Uns ist es wichtig, diese rechtzeitig zu erkennen, zu korrigieren und, im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Organisation, aus ihnen zu lernen.

2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen

Die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und unserem Verhaltenskodex sind für uns die Basis für nachhaltigen Erfolg. Verstöße können persönliche Haftung und Reputationsverluste für das Unternehmen selbst sowie negative Auswirkungen für Geschäftspartner und Lieferanten nach sich ziehen. Unser Verhaltenskodex hält unsere verbindlichen Grundsätze fest und ist ein Leitbild. Er regelt die Umgangsformen mit wesentlichen Partnern, wie auch ethische und rechtliche Herausforderungen am Arbeitsplatz, in Geschäftsbeziehungen und in der Handhabung von Informationen. Weiterhin behandelt er die Themen Umwelt und Produktsicherheit.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie im Sinne unseres Code-of-Conducts handeln. Unser Lieferanten-Code-of-Conduct bildet die Basis für jede Lieferbeziehung mit uns. Er definiert die nicht verhandelbaren Mindestanforderungen an die sozialen, ökologischen und ethischen Verpflichtungen und Herausforderungen.

Wir verlangen die Einhaltung dieser Kriterien in der gesamten Lieferkette. So gilt es, dass jeder Lieferant seine Mitarbeitenden, Vertreter, Unterlieferanten etc. ebenso verpflichtet, die niedergelegten Standards einzuhalten.

Sollte es zu Verstößen gegen Gesetze, Richtlinien oder unseren Verhaltenskodex kommen, prüfen wir diese in einem systematisierten Prozess. Uns ist es wichtig, Mängel in der eigenen Organisation oder in der Lieferkette möglichst frühzeitig und nachhaltig abzustellen. Leider können in jeder Organisation Fehler passieren. Uns ist es wichtig, diese rechtzeitig zu erkennen, zu korrigieren und im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Organisation, aus ihnen zu lernen. Daher wurde im Jahr 2024 ein Beschwerdemechanismus ebenso für Außenstehende eingeführt.

Integrität, rechts- und gesetzeskonformes Verhalten sind für unser Unternehmen Grundlage nachhaltigen Erfolgs. Verstöße können persönliche Haftung und Reputationsverluste für das Unternehmen selbst sowie negative Auswirkungen für Geschäftspartner und Lieferanten durch Preisabsprachen und Marktungleichgewichte nach sich ziehen.

Im Berichtsjahr 2024 wurden gemäß Abfrage für den vorliegenden Bericht sechs Compliance-Vorfälle gemeldet, die von eigenen Mitarbeitenden eingereicht wurden, sowie fünf weitere durch externe Hinweisgeber. Diese Zahlen verdeutlichen, dass unser Meldesystem grundsätzlich von den relevanten Anspruchsgruppen aktiv genutzt wird und somit effektiv funktioniert. Zum Ausmaß der Fälle siehe weiter hinten.

2-28 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensvertretungen

Endverbraucher möchten zunehmend wissen, woher die Zutaten ihres Produkts stammen und nach welchen Kriterien sie beschafft wurden. Nachhaltig zertifizierte Produkte werden immer gefragter. Als Unternehmen nutzen wir Prozesszertifizierungen zur Orientierung und als Bestätigung unserer Vorgehensweisen. Aktuell verfügen wir über folgende Produkt- und Prozesszertifizierungen:

Zertifizierung	Beschreibung
Bio Suisse Organic 	Die internationale Bio-Suisse-Zertifizierung richtet sich an Landwirte, Verarbeiter und Händler außerhalb der Schweiz, die Bioprodukte mit einer Bio Suisse-Auslobung in der Schweiz verkaufen möchten. Die Schwerpunkte sind u.a. Tierwohl, schonende Verarbeitung, Klimastrategie, soziale Anforderungen.
EU-BIO-Zertifizierung (DE-ÖKO-006) 	Die EU-BIO-Zertifizierung (DE-ÖKO-006) steht für eine zertifizierte ökologische Produktion von Lebensmitteln, die nach der EU-Öko-Verordnung erzeugt, verarbeitet, importiert und gehandelt werden. Der ökologische Landbau ist besonders ressourcenschonend und am Leitbild der Nachhaltigkeit orientiert. Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und leicht löslich mineralischen Düngemitteln sind untersagt.
Energiemanagement nach ISO 50001 	ISO 50001 ist eine internationale Norm, die Organisationen und Unternehmen beim Aufbau eines systematischen Energiemanagements unterstützen soll. Sie dient mit einer Zertifizierung u. a. dem Nachweis eines mit der Norm übereinstimmenden Energiemanagementsystems.
Fairtrade 	Fairtrade verändert Handeln, indem es die Preise, die Arbeitsbedingungen und die Lebensgrundlagen von Kleinbäuerinnen- und Bauern sowie Beschäftigten im globalen Süden verbessert. Durch Selbstbestimmung ermöglicht Fairtrade Produzent*innen, mehr Kontrolle über ihr Leben zu erlangen und durch demokratische Entscheidungsprozesse sowie die Fairtrade-Prämie selbst zu bestimmen, wie sie in ihre Zukunft investieren. Als führende Kraft in der weltweiten Bewegung für fairen Handel unterstützt Fairtrade Unternehmen und Politik darin, für gerechtere Handelsbedingungen zu sorgen. Durch die Entscheidung für Fairtrade können Menschen mit ihrem alltäglichen Handeln Veränderungen herbeiführen.
Fair for Life 	Fair-for-Life ist ein Zertifizierungsprogramm für fairen Handel innerhalb verantwortungsvoller Lieferketten und sozialer Verantwortung von Unternehmen.

Zertifizierung	Beschreibung
FairWild 	FairWild hat die Vision, eine Welt zu schaffen, in der Artenvielfalt, Menschen und Unternehmen durch nachhaltige Wildernte im Einklang gedeihen. FairWild arbeitet mit Erntehelfern, Produzenten und Marken im Wildpflanzenhandel zusammen, um eine faire und nachhaltige Zukunft für Ökosysteme und Menschen zu sichern.
Fair Trade USA 	Fair Trade USA ist ein globales Netzwerk von Produzenten, Unternehmen, Verbrauchern, Befürwortern und Organisationen, bei dem Mensch und der Planet an erster Stelle stehen. Fair Trade USA beinhaltet ein weltweit anerkanntes Zertifizierungsprogramm zur Verbesserung der Lebensgrundlagen, für nachhaltige Beschaffung, für Umweltschutz und für den Aufbau von belastbaren und transparenten Lieferketten.
Naturland 	Die Anforderungen von Naturland gehen über die EU-Ökoverordnung (EU-Öko-VO) hinaus: • Sowohl bei Pflanzenbau als auch bei Tierhaltung muss der gesamte Betrieb auf Bio umgestellt werden. • Düngung und Fütterung sind strenger geregelt. • Es gibt detaillierte Richtlinien für alle Verarbeitungsverfahren und -bereiche. Für Naturland-Mitglieder und Partner gelten hohe Maßstäbe: Sie müssen sowohl Öko- als auch Sozialrichtlinien erfüllen und können sich seit Anfang 2010 zusätzlich nach den Naturland Fair Richtlinien zertifizieren lassen. Unabhängige Kontrollstellen überprüfen regelmäßig die Einhaltung und bescheinigen, dass die Betriebe in jeder Hinsicht nachhaltig wirtschaften. Erst dann bekommen ihre Produkte das Naturland-Zeichen bzw. das Naturland-Fair-Zeichen.

Zertifizierung	Beschreibung
Rainforest Alliance (RFA) 	Die Rainforest Alliance setzt sich auf sozialer und marktwirtschaftlicher Ebene für eine nachhaltigere Welt ein, um die Natur zu schützen und das Leben von land- und forstwirtschaftlichen Erzeuger*innen zu verbessern. Das Bündnis umfasst Landwirt*innen, Waldgemeinschaften, Unternehmen, Regierungen, die Zivilgesellschaft und Millionen von Bürger*innen in 70 Ländern.
Sustainable Agriculture Initiative (SAI) Platform 	Die SAI-Plattform ist eine globale Non-Profit-Organisation der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, die nachhaltige Landwirtschaft fördert. Sie wurde 2002 gegründet und bietet mit dem Farm Sustainability Assessment (FSA) ein Rahmenwerk zur Bewertung und Verbesserung von Nachhaltigkeit auf Betrieben. Ziel ist die Zusammenarbeit für resiliente und verantwortungsvolle Lieferketten.
Union for Ethical Biotrade (UEBT) 	UEBT ist ein gemeinnütziger Verein, der eine respektvolle Beschaffung fördert. Die Arbeit besteht darin, die Natur zu regenerieren und den Menschen eine bessere Zukunft durch die ethische Beschaffung von Zutaten zu sichern. Ziel ist es, zu einer Welt beizutragen, in der alle Menschen und die Artenvielfalt gedeihen.

Darüber hinaus sind wir in folgenden Gremien und Verbänden engagiert:

Gremien/Verbände	Beschreibung
American Botanical Council (ABC) 	Der American Botanical Council setzt sich dafür ein, Menschen durch den verantwortungsvollen Umgang mit Kräutern und Heilpflanzen zu einem gesünderen Leben zu verhelfen. Das ABC ist eine unabhängige, gemeinnützige Forschungs- und Bildungsorganisation, die sich der Bereitstellung präziser und zuverlässiger Informationen für Verbraucher, medizinisches Fachpersonal, Forscher, Pädagogen, Industrie und Medien widmet.
American Herbal Products Association (AHPA) 	Die American Herbal Products Association ist der nationale Handelsverband und die Stimme der Kräuterproduktindustrie in den USA. Die 1982 gegründete AHPA hat sich zum Ziel gesetzt, den verantwortungsvollen und nachhaltigen Handel mit Kräuterprodukten zu fördern, um sicherzustellen, dass Verbraucher Zugang zu einer breiten Palette sicherer Kräuterprodukte haben.

Gremien/Verbände	Beschreibung
Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller e.V. (AöL) 	Die AöL-Arbeitsgemeinschaft arbeitet für ökologische und menschengemäße Lebensmittel. Sie fördert eine zukunftsfähige Ernährungskultur. Ziel ist eine ganzheitliche, soziale, ökonomische und ökologische Unternehmensführung. Solidarität, Kooperation und offener Meinungsaustausch unter den Mitgliedern sind Grundlage für wirtschaftlichen und politischen Erfolg.
B.A.U.M. e.V. – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften 	Als Netzwerk setzt sich B.A.U.M. e.V. dafür ein, das zentrale Thema voranzubringen: eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen. Der 1984 gegründete Verband ist heute mit knapp 800 Mitgliedern eine auf Bundes- und europäischer Ebene präsente Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für die sozial-ökologische Marktwirtschaft. B.A.U.M. unterstützt seine Mitglieder und weitere transformationswillige Unternehmen beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und vernetzt Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Verbänden.
Carbon Disclosure Project (CDP) 	CDP ist eine gemeinnützige Organisation, die ein globales Offenlegungssystem für Investoren, Unternehmen, Städte, Staaten und Regionen betreibt, um ihre Umweltauswirkungen zu verwalten. Die Weltwirtschaft betrachtet das CDP als den Goldstandard der Umweltberichterstattung.
China Beverage Industry Association (CBIA) 	Die CBIA wurde 1993 offiziell vom Ministerium für zivile Angelegenheiten registriert. CBIA ist eine überregionale, sektorübergreifende nationale Berufsorganisation und vertritt die gemeinsamen Interessen aller Mitglieder, die aus Getränkeunternehmen und -institutionen im ganzen Land kommen.
Climate Collaborative 	Hinter der Climate Collaborative stehen Hersteller, Einzelhändler, Händler, Makler, Lieferanten und andere betroffene Unternehmen aus der Naturkostindustrie, die gemeinsam daran arbeiten, mutige Maßnahmen zur Umkehr des Klimawandels zu ergreifen. Die Gemeinschaft von Unternehmen bündelt ihre Kräfte, um Handeln zu ermöglichen, Unternehmen mit Ressourcen zu verbinden und gemeinsam an der Entwicklung von Lösungen zu arbeiten.

Gremien/Verbände	Beschreibung
Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)  Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex	Der DNK unterstützt Unternehmen beim Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie und bietet ihnen einen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die regelmäßige Berichterstattung macht ihre nachhaltige Entwicklung im Zeitverlauf sichtbar. Um den DNK zu erfüllen, erstellen und veröffentlichen sie in der Datenbank eine Erklärung zu zwanzig DNK-Kriterien und den ergänzenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.
EcoVadis 	EcoVadis ist der weltweit größte Anbieter von Nachhaltigkeitsratings für Unternehmen und schafft ein globales Netzwerk von mehr als 150.000 bewerteten Unternehmen.
Polski Komitet Zielarski (Polish Herbal Committee) 	Das polnische Kräuterkomitee bringt Vertreter der pharmazeutischen Industrie, Unternehmen, die sich mit dem Vertrieb pflanzlicher Arzneimittel befassen, Vertreter wissenschaftlicher Einheiten, Plantagenbesitzer von Kräuterpflanzen und Enthusiasten der Kräuterpraxis zusammen. Seit der Gründung des polnischen Kräuterkomitees im Jahr 1930 hat es sich zu einer offiziell anerkannten Organisation entwickelt, die zur öffentlichen Meinungsbildung beiträgt und einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesetzgebung in der Kräuterindustrie ausübt.
Science Based Targets initiative (SBTi) 	Die Science Based Targets initiative (SBTi) ist eine gemeinsame Initiative von Carbon Disclosure Project (CDP), dem United Nations Global Compact (UNGC), dem World Resources Institute (WRI) und dem World Wide Fund for Nature (WWF). Sie unterstützt Unternehmen dabei, ihre Ziele zur Reduktion von Emissionen nach dem Übereinkommen von Paris auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse festzulegen. Ziele gelten als wissenschaftlich fundiert, wenn sie mit dem übereinstimmen, was die neueste Klimawissenschaft für notwendig erachtet, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen – die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau.
Sedex 	Der Fokus von Sedex liegt darauf, sozial und ökologisch nachhaltigere Unternehmen und Lieferketten aufzubauen. Sedex unterstützt Unternehmen dabei, ihre Lieferketten-Ziele zu erreichen, Transparenz in der Lieferkette zu erhalten, ihr Lieferkettenrisiko zu identifizieren, zu verwalten und bewerten, darüber zu berichten wie auch Nachhaltigkeitsgesetze einzuhalten.

Gremien/Verbände	Beschreibung
Tea and Herbal Association of Canada (TAC) 	Die TAC handelt im Namen der Mitglieder, darunter Produktionsländer, Importeure, Verpacker, alliierter Handel, Einzelhändler und TAC TEA SOMMELIER®-Fachleute, um für Tee und Kräuter zu werben. Die Vision ist es, die führende Autorität und Branchenstimme in Sachen Tee und Kräuter in Kanada zu sein.
Tea and Herbal Infusions Europe (THIE) 	THIE ist ein europäischer Verband, der die Interessen der Produzenten und Händler von Tee (<i>Camellia sinensis</i>) und Kräutertees sowie Extrakten daraus in der EU vertritt. Die Aktivitäten des THIE konzentrieren sich auf die Qualitätssicherung und Lebensmittelsicherheit, die Gesetzgebung (insbesondere Lebensmittelrecht), die Zusammenarbeit mit Teeanbauländern wie auch Ernährung.
Tea Association of the U.S.A. Inc. 	Die Tea Association of the USA ist eine anerkannte, unabhängige Autorität für Tee und fungiert als offizielle Stimme ihrer Mitglieder zu Themen im Zusammenhang mit der Teeindustrie, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika.
United Nations Global Compact (UNGC) 	Der UNGC ist ein weltweiter Pakt, der zwischen Unternehmen und der UNO geschlossen wird, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. Die Teilnahme am Global Compact wird durch einen kurzen Brief an den UN-Generalsekretär begründet. Darin erklärt ein Unternehmen seinen Willen, sich darum zu bemühen, in Zukunft bestimmte soziale und ökologische Mindeststandards einzuhalten.

2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern

MartinBauer steht im aktiven Austausch mit seinen Stakeholdern. Denn wir können nur dann bestmögliche Lösungen entwickeln, wenn wir die Bedürfnisse und Interessen unserer wichtigsten Anspruchsgruppen kennen. Dazu zählen wir Kunden, Mitarbeitende, Geschäftsleitung, unsere Inhabersfamilie, potenzielle Mitarbeitende, Betriebsrat, Fremdkapitalgeber, Experten, Konsumenten, Nachbarn, Politik, Nichtregierungsorganisationen und Geschäftspartner. Zentrale Anliegen unserer wichtigsten Stakeholdergruppen adressieren wir sowohl durch etablierte Prozesse und klare Verantwortlichkeiten bei MartinBauer als auch durch unsere Berichterstattung.

Wir sind stolz auf unsere überwiegend langjährigen Beziehungen zu unseren Kunden und das damit einhergehende Vertrauen. Es ist uns stets ein Anliegen, Kundenwünsche zur vollkommenen Zufriedenheit zu erfüllen.

Im regelmäßigen Austausch mit unseren Mitarbeitenden, z.B. durch Feedbackgespräche, erhalten wir zudem wichtige Anregungen für Verbesserungen. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, ihr Feedback und ihre Ideen aktiv einzubringen.

Die Anliegen der Anwohner an unseren Standorten nehmen wir ernst und engagieren uns. An unserem Hauptsitz in Vestenbergsgreuth haben wir beispielsweise einen Kräuterrundweg gefördert, arbeiten mit sozialen Einrichtungen zusammen und sind als großer Ausbildungsbetrieb im Austausch mit den regionalen Schulen. Mit Nichtregierungsorganisationen stehen wir nicht nur im regelmäßigen Informationsaustausch, sondern haben darüber hinaus zu spezifischen Themen wie Biodiversität strategische Partnerschaften geschlossen, um nachhaltigen Wert für die Gesellschaft und Umwelt zu erzeugen. Die auf diesen Wegen artikulierten Erwartungen unserer Stakeholder stellen die Basis für unsere Arbeit dar und inspirieren uns.

2-30 Tarifverträge

Ein klares Bekenntnis zur Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft sind für uns selbstverständlich. Daher sind an unseren Standorten die gesetzlich erforderlichen kollektiven Arbeitnehmervertretungen gebildet. Darüber hinaus wenden wir an allen Standorten, wo dies rechtlich und personalpolitisch möglich und betriebsüblich ist, die jeweiligen lokalen Tarifverträge an.

Alle Mitarbeitenden in Deutschland unterliegen den Regelungen von Tarifverträgen (Manteltarifvertrag Landesverband Groß- & Außenhandel, Verbandstarif IG Bergbau, Chemie, Energie).

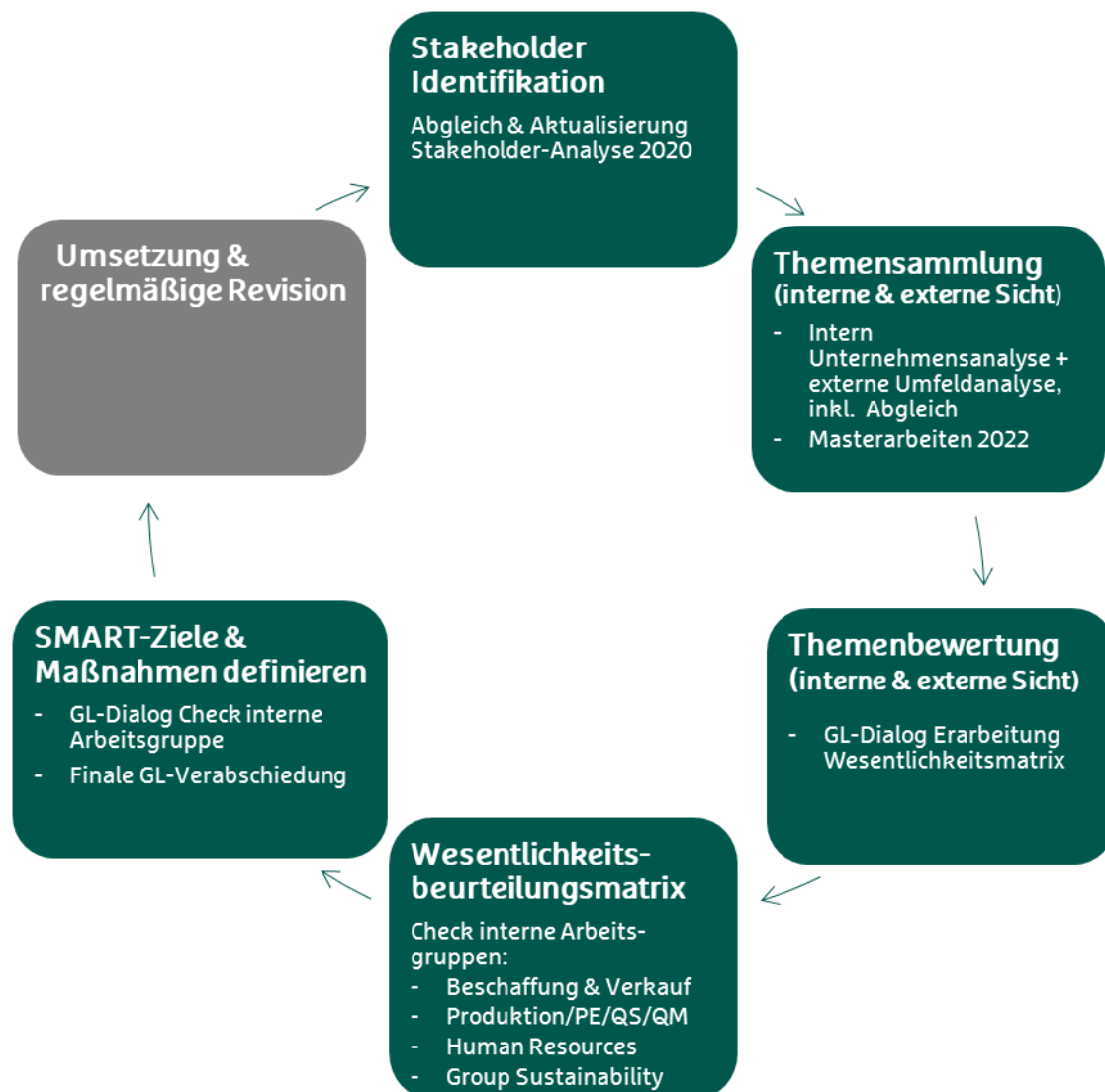
78,01% unserer Mitarbeitenden weltweit sind nach einem Tarifvertrag beschäftigt. Es sei darauf hingewiesen, dass es hierbei starke regionale Unterschiede gibt. Für Deutschland, Italien, Sri Lanka, China sind spezifische Tarifverträge vereinbart, die anderen Unternehmensteile unterliegen hingegen keiner Tarifbindung.

In acht Unternehmen werden die Mitarbeitenden von einem offiziell gegründeten Betriebsrat vertreten. Gemäß Unternehmenspolitik und Code-of-Conduct können von Mitarbeitenden Vertretungen gegründet werden und sind wertgeschätzt. MartinBauer pflegt und unterstützt den offenen Austausch der Mitarbeitenden untereinander und mit der Unternehmensleitung.

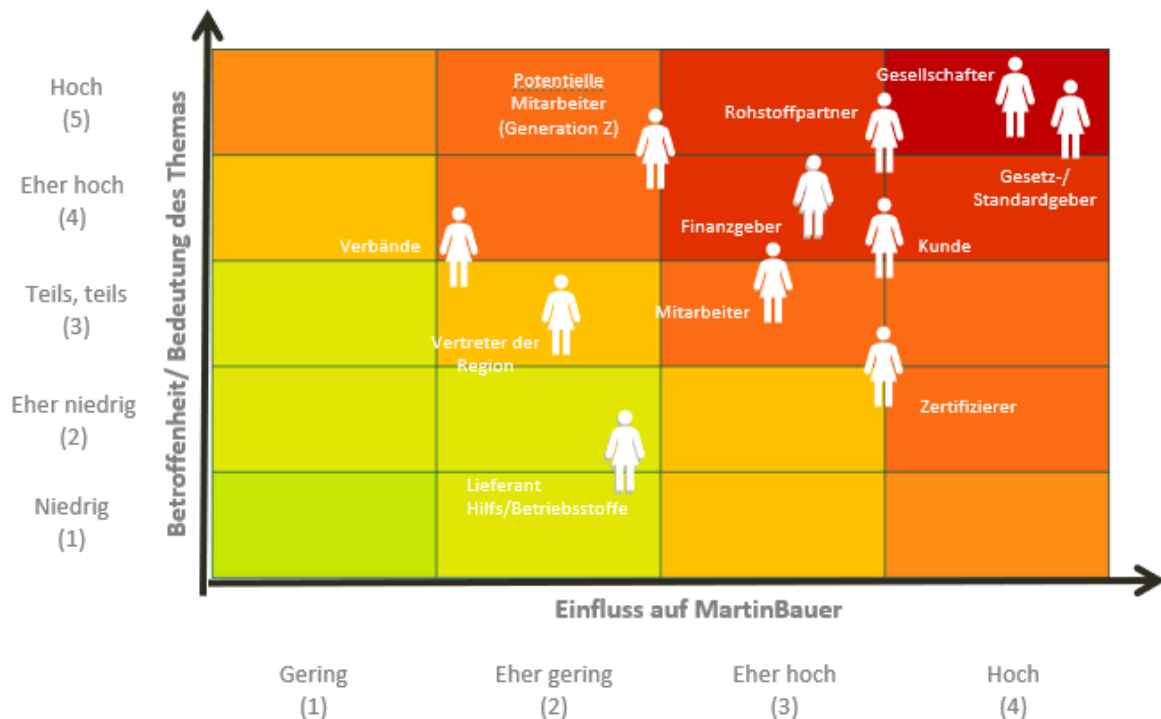
GRI 3: Wesentliche Themen

3-1 Prozess zur Bestimmung der wesentlichen Themen

MartinBauer hat einen Prozess etabliert, um die für das Unternehmen und die gemäß Stakeholder-Sicht wesentlichen ESG-Themen zu bestimmen. Dieser Prozess wird von der Nachhaltigkeitsabteilung geleitet und wird einer regelmäßigen Aktualisierung unterzogen. Mithilfe von Workshops wurde die Liste der wesentlichen Themen erarbeitet. An dem Prozess der Stakeholder- und Wesentlichkeitsanalyse waren folgende Gruppen beteiligt: Nachhaltigkeitsabteilung, Fachabteilungen, Geschäftsleitung (repräsentiert durch einen Lenkungskreis), Inhaberfamilie (vertreten durch Anne Wedel-Klein) und externe Fachexperten. Hierbei handelt es sich noch nicht um eine komplette Wesentlichkeitsanalyse gemäß EU-CSR. Derzeit fehlt die dann geforderte finanzielle Betrachtung (outside-in). Diese Anforderung wird in den Jahren 2025/26 für die ab 2027 erforderliche Berichterstattung gemäß EU-CSR berücksichtigt.



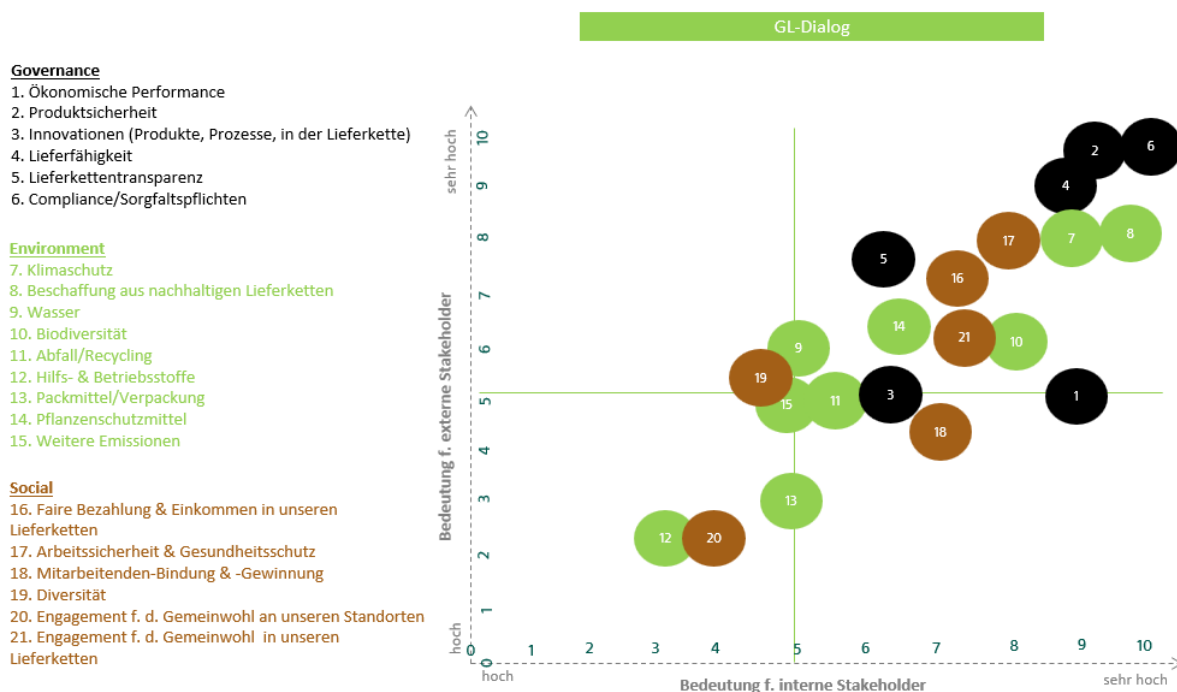
Im ersten Schritt wurden die Stakeholder identifiziert und sowohl in Bezug auf ihre Betroffenheit bzw. der von ihnen beigemessenen Bedeutung des Themas als auch in Bezug auf ihren Einfluss auf das Thema und das Unternehmen eingruppiert. Zusammenfassend schätzten die Stakeholder die Bedeutung für Nachhaltigkeit gleichbleibend hoch ein. Das lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass Nachhaltigkeitsthemen wie z.B. der Klimaschutz, aber auch die Bedeutung von Anpassungen an den Klimawandel bzw. Resilienzstrategien stark wahrgenommen werden und sich die Gesetzgebung zu Nachhaltigkeitsthemen, vor allem in Bezug auf die Erfüllung des EU Green Deal und untergeordneten Vorschriften (CSRD, LkSG etc.) weiter verschärft.



In einem zweiten Schritt wurden Workshops mit Geschäftsleitung, Nachhaltigkeitsabteilung, Beschaffung, Einkauf, Human Resources, Technik und Produktion durchgeführt. Für die Analyse konnte dabei unter anderem auch auf Masterarbeiten, die im Unternehmen zu dem Themenfeld geschrieben wurden, zurückgegriffen werden. Dabei wurde geprüft, inwieweit die bisher definierten wesentlichen Themen noch aktuell sind, ob neue Themen dazu gekommen sind und wie diese zu gewichten sind. Grundlage waren bisher wesentliche Themen des Unternehmens, eine Auflistung der GRI-Themengebiete sowie Themen, die in Nachhaltigkeitsberichten der Branche aufgegriffen wurden. Es wurde sowohl die Bedeutung der Themen für interne als auch für externe Stakeholder bewertet. Da die Workshops mit verschiedenen Gruppen durchgeführt wurden, konnte die Bewertung aus mehreren Blickwinkeln überprüft und zusammengeführt werden.

Das Ergebnis der Workshops wurde mit der Geschäftsleitung diskutiert und führte schließlich zur Entscheidung über die wesentlichen Themen. Für die als wesentlich identifizierten Themen wurden in Rücksprache mit den jeweiligen Fachabteilungen smarte Ziele erstellt. Da MartinBauer zum nature network gehört, gelten übergeordnete feststehende Ziele, auf die MartinBauer einzahlt. Daneben gibt es spezifische Ziele für MartinBauer, die mit konkreten Zielvorgaben, Zuständigkeiten und Maßnahmen hinterlegt sind. Die Ziele der wesentlichen Themen sind, soweit nicht betriebs- und wettbewerbsbedingt nur intern kommunizierbar, am Ende dieses Berichts einsehbar.

Die wesentlichen Themen sind in der nachfolgenden Grafik abgebildet. Die Themen sind anhand der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Environment, Social, Governance (ESG) – gegliedert. Sämtliche Themen des oberen rechten Quadranten werden für MartinBauer als wesentliche Themen erachtet und dementsprechend in diesem GRI-Bericht behandelt.



3-2 Liste der wesentlichen Themen

Die im vorangestellten Kapitel behandelte Wesentlichkeitsanalyse liefert als Ergebnis eine Liste der für MartinBauer wesentlichen Themen.

ESG-Säule	#	Wesentliche Themen
Governance	1	Ökonomische Performance
	2	Produktsicherheit
	3	Innovationen (Produkte, Prozesse, in der Lieferkette)
	4	Lieferfähigkeit
	5	Lieferkettentransparenz
	6	Compliance/ Sorgfaltspflichten
Environment	7	Klimaschutz
	8	Beschaffung aus nachhaltigen Lieferketten
	9	Wasser
	10	Biodiversität
	11	Abfall/ Recycling
	14	Pflanzenschutzmittel
Social	16	Faire Bezahlung & Einkommen in unseren Lieferketten
	17	Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
	18	Mitarbeitenden-Bindung & -Gewinnung
	20	Engagement für das Gemeinwohl an unseren Standorten
	21	Engagement für das Gemeinwohl in unseren Lieferketten

Gute Unternehmensführung

3-3 Management der wesentlichen Themen

Unseren Erfolg verdanken wir unserer Leidenschaft und der Liebe zur Natur. Ob Pfefferminze, Hibiskus, Rooibos oder Mate: Unsere Produkte basieren auf verantwortungsvoll beschafften, hochwertigen pflanzlichen Rohstoffen, die mit zertifizierten Methoden schonend verarbeitet werden.

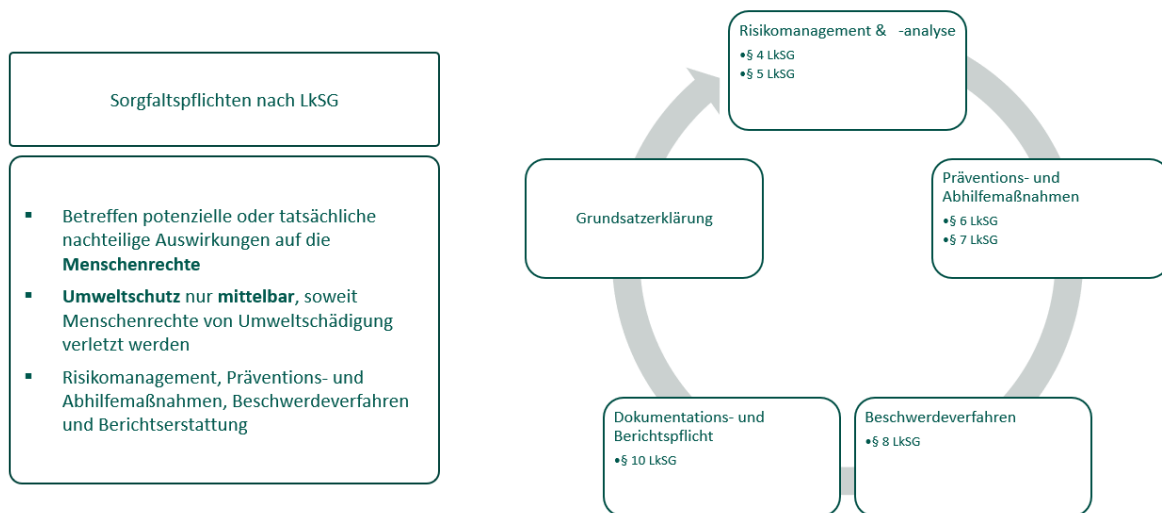
Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen für die Tee-, Getränke-, Lebensmittel-, Tierernährungs- und Pharmaindustrie. Unser oberstes Ziel: Kreationen und Innovationen für die erfolgreichsten Produkte von morgen.

Eine starke wirtschaftliche Leistung ist dabei essenziell, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich agieren zu können und unseren Kunden und Lieferanten ein verlässlicher Partner zu sein. Die wirtschaftliche Leistung ermöglicht uns nachhaltige Investitionen und das Vorantreiben nachhaltiger Projekte – ob durch den Ausbau unseres aktiven nachhaltigen Lieferkettenmanagements oder durch Projekte in unserer Lieferkette. Dabei haben wir den Einklang von wirtschaftlichem Erfolg mit Nachhaltigkeit stets im Blick.

Gemeinsam mit unseren Partnern, wie Kunden und Lieferanten, wirtschaften wir erfolgreich und stellen passend zum Marktbedürfnis erfolgreiche Kreationen und Produkte zur Verfügung.

Dafür sind wir auf partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden sowie auf deren innovative Beiträge angewiesen. Sie ermöglichen uns ein erfolgreiches Wirtschaften. Wir streben eine Positionierung als bevorzugter Arbeitgeber an, um für neue Mitarbeitende attraktiv zu sein und werben aktiv für uns als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. MartinBauer Deutschland bekennt sich als Teil des nature networks zur Charta der Vielfalt und fördert Vielfalt in der Belegschaft.

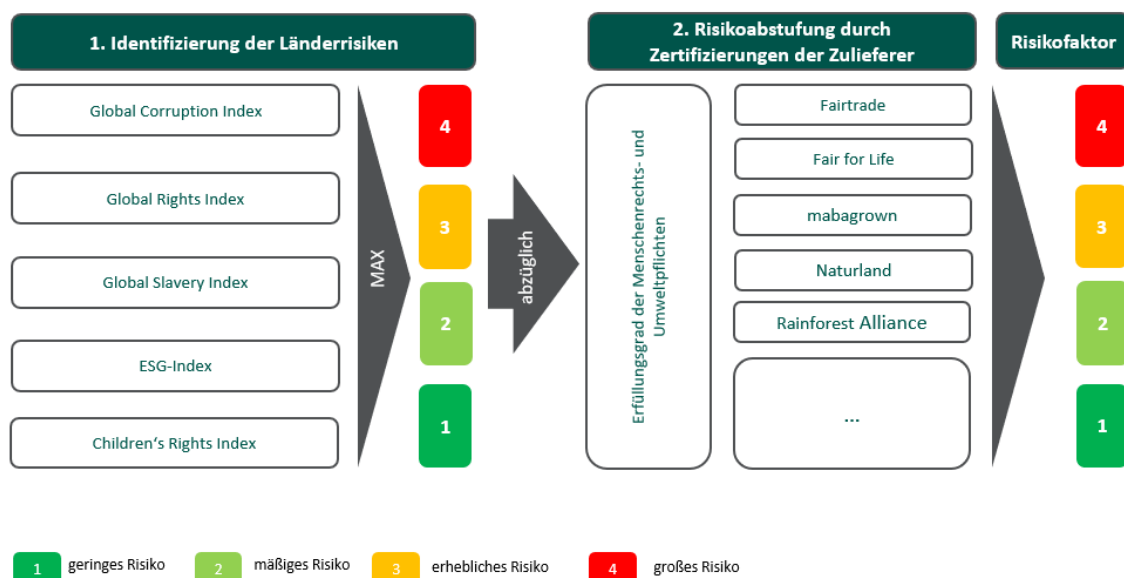
Wir sind uns der hohen Komplexität unserer Lieferkette bewusst. Die Beschaffung zahlreicher Rohstoffe aus verschiedenen Ländern stellt uns vor Herausforderungen. Unsere Beschaffung arbeitet stetig daran, den Kontakt zu unseren Lieferanten noch weiter zu intensivieren und umfangreiche Informationen zu unseren Rohwaren zu erhalten. Wir unterstützen unsere Partner in der Lieferkette mit Bildungsangeboten und sozialen Projekten sowie in Bezug auf den Klimawandel. Wir fordern von unseren Lieferanten den Schutz der allgemeinen Menschenrechte, die Verpflichtung, keine Kinder- oder Zwangsarbeit jeglicher Art zu betreiben sowie die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen zum Gesundheitsschutz und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Darüber hinaus erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie ihren Mitarbeitenden das Recht auf Versammlungsfreiheit und Tarifverhandlungen einräumen, die gesetzlichen Bestimmungen zu Arbeitszeiten und Lohn einhalten und sich klar gegen jegliche Form von Missbrauch verpflichten. Ebenso fordern wir von unseren Lieferanten, keine Diskriminierung zu dulden. Wir nutzen u.a. die Inhalte des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) als Orientierungsrahmen für die Umsetzung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.



MartinBauer unterliegt aufgrund seiner Unternehmensgröße selbst nicht dem LkSG, hat sich aber freiwillig zur Umsetzung der entsprechenden Prozesse verpflichtet. So wurden von der Ist-Analyse bis hin zu einem Maßnahmenkonzept relevante Beschaffungsprozesse angepasst und optimiert. Die Inhalte unseres Lieferanten-Code-of-Conducts wurden geschärft und anschließend an unsere Lieferanten verteilt. Eine Risikoanalyse zeigt auf, bei welchen Lieferanten wir ein erhöhtes Risiko für die Verletzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten vermuten. Gerade bei diesen Lieferanten wird ein starkes Augenmerk daraufgelegt, dass die Anforderungen aus unserem Lieferanten-Code-of-Conduct verstanden und entsprechend umgesetzt werden. Dies erreichen wir beispielsweise durch gezielte Schulungen der Inhalte oder durch Abfragen zum Stand der Umsetzung. In besonders risikobehafteten Bereichen führen wir Audits vor Ort durch.

RISIKOMANAGEMENT & -ANALYSE

Methodik Risikoanalyse



Wir dulden keine Korruption in unserem Unternehmen. Für unsere Mitarbeitenden gilt hierbei unser Code-of-Conduct, in dem unsere Compliance-Grundsätze festgehalten sind. MartinBauer beachtet konsequent die jeweiligen lokalen Gesetze an den Standorten. Die Aktualisierung unseres Code-of-Conducts und Lieferanten-Code-of-Conducts wurde unter anderem auch hinsichtlich der neuen Anforderungen des deutschen LkSG sowie der kommenden europäischen Vorgabe EU-Corporate Sustainable Due Diligence Directive (EU-CSDDD) vorgenommen. Zu den neuen Compliance-Anforderungen in ihrem Fachbereich schulen wir unsere Mitarbeitenden gezielt.

Unser softwaregestütztes Beschwerdesystem gewährleistet eine anonyme Meldung von gegebenenfalls auftretenden Verstößen. Dieses softwaregestützte Beschwerdesystem steht sowohl unseren Mitarbeitenden als auch externen Personen zur Verfügung.

201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die Finanzberichterstattung für MartinBauer erfolgt im Rahmen des Lageberichts der MB-Holding und ist öffentlich einsehbar. Der Gesamtumsatz von MartinBauer im Berichtsjahr 2024 beträgt 560,8 Mio. Euro.

201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen

Klimabedingte Risiken betreffen MartinBauer unmittelbar. Da unsere Produkte aus der Natur stammen, fühlen wir uns dem Schutz der Umwelt verpflichtet. Ziel ist es daher, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten, um die positive Geschäftsentwicklung von MartinBauer sicherzustellen.

Der Klimawandel verursacht in landwirtschaftlichen Lieferketten zahlreiche Risiken, muss allerdings auch als Chance betrachtet werden. Der Bedarf an emissionsarmen Produkten kann neue Geschäftsfelder eröffnen, die Möglichkeit für zusätzliche Umsätze schaffen und die Entwicklung von Technologien vorantreiben.

CHANCEN:

- Anbau neuer Pflanzenarten möglich
- Längere Vegetationsphasen
- Frühere bzw. mehrere Erntezeitpunkte im Jahr
- Ertragssteigerungen
- Unternehmenssicherung durch vorausschauenden Klimaschutz im Rahmen unseres Go-Zero-Projekts

RISIKEN:

- Sinkende Ertragsqualität
- Ernteminderung oder -ausfall
- Ackerland wird unfruchtbar
- Konkurrenz um Anbauflächen bei steigendem Bedarf an Nahrungs-, Futter- und Energiepflanzen
- Steigende Rohstoffpreise
- Arbeitskräftemangel durch Landflucht
- Soziale Instabilität in Rohstoffregionen
- Veränderung von Wasserverfügbarkeit an den eigenen Extraktionsstandorten und in der Lieferkette
- Finanzielle Belastung bzw. Machbarkeit hinsichtlich der erforderlichen Umstellung auf erneuerbare Energien in der Lieferkette und an eigenen Standorten

Im Rahmen der neuen Wesentlichkeitsbeurteilung nach CSRD führen wir im Jahr 2025 eine finanzielle (outside-in) Betrachtung der Chancen und Risiken durch (Impacts, Risks and Opportunities – IROs).

201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne

Die Finanzberichterstattung für MartinBauer erfolgt im Rahmen des Lageberichts der MB-Holding und ist öffentlich einsehbar.

201-4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand

Die Finanzberichterstattung für MartinBauer erfolgt im Rahmen des Lageberichts der MB-Holding und ist öffentlich einsehbar.

202-1 Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn

Alle unsere Mitarbeitenden weltweit verdienen mindestens das Entgelt, das durch lokale Gesetze und Regelungen zum Mindestgehalt bzw. zur Vergütung festgelegt ist. Unser Einstiegsgehalt liegt im Normalfall über diesem Mindestgehalt.

Das Verhältnis unseres Einstiegsentgelts zum Mindestlohn beträgt im Durchschnitt für alle Unternehmen 1,44 (im Vorjahr lag dieses Verhältnis bei 1,34). D.h. das Einstiegsentgelt liegt im Durchschnitt um mehr als ein Drittel höher als der Mindestlohn. Konkret liegt z.B. in China das Verhältnis unseres Einstiegsentgelts zum Mindestlohn bei 1,97, in Argentinien bei 2,86 und in der Türkei bei 1,58.

Für unsere tarifgebundenen Mitarbeitenden in Deutschland ist das Gehalt durch die Entgelttabelle jederzeit einsehbar. Auch das Einstiegsgehalt ist dort enthalten. Die Entgelte orientieren sich in Deutschland an dem Tarif für Groß- und Außenhandel sowie dem Tarifvertrag für die chemische Industrie und liegen über der gesetzlichen Mindestvergütung.

Durch Anwendung der Entgelttabelle stellen wir sicher, dass Geschlechtsunterschiede keine Rolle bei der Festlegung der Vergütung spielen. Insgesamt richtet sich damit die Einstiegsvergütung nach der Qualifikation neuer Mitarbeitender und der funktionalen Bedeutung ihrer Tätigkeit für unser Unternehmen. An allen Standorten sind die Vergütungen, speziell unsere Einstiegsentgelte, geschlechtsunabhängig. Das heißt, es bestehen keine Unterschiede in den Einstiegsentgelten zwischen Männern und Frauen. Einen möglichen geschlechtsspezifischen Pay Gap erfassen wir nicht.

202-2 Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte

Wir sind davon überzeugt, dass wir in jedem Land, in dem wir operativ tätig sind, gut qualifizierte lokale Mitarbeitende finden, um unser Geschäft nach vorne zu entwickeln. Sofern dennoch Auslandsentsendungen vorgenommen werden, erfolgen diese zum Know-how-Transfer und zur internationalen Kompetenzentwicklung unserer Mitarbeitenden. Der überwiegende Teil unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte stammt aus dem jeweiligen Land oder der Region unserer Unternehmensstandorte. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass unsere Führungsteams auf allen Ebenen möglichst international zusammengesetzt sind, um breite Markterfahrung und regionale Kundenpräferenzen widerzuspiegeln. Genaue Informationen zu den Herkunftsländern unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte erfassen wir nicht.

MartinBauer agiert in drei geografischen Hubs, um auf die lokalen, marktspezifischen Bedürfnisse bestmöglich eingehen zu können: Europa, Nordamerika und Ostasien.

204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

Wo es möglich und sinnvoll ist, bezieht MartinBauer Waren und Dienstleistungen von lokalen Lieferanten. Ein Großteil der weltweiten Beschaffung bei MartinBauer läuft über den Firmensitz Vestenbergsgreuth in Deutschland. Um unsere Lieferfähigkeit und unsere Produktvielfalt sicherzustellen, beziehen wir unsere Rohwaren weltweit. Den Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten haben wir nicht erfasst.

205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden

Unsere Standorte werden regelmäßig auf Korruptionsrisiken geprüft bzw. müssen entsprechend gegenüber der MB-Holding Bericht erstatten. Im Berichtsjahr betraf dies alle Unternehmen von MartinBauer.

205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

Anti-Korruption ist Bestandteil unseres Verhaltenskodex und damit eine Grundvoraussetzung bei MartinBauer. Der Code-of-Conduct ebenso wie auch weitere Anweisungen stehen in unserem Intranet zur Verfügung und sind damit für alle Mitarbeitenden schnell und einfach einsehbar. Darüber hinaus verfügen wir über ein umfassendes Schulungssystem. Im Zuge der zukünftigen Etablierung eines unternehmensweiten Compliance-Systems sowie der Neugestaltung unseres Code-of-Conducts und Lieferanten-Code-of-Conducts sind in den Jahren 2023/24 entsprechende Vorgaben für Mitarbeitende erstellt worden, begleitet durch intensive Schulungsmaßnahmen, die regelmäßig wiederholt werden. In einem Top-Down-Ansatz wird über alle internationalen Führungskräfte sichergestellt, dass die entsprechenden Vorgaben bekannt sind und Beachtung finden.

205-3 Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen

Im Berichtsjahr wurden laut unserer internen Berichterstattung keine Bußgelder oder nicht-monetären Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im Zusammenhang mit Korruption gegen das Unternehmen MartinBauer bzw. seine Manager verhängt.

206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung

Im Berichtsjahr wurden laut unserer internen Berichterstattung keine Bußgelder oder nicht-monetären Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im Zusammenhang mit wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung gegen das Unternehmen MartinBauer bzw. seine Manager verhängt.

Umweltschutz

3-3 Management der wesentlichen Themen

Die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt betrachten wir über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg: angefangen bei der Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen, über die Produktentwicklung bis hin zu Produktion und Logistik. So nutzen wir natürliche Ressourcen in Form von Rohstoffen und Energieträgern für unsere Fertigungsprozesse. Wir unterstützen unsere Partner in der Lieferkette in Umweltthemen. Unser Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, die schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt konsequent zu vermeiden oder zu reduzieren sowie Risiken zu minimieren. Dies gilt sowohl für unsere Standorte als auch unsere vorgelagerte Lieferkette.

MartinBauer und alle weiteren Unternehmen der globalen Firmengruppe the nature network verpflichten sich zur Klimaneutralität. Ab spätestens 2030 wollen wir über eine ausgeglichene Treibhausgasbilanz verfügen, die wir auf Basis des Greenhouse Gas Protocols (GHG) regelmäßig ermitteln. Dafür haben wir unser Go-Zero-Projekt ins Leben gerufen, das sowohl unsere weltweiten Lieferketten als auch unsere globalen Standorte umfasst. „Unser Versprechen umfasst nicht nur unsere mehr als 30 Standorte weltweit, sondern unsere komplette Wertschöpfungskette“, sagt Anne Wedel-Klein, CEO the nature network und Urenkelin des Unternehmensgründers Martin Bauer. „Das heißt, unser klimaneutrales Wirtschaften beginnt schon auf den Feldern, auf denen unsere mehr als 200 pflanzlichen Rohstoffe wie Tee, Pfefferminze, Hibiskus, Kamille oder Fenchel wachsen. Etwa die Hälfte unserer Emissionen entsteht nämlich bereits hier.“ Mit ihrem Vorhaben, alle Umweltauswirkungen auf null zu senken, leistet die Unternehmensgruppe einen konkreten Beitrag zum Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens, die Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf 1,5° Celsius zu begrenzen.

„Der Klimawandel ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Aber nicht nur das. In innovativen Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels steckt auch die größte Chance unserer Zeit. Wir haben mit unserem Klimaziel die entscheidende Weiche gestellt – für unser Unternehmen, unsere Kunden und die Menschen, die unsere Naturprodukte genießen. Gemeinsam werden wir zu einer treibenden Kraft des dringend notwendigen Wandels“, sagt Sebastian Sieben, CEO MartinBauer Hub Europa.

Im ersten Schritt hat sich das nature network zum Ziel gesetzt, klimaneutrales Wirtschaften an den über 30 Unternehmensstandorten in die Tat umzusetzen. In den Büros, den Lagern und der Produktion in Deutschland nutzt die Unternehmensgruppe heute schon zu 100% **Ökostrom**. Weltweit lag der Ökostromanteil 2024 bei ca. 47%. Bis Ende 2025 wollen wir bereits 80% Ökostrom beziehen. Jeder Standort leistet z.B. mit Energieeinsparprogrammen und der Investition in CO₂e-freundliche Technik seinen Beitrag zum gemeinsamen Reduktionsziel der Gruppe.

Blickt man ganzheitlich auf Umweltauswirkungen von Unternehmen, spielen Lieferketten und Vorprodukte eine entscheidende Rolle. Das nature network arbeitet weltweit mit über 400 Rohstoffpartnern zusammen und hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgas (**THG**)-Emissionen, die die Gruppe nur indirekt beeinflussen kann, bis spätestens 2030 ebenfalls auf null zu reduzieren.

Damit das gelingen kann, müssen Rohstoffpartner mit Hilfe eines Stufenplans überzeugt, eingebunden und befähigt werden. Die Gruppe unterstützt sie dabei, ihre Emissionen erstmalig zu erfassen und die größten Reduktionshebel zu erkennen. Anschließend wird eine gemeinsame Strategie entwickelt und die Umsetzung mit Know-how und Best-Practice-Erfahrung nach Kräften unterstützt.

In den landwirtschaftlichen Lieferketten entstehen einerseits Emissionen, andererseits stecken in der Bewirtschaftung und den Anbaumethoden viele Möglichkeiten, den CO₂e-Ausstoß zu senken. Gezielte Fruchtfolgen, das Einarbeiten von Pflanzenresten in die Böden, ein genauerer und bedarfsgerechterer

Einsatz von Düngern, das Pflanzen von Hecken und Schattenbäumen und viele weitere Maßnahmen tragen dazu bei, der Atmosphäre die Treibhausgase wieder zu entziehen, die Biodiversität zu verbessern und die Produktivität der Bauern zu steigern. „Mit unseren Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität zielen wir auf eine ganzheitliche nachhaltige Entwicklung, die dem Klima und den Menschen zugutekommt. Genau diese Art der Veränderung wollen wir erreichen, wenn wir unsere Unternehmensgruppe und unsere Lieferketten weiterentwickeln“, sagt Gisbert Braun, Head of Group Sustainability.

Unsere THG-Emissionsdaten erheben bzw. nutzen wir in drei unterschiedlichen Detailgraden: detailliert, semi-generisch und generisch.

Die **detaillierte Datenerhebung** basiert auf realen Betriebsdaten und auf wissenschaftlich fundierten THG-Emissionsberechnungen. Die Primärdaten in den Lieferketten werden mit Hilfe des Cool Farm Tools erhoben, das durch die Cool Farm Alliance in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird und mit wissenschaftlich anerkannten Emissionsfaktoren arbeitet. Des Weiteren werden THG-Emissionsberechnungen zur detaillierten Datenerhebung gezählt, die durch weitere anerkannte Methoden, wie bspw. Product Carbon Footprinting oder Life Cycle Assessments, durchgeführt wurden.

Die **semi-generische Datenerhebung** beruht auf einer festgelegten Kombination von realen Betriebsdaten und Emissionsfaktoren aus der Fachliteratur und Erfahrungswerten. Diese Datenerhebung und -verarbeitung erfolgt mit Hilfe eines internen, softwarebasierten Systems „mabatrace“, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Die **generische Datenerhebung** beruht auf Emissionsfaktoren aus der Fachliteratur und Erfahrungswerten.

Die Entscheidung, welche Form der Datenerhebung für Rohstoffpartner angewendet wird, erfolgt durch Mindestvorgaben von MartinBauer. Somit wird ein Mindestniveau für Rohstoffpartner festgelegt. Es besteht jedoch die Option für Einkaufsabteilungen detaillierte Stufen der Datenerhebung zu wählen.

Die **Datenerhebung 2024** hatte zum Ziel, dass mindestens eine semi-generische Datenerhebung für alle direkten Rohstoffpartner durchgeführt wird, sofern der direkte Rohstoffpartner gleichzeitig der Produzent der pflanzlichen Rohstoffe ist. Für Händlerstrukturen wurde eine generische Datenerhebung favorisiert. Für Rohstoffpartner, die eine mabagrown-Zertifizierung besitzen, wurde eine detaillierte Datenerhebung vorgenommen.

Alle eingegangenen Einkaufsmengen und THG-Emissionsdaten werden zunächst einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Dies geschieht durch die Datentriangulierung mit Fachexperten der verschiedenen Einkaufsorganisationen. Ziel ist es sicherzustellen, dass systemseitig oder durch manuelle Anpassungen keine fehlerhaften Daten berichtet wurden. Im Zweifelsfall wird die Einkaufsabteilung zur Datenverifizierung oder -nachbearbeitung aufgefordert.

Wir lassen unseren dadurch berechneten Corporate Carbon Footprint (CCF) durch den TÜV zertifizieren. Der CCF 2024 ist bereits der fünfte CCF in Folge, der auf Basis des internationalen GHG-Protokolls erstellt und geprüft ist.

Für die Herstellung unserer Produkte benötigen wir, so wie auch unsere Lieferanten, eine ausreichende **Energieversorgung**, die mit entsprechenden Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) verbunden ist. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sehen wir uns verpflichtet, unsere Energieversorgung immer effizienter zu gestalten und unsere THG-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. MartinBauer hat ein globales Energiemanagementteam, das die internationalen Standorte unterstützt und

das Energiemanagement überwacht. Auch die Zertifizierung einiger Standorte nach ISO 50001 wird von diesem Team betreut. Das Team identifiziert Optimierungspotenziale und steuert und betreut Maßnahmen zu Energieeinsparungen. Das Team steht in engem Austausch mit der Nachhaltigkeitsabteilung. Im Energiemanagementteam werden systematisch Daten der einzelnen Standorte erfasst, um Optimierungspotenzial aufzudecken. Mittels Business Intelligence werden die Daten zusammengefasst, ausgewertet und Prognosen erstellt.

Bereits heute ist die kostbare Ressource **Süßwasser** in einigen Regionen der Erde Mangelware, in den nächsten Jahrzehnten wird sich das Problem weiter verschärfen. Sowohl im Hinblick auf die Verfügbarkeit als auch aus Gründen zunehmender Regulierungen und der Bedeutung des Themas für die Unternehmensreputation wird der Umgang mit Wasser für MartinBauer immer wichtiger. Wir arbeiten daran, Wasser so effizient wie möglich zu nutzen und unser Abwasseraufkommen bzw. unsere Abwasserbelastung kontinuierlich zu reduzieren.

Natürliche Rohstoffe sind die Basis unserer Produkte. Das Wohlergehen von MartinBauer ist deshalb direkt mit der Vielfalt, Verfügbarkeit und dem Gedeihen der Pflanzenwelt verbunden. Gerade der Anbau und die Wildsammlung von Kräutern eröffnen besonders viele Möglichkeiten, die **Biodiversität** zu erhalten und zu fördern. Gemeinsam mit unseren Lieferanten erstellen wir Biodiversitätspläne und unterstützen mit Know-how.

301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen

Von Anis und Andorn über Melisse und Minze bis hin zu Zimt und Zitronengras – unser Portfolio umfasst rund 200 Rohstoffe aus über 80 Ländern.

Auslassungen: Genaue Gewichts- oder Volumenangaben zu den von uns verwendeten Materialien werden nicht veröffentlicht, da wir diese Informationen als vertraulich betrachten.

301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe

Sowohl unsere Rohwaren als auch unsere Fertigwaren sind natürliche pflanzliche Stoffe, das heißt, dass der Einsatz von recycelten Stoffen nicht in Betracht kommt. Bei der Herstellung unserer Produkte setzen wir kein Recyclingmaterial in nennenswertem Umfang ein.

301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien

MartinBauer ist sich aller Vorschriften für Papier-, Pappe- und Kunststoffverpackungen bewusst und hält diese ein. Wir ermutigen unsere Standorte, sich an Reduzierungs- oder Recyclingaktivitäten zu beteiligen und gleichzeitig die Sicherheit unserer Produkte und der Umwelt weiterhin zu gewährleisten.

Als B2B-Anbieter beliefern wir unsere Kunden überwiegend in Großbinden (z.B. Big-Bags). Wir setzen uns für einen möglichst langfristigen Einsatz von Verpackungen ein. Dies gilt ebenso für Recyclingmaterialien in Verpackungen, wobei wir hier an entsprechende Lebensmittelstandards in der Gesetzgebung gebunden sind, die uns bestimmte Verpackungsmaterialien vorschreiben.

Als B2B-Anbieter liefern wir keine Fertigprodukte an Endkunden. Unsere natürlichen Produkte werden in der Lebensmittelindustrie eingesetzt. Unsere Kräuter- und Fruchteeismischungen werden beim Endkunden kompostiert bzw. als Bioabfall entsorgt und gehen somit in den natürlichen Stoffkreislauf über. Eine Wiederverwendbarkeit ist hier nicht relevant.

Wir haben aktuell keine Zahlen für die Recyclingquote in Verpackungsmaterialien erhoben, wollen dies aber in die zukünftige GRI-Datenerfassung aufnehmen.

302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation

MartinBauer hat ein globales Energiemanagementteam, das die internationalen Standorte unterstützt und das Energiemanagement überwacht. Auch die Zertifizierung einzelner Standorte nach ISO 50001 wird von diesem Team betreut. Das Team identifiziert Optimierungspotenziale und steuert und betreut Maßnahmen zu Energieeinsparungen.

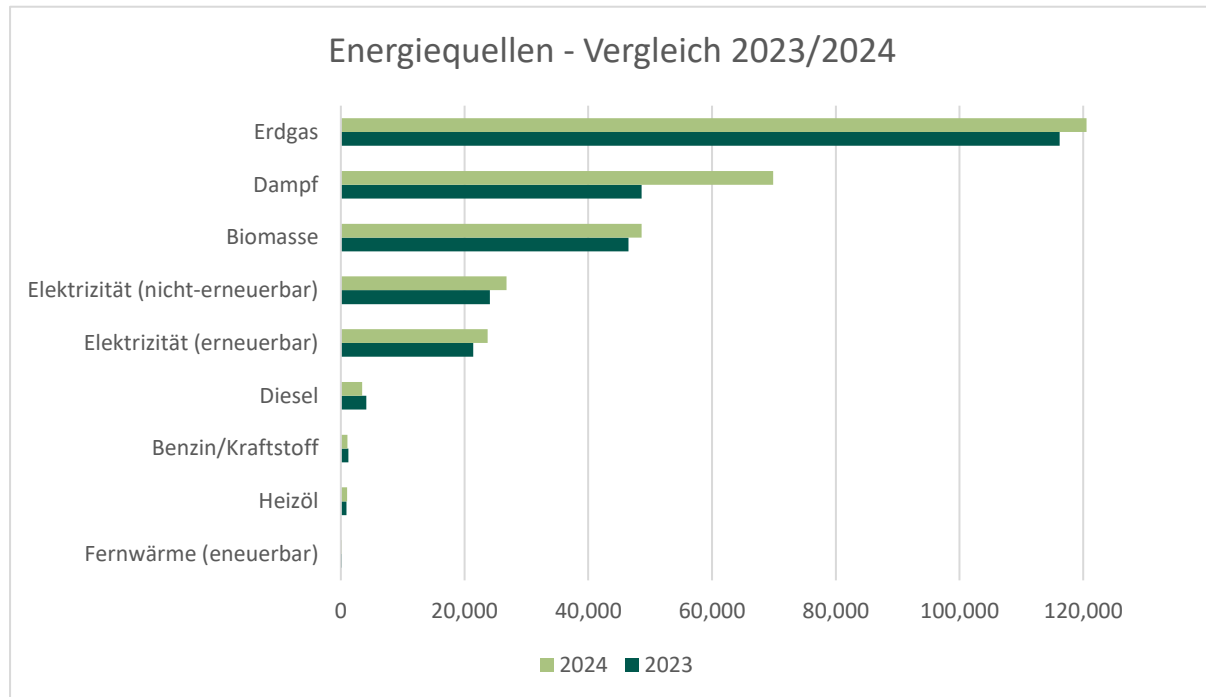
Im Berichtsjahr 2024 beziehen die deutschen MartinBauer Standorte zu 100% Ökostrom. In Italien, Polen, Sri Lanka und der Türkei nutzen wir zum Teil ebenfalls Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Biomasse in Form von Holzresten kommt in Argentinien und Sri Lanka zum Einsatz.

Energieverbrauch nach Quellen	Total in MWh 2023	Total in MWh 2024
Erneuerbar	68.081	72.561
Nicht-erneuerbar	196.068	223.157

Der Anteil unserer Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen beträgt 25%. Dieser liegt damit ein Prozentpunkt niedriger als im Vorjahr. Der Anteil aus nicht-erneuerbaren Quellen macht 75% aus.

Energieverbrauch nach Energieträgern	Total in MWh 2023	Total in MWh 2024	Unterschied gg. 2023 in %
Erdgas	116.203,2	120.563,9	+4%
Dampf	48.603,1	69.885,8	+44%
Biomasse	46.511,6	48.637,8	+5%
Elektrizität (nicht-erneuerbar)	24.080,9	26.773,7	+11%
Elektrizität (erneuerbar)	21.376,5	23.739,5	+11%
Diesel	4.112,2	3.441,8	-16%
Benzin/Kraftstoff	1.206,2	1.066,6	-12%
Heizöl	891,1	1.001,3	+12%
Fernwärme (erneuerbar)	192,5	184,0	-4%
Flüssiggas	971,3	423,6	-56%
GESAMT	264.148,6	295.718,1	+12%

Die Erhöhung bei Dampf (Wärme für die Produktion eines öffentlichen Versorgers, erzeugt durch die Nutzung fossiler Energie) um 44% ist bedingt durch eine starke Produktionssteigerung an einem unserer asiatischen Standorte.



302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation

Der Energieverbrauch außerhalb von MartinBauer, also durch wesentliche vor- und nachgelagerte Aktivitäten im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit, wird nicht gesondert ausgewiesen. Es werden stattdessen die Treibhausgasemissionen als maßgeblich erachtet, da diese MartinBauer als Steuerungsgröße dienen.

302-3 Energieintensität

Die Energieintensität betrug 2022 innerhalb der Organisation 427,82 MWh/Mio. € Wertschöpfung. 2023 betrug die Energieintensität 540,96 MWh/Mio. € Wertschöpfung. 2024 betrug die Energieintensität 527,28 MWh/Mio. € Wertschöpfung. Wir sind uns bewusst, dass der Indikator Energieintensität nur eine bedingte Aussage über die Energieeffizienz in unseren Prozessen zulässt, da unser Produktportfolio dafür zu unterschiedlich ist.

302-4 Verringerung des Energieverbrauchs

MartinBauer hat ein eigenes globales Energiemanagementteam etabliert, das sich um die Überwachung und Optimierung des weltweiten Energieverbrauchs kümmert. Das Team unterstützt die Standorte mit Expertise bei Energieeinsparungsprojekten. In einem bis 2025 ausgelegten Projekt schafft das Energiemanagementteam Strukturen und Standards auf Basis der internationalen Energiemanagementnorm ISO 50001 an den Standorten und bildet Energiebeauftragte vor Ort aus. Im Rahmen unseres Go-Zero-Projektes gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, Projekte zur Energieeinsparung in der Unternehmensgruppe intern fördern zu lassen. Damit unterstützen wir unsere Standorte, einen entscheidenden Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten.

So wurde die Entscheidung getroffen, einen neuen Sprühturm in Deutschland zu errichten. Durch die neue Anlage können wir nicht nur die Abhängigkeit von Dritten bei der Trocknung reduzieren, sondern dank der modernen Sprühtechnologie mit einem hohen Automatisierungsgrad zusätzlich die Prozesse flexibler gestalten. Ebenfalls senken wir durch diese neuen Sprühturm den Energiebedarf für die Trocknung um ca. 50 %, reduzieren die Transportkosten und sparen über 800 Tonnen CO₂e ein.

302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen

Innovation ist einer der wesentlichen Treiber für Nachhaltigkeit. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Nachhaltigkeitsperformance unserer Produkte weiter zu optimieren. Im Bereich der Produkte arbeiten wir an der IT-basierten Erstellung von Product Carbon Footprints (PCF), über die wir den CO₂e-Wert unserer Produkte einerseits erheben und andererseits vermindern wollen. Ein wesentlicher Anteil unserer PCF-Daten basiert auf Energiedaten, sowohl in unserer Produktion als auch in der Lieferkette.

303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource

Wir sind uns bewusst, dass Wasser in vielen Regionen eine knappe Ressource ist und sich diese Knappheit in Zukunft verschärfen wird. Wir haben Wasser im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse für diesen GRI-Bericht als wesentliches Thema identifiziert und arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unseres Wassermanagements. Neben dem effizienten Einsatz von Frischwasser in unseren Produktionsprozessen arbeiten wir – wo erforderlich – auch an der weiteren Reduzierung unserer Abwasserbelastung sowie an der Optimierung eigener Abwasserbehandlungsanlagen an verschiedenen Standorten, an denen wir direkt in Gewässer einleiten.

Gemäß unseren Standortanalysen gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf die Wasserqualität oder die Wasserverfügbarkeit, die sich aus der Wasserentnahme oder der Entsorgung von Abwasser an unseren internationalen Standorten ergeben.

Uns ist bewusst, dass Wasser eine der wesentlichen Ressourcen für unsere internationale Agrar-Lieferkette ist. Innerhalb unserer mabagrown-Lieferketten haben wir uns das Ziel gesetzt, weitere Wasserverbrauchsanalyse und -optimierungsmaßnahmen durchzuführen, auch im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die Verfügbarkeit von Wasser bei unseren Lieferanten.

303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung

Die Abwassereinleitung an unseren Standorten ist durch behördliche Genehmigungen geregelt. Abweichungen bzw. Verstöße sind uns für den Berichtszeitraum nicht bekannt.

An unserem Standort in Vestenbergsgreuth verfügen wir über eine eigene Abwasserreinigungsanlage für unsere Prozessabwässer. Das gereinigte Abwasser entspricht den gesetzlichen Vorgaben und wird entsprechend seiner Wasserqualität in den angrenzenden Vorfluter bzw. den Bach eingeleitet.

303-3 Wasserentnahme

Die Gesamtmenge des entnommenen Wassers beträgt für das Berichtsjahr 2024 1.020.077 m³.

Wasserentnahme nach Quelle	Total (m ³) 2024
Oberflächenwasser	56.140
Grundwasser	228.898
Produziertes Wasser	8.198
Wasser von Dritten	726.840

303-4 Wasserrückführung

Die vorgegebenen Abwassergrenzwerte gemäß den jeweiligen Genehmigungsbescheiden wurden für das Berichtsjahr 2024 nach den uns vorliegenden Informationen eingehalten. Spezifische Abwasserbelastungsmengen unserer Standorte werden in diesem Bericht nicht veröffentlicht.

Wasserrückführung nach Ziel	Total (m³) 2024
Oberflächen- und Grundwasser	111.639
Wasser von Dritten (Indirekteinleitung)	656.030

303-5 Wasserverbrauch

Die Differenz zwischen Wasserentnahme und -einleitung von 252.408 m³ resultiert aus Destillationsprozessen, weiteren Emissionen in die Atmosphäre sowie Verbleib von Restfeuchte bei einigen Produkten im Endprodukt.

Wir haben Produktionsstätten in Regionen, die insgesamt hohen Wasserstress aufweisen. Zur Bestimmung des Wasserstress in Regionen beziehen wir uns dabei auf das World Resources Institute, genauer den Aqueduct Water Risk Atlas. Wir haben über das Aqueduct Analyse-Tool das Wasserrisiko für unsere Standorte geprüft. Als Standorte mit Wasserstress sehen wir dabei alle Standorte an, deren Wasserrisiko mindestens bei der Einstufung „Medium-High (2-3)“ gemäß Water Risk Atlas liegt. Bei dieser Bewertung ist ein Wassernutzungs-Index von mehr als 20% erreicht und damit laut Umweltbundesamt die Schwelle zum Wasserstress überschritten. Nach dieser Definition liegen sechs Produktionsstandorte in einer Region mit Wasserstress: China (Wuhu), Polen (Witaszyce), Türkei (Izmir), Sri Lanka (Colombo), Italien (Nichelino, Rivalta) und ein Standort in den USA (Islandia). Zwei dieser Standorte (Türkei, Sri Lanka) weisen ein hohes Risiko (3-4) auf. Die anderen vier Standorte haben eine Einstufung Medium-High. Wir haben keine Standorte in Regionen mit extrem hohem Wasserstress (4-5, Wassernutzungsindex >80 %).

Die Bedeutung von Wasser als Ressource steigt. Wir haben das Thema Wasser im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als wesentliches Thema für MartinBauer identifiziert und uns als Ziel für die nächsten Jahre gesetzt, weitere Wasserverbrauchsanalysen durchzuführen.

Wasserverbrauch	Total (m³) 2024
Wasserverbrauch an Standorten mit Wasserstress (Türkei, China, Sri Lanka, Italien, USA)	68.473,27
Wasserverbrauch an Standorten ohne Wasserstress	183.934,48
Total	252.407,75

304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden

Laut unseren Kenntnissen liegen unsere Standorte weder direkt noch in der Nachbarschaft von Schutzgebieten (vor allem Wasserschutzgebiete, Naturschutzgebiete). Unser Hauptstandort Vestenbergsgreuth liegt 800 Meter entfernt vom Naturpark Steigerwald, einem Landschaftsschutzgebiet. Der Standort in Demantsfürth grenzt unmittelbar an ein Vogelschutzgebiet sowie das Landschaftsschutzgebiet Aischauen an. Die entsprechenden Schutzauflagen werden berücksichtigt und sind Teil des jeweiligen Standortmanagements.

304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität

Natürliche Rohstoffe sind die Basis unserer Produkte. Das Wohlergehen von MartinBauer ist also eng mit der Vielfalt, Verfügbarkeit und dem Gedeihen der Pflanzenwelt verbunden. Erhalt und Förderung von Biodiversität liegen damit im wirtschaftlichen Eigeninteresse der Firma. Gerade der Anbau und die Wildsammlung von Kräutern eröffnen viele Möglichkeiten, Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Trotzdem bleibt unser unternehmerisches Handeln nicht ohne Auswirkungen auf Natur und Artenvielfalt.

Direkte Beeinträchtigungen von Umwelt und Biodiversität zeigen sich an den eigenen Produktionsstandorten, beispielsweise durch Flächenversiegelung, Luft- und Gewässeremissionen. Wir begegnen diesen, in dem wir sie im Rahmen unseres Umwelt- und Energiemanagements konsequent überwachen sowie durch entsprechende technische Maßnahmen möglichst weitgehend vermeiden oder minimieren (z.B. betriebseigene Kläranlage, Steigerung der Energieeffizienz, Umstellung des Energiebezugs etc.).

Die gezielte Entsiegelung von Flächen bzw. optimierte Versickerung von Regenwasser ist an einzelnen Standorten bereits Thema. Ein standortübergreifendes Programm ist angedacht, wurde jedoch noch nicht etabliert. Derzeit werden noch Daten und Informationen gesammelt, um auf Basis belastbarer Zahlen und etablierter Methoden konkrete Zielsetzungen und Umsetzungspläne auszuarbeiten.

Ein großer Teil unserer Einflüsse auf die Biodiversität ist indirekter Natur und in den Lieferketten zu verorten, genauer, in Gewinnung und Transport der Rohstoffe durch unsere Lieferanten. Hier bestehen Risiken einer Übernutzung oder Beeinträchtigung von Wildpopulationen oder Ökosystemen durch nicht nachhaltige Wildsammlung oder Anbaumethoden. Wir haben daher Beschaffungsrichtlinien entwickelt, die unsere Lieferanten dazu verpflichten, aktiv mögliche Folgen ihrer Tätigkeiten auf Natur und Umwelt zu bedenken und diese durch angepasste Methoden zu vermeiden oder zu minimieren.

Mit Einführung unseres aktiven, nachhaltigen Lieferkettenmanagements mabagrown im Jahr 2012 haben wir begonnen, die Umsetzung dieser Anforderungen in regelmäßigen Audits vor Ort zu überprüfen. Hierfür nehmen wir auch unabhängige, externe Auditoren in Anspruch. Darüber hinaus beraten und unterstützen wir unsere mabagrown-Lieferanten unter anderem gezielt in Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit. So entwickeln wir in Zusammenarbeit mit unseren Lieferpartnern individuelle Konzepte zum Schutz der Biodiversität in der Wildsammlung (Resource Assessment und Managementplan) und im Anbau (Biodiversitätsaktionsplan). Für diese Schutzkonzepte erkunden wir zunächst die Situation vor Ort im Hinblick auf potenziell positive und negative Konsequenzen der aktuellen Wirtschaftsweise unserer Partner auf die lokale Natur und Umwelt. Die Daten dienen als Planungsbasis für das weitere Vorgehen, das etwaige Beeinträchtigungen der Natur minimieren sowie zu Fortbestand und Weiterentwicklung lokaler Biodiversität beitragen soll. Um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können, werden die Konzepte in festgelegten Intervallen kritisch überprüft. Wir unterstützen unsere Partner bei der Evaluation der Situation und Festlegung geeigneter Maßnahmen beratend, teils fördern wir deren Umsetzung auch finanziell durch den mabagrown-Premium-Fund.

Bedingt durch die Komplexität unserer weltweiten Lieferketten sowie die große Vielfalt der betroffenen Ökosysteme ist eine Messung konkreter Einzeleffekte auf die lokale Biodiversität nicht darstellbar. Wir erfassen jedoch die Anzahl der initiierten Resource Assessments, Managementpläne, Biodiversitätsaktionspläne sowie der umgesetzten Einzelprojekte in diesem Bereich.

Aktivitäten im Rahmen von mabagrown seit 2012 bis zum Stichtag 31.12.2024:

Wildsammlung: Bis zum Stichtag wurden 170 Resource- (Re-)Assessments in 97 pflanzenspezifischen Wildsammel-Lieferketten durchgeführt und entsprechende Managementpläne initiiert bzw. aktualisiert; davon 4 Erst-Assessments und 15 (Teil-)Revisionen in 2024.

Anbau: Ausgehend von 110 Biodiversitätsaktionsplänen (BAP) der Version 2 (Stand 2022) wurden bis zum Stichtag für 68 Anbaugelände aktueller mabagrown-Partner auf BAP-Version 3 umgestellt. Weitere 22 waren noch in Prüfung.

Projektarbeit: Seit 2022 haben wir Förderbewilligungen für 13 Projekte mit Bezug zum Handlungsfeld Natur/Umwelt/Klimaschutz erteilt (davon 5 in 2024), hierunter eine Initiative zur Förderung regenerativer Landwirtschaft in Paraguay, mehrere Projekte zur Umstellung von fossiler auf Solarenergie sowie zur verbesserten Energieeffizienz von Trocknern. Damit wurden gut 40.000, - € für Verbesserungen im Bereich ökologische Nachhaltigkeit der Lieferketten zur Verfügung gestellt, davon knapp die Hälfte im Jahr 2024.

304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume

Der wichtigste Hebel unseres Unternehmens zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der Biodiversität besteht in einer ökologisch und ethisch verantwortungsvollen Beschaffungspraxis. Wir engagieren uns für intakte Ökosysteme sowohl in unseren Lieferketten als auch an unseren Standorten.

Im Hinblick auf unsere Lieferkette sind wir in verschiedenen internationalen Projekten tätig. Zum Beispiel testen wir in Zusammenarbeit mit unserem mabagrown-Rohstoffpartner in Paraguay verschiedene regenerative landwirtschaftliche Praktiken mit Landwirten. Dies tun wir v.a. im Hinblick auf regionale Herausforderungen wie Bodenerosion, illegale Entwaldung und Verlust von Biodiversität. Durch Schulung, Überwachung und praktische Versuche auf Demonstrationsflächen wollen wir die Bodengesundheit fördern und den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird mit traditionellen landwirtschaftlichen Praktiken verglichen. Wirksame Maßnahmen werden dann in großem Maßstab eingeführt und weitere regenerative landwirtschaftliche Praktiken werden erprobt.

304-4 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind

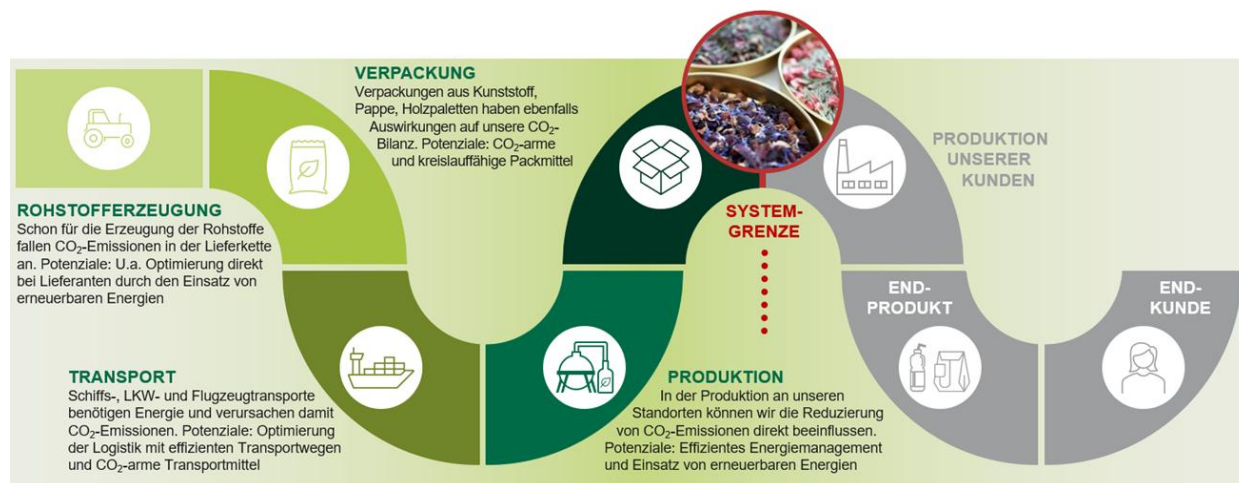
Als Unternehmen im internationalen Handel von pflanzlichen Rohstoffen tragen wir eine Mitverantwortung für den gesetzeskonformen Umgang mit diesen natürlichen Ressourcen. Wir sind der entsprechenden nationalen (z.B. Naturschutzgesetze) und internationalen (z.B. CITES) Gesetzgebung verpflichtet und erwarten ausdrücklich das Gleiche von unseren Partnern.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten überprüfen wir aktiv den Schutzstatus der zu beschaffenden Rohwaren. Haben wir von diesem Kenntnis bekommen, verpflichten wir unsere Lieferanten zur Beibringung der relevanten Genehmigungen.

Darüber hinaus streben wir an, Artikel mit einem bekannten Risikostatus in unseren mabagrown Beschaffungsstandard zu überführen, oder andere Zertifizierungen zu etablieren, um mehr Einblick, Kontrolle und Sicherheit über die Einhaltung der erforderlichen Nachhaltigkeitskriterien zu erhalten. Der hiermit verbundene Mehraufwand erfordert allerdings immer auch ein entsprechendes Bekenntnis unserer Kunden.

305 Bilanzierung gemäß GHG

Der CCF von MartinBauer wurde in Kooperation mit dem Institut KlimAktiv und dem CO₂e-Rechner KlimAktiv im Einklang mit dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol und auf Basis der im Standard definierten Scopes erstellt. Wir lassen unsere Methodik und unseren CCF durch den TÜV Rheinland zertifizieren.



Die Analyse des CCFs umfasst die Emissionen von Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O) sowie die HFC-Kältemittelgase R22, R134a und R410a. Alle Treibhausgasemissionen wurden in Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent (tCO₂e) umgerechnet, basierend auf ihrem 100-jährigen Treibhauspotenzial (GWP).

Die Analyse des CCFs umfasst Emissionen, die unter die Scopes 1, 2 und 3 fallen. Die folgenden Unterkategorien wurden aufgrund ihrer geringen oder fehlenden Relevanz und/oder Beeinflussbarkeit für den CCF insgesamt ausgeschlossen: Investitionsgüter, nachgelagerter Transport und Vertrieb, Verarbeitung, Verwendung und End-of-Life-Behandlung verkaufter Produkte, vor- und nachgelagerte geleaste Vermögenswerte, Franchising, Investitionen.

Zur Ermittlung unseres CCF nutzen wir verschiedene Tools:

- Cool Farm Tool: für die Datenerfassung bei mabagrown-Lieferanten in der Botanicals-Lieferkette
- KlimAktiv-Software: für die Datenaggregation und Berechnung
- Datenbanken wie EcoInvent: für Emissionsfaktoren
- Quellen wie die Food and Agriculture Organization (FAO): für bestimmte Statistiken

Der CCF wurde in Zusammenarbeit mit unserem Partner KlimAktiv berechnet, einem Beratungsunternehmen, das CO₂e-Buchhaltungssysteme und Dienstleistungen im Zusammenhang mit CCFs und Klimaneutralität anbietet.

305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)

Treibhausgasemissionen	2020	2021	2022	2023	2024
Scope 1	29.312	30.707	30.598	24.516	23.915

Emissionen in tCO₂e.

92% der Treibhausgasemissionen in Scope 1 entstehen durch die Verbrennung von Erdgas, gefolgt vom Fuhrpark (Diesel- und Benzinverbräuche) mit etwa 5%. Anstrengungen und Klimaschutzprojekte werden auf die größte Kategorie fokussiert, um den größtmöglichen Effekt erzielen zu können.

Gegenüber dem Jahr 2023 konnten wir vor allem durch Maßnahmen innerhalb unseres weltweiten Standort-Energiemanagements ca. 600 tCO₂e einsparen.

305-2 Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)

Treibhausgasemissionen	2020	2021	2022	2023	2024
Scope 2	52.129	50.747	35.948	35.101	42.834

Emissionen in tCO₂e.

65% der Treibhausgasemissionen in Scope 2 entstehen durch die Bereitstellung des direkt bezogenen Dampfes, erzeugt mittels fossiler Energie. 35% sind der Kategorie Stromverbrauch zuzuordnen. Die Emissionen durch den Zukauf von Strom sollen in den kommenden Jahren durch den Bezug von 80% Ökostrom bis 2025 und 100% bis 2030 weiter reduziert werden. Gegenüber dem Jahr 2023 haben sich unsere Scope 2 Emissionen um ca. 7.700 tCO₂e erhöht. Dies ist vor allem dem, gegenüber 2023 um ca. 44% erhöhten, Dampfeinsatz geschuldet. Dieser ergab sich aufgrund erhöhter Produktionsmengen.

305-3 Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)

Treibhausgasemissionen	2020	2021	2022	2023	2024
Scope 3	184.257	166.329	165.436	153.426	167.180

Emissionen in tCO₂e.

88% der Scope-3-Emissionen sind der Kategorie „3.1 Einkauf von Waren und Dienstleistungen“ zuzuordnen. Innerhalb dieser Scope 3.1 Kategorie entstehen 46% der Emissionen durch den Zukauf von Tee, weitere 40% durch den Zukauf von Botanicals. 8% entstehen durch den Zukauf von Aromen & Zutaten und 4% durch den Zukauf von Verpackungen. 7% der Scope 3 Emissionen fallen in die Kategorie „3.3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“.

Gegenüber dem Jahr 2023 erhöhten sich unsere Scope 3 Treibhausgasemissionen um 13.754 tCO₂e. Dies ist vor allem einem erhöhten Einkaufsvolumen geschuldet.

305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen

Die Intensität der GHG-Treibhausgasemissionen beträgt im Berichtsjahr 2024 480,84 tCO₂e /Mio. €. Im Jahr 2023 betrug die Intensität 437,91 tCO₂e/Mio. €. Im Jahr 2024 betrug die Intensität 417,11 tCO₂e/Mio. €. Wir beziehen unsere Treibhausgasemissionen dabei auf unsere Wertschöpfung in Mio. €.

305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen

Im Jahr 2024 sind unsere Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund Produktionssteigerungen und damit einhergehender Nutzung fossiler Energien leicht gestiegen. Insgesamt sind unsere Treibhausgasemissionen gegenüber unserem Basisjahr 2020 in allen drei Bereichen um 20,31 % zurückgegangen. Die Emissionen aus gekauften Waren und Dienstleistungen (3.1) sind im Vergleich zu 2020 um 23 % zurückgegangen. Dies ist zum Teil auf unsere Bemühungen zurückzuführen, die Emissionen bei unseren Lieferkettenpartnern zu reduzieren. Darüber hinaus gehen wir, angetrieben von unserem Bestreben, die Datenqualität weiter zu stärken, schrittweise von generischen Annahmen zu authentischen, feldspezifischen Lieferkettendaten über. Dieser Sprung in der Datenqualität ist ebenfalls ein Grund für aktuelle Veränderungen in unseren Emissionszahlen.

Darüber hinaus lagen unsere Scope-2-Emissionen im Jahr 2024 um 24 % unter denen von 2020 – ein Ergebnis unserer strategischen Investitionen zur deutlichen Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an mehreren Standorten weltweit. Die Emissionen aus Dampf, die ebenfalls als Scope 2

klassifiziert sind, wirken sich jedoch kontraproduktiv aus, da sie im Vergleich zu 2020 um 6,74 % gestiegen sind.

Im Jahr 2020 betrug der Anteil erneuerbarer Energien 9 %, gegenüber 57 % im Jahr 2024. Von diesem Gesamtanteil erneuerbarer Energien im Jahr 2024 wurden 8,73 % durch Photovoltaik-Solarenergie selbst erzeugt.

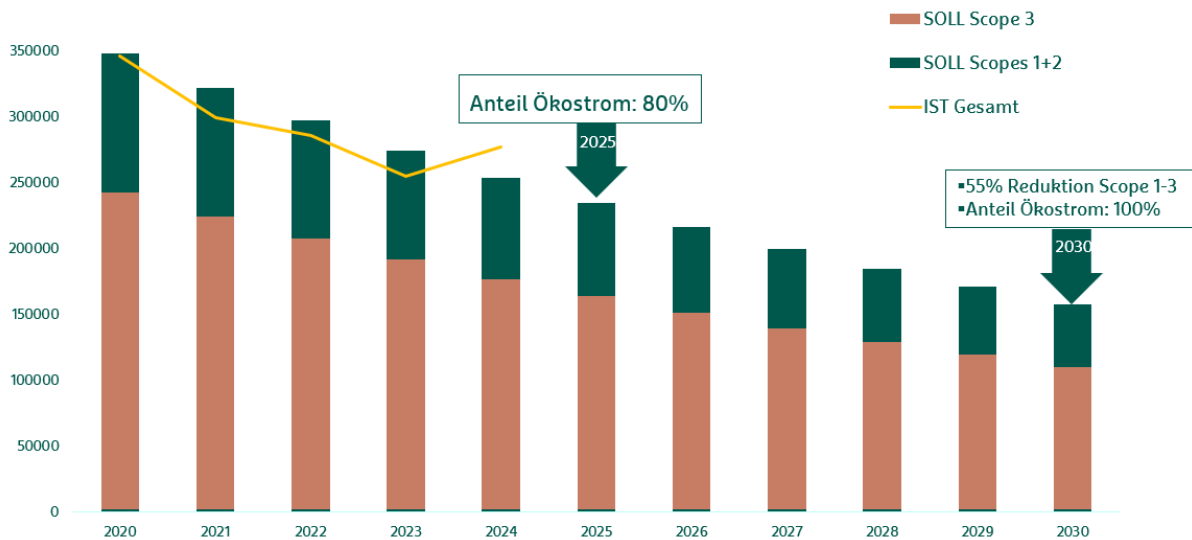
Wir überwachen unsere Treibhausgasemissionen im Rahmen unseres Klimaschutzprojekts Go-Zero regelmäßig und stoßen hieraus zahlreiche Maßnahmen an, um unsere Treibhausgasemissionen weiter zu reduzieren und unser Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Mit Go Zero verpflichten sich MartinBauer und alle weiteren Unternehmen der globalen Firmengruppe the nature network zum klimaneutralen Wirtschaften. Unser Versprechen umfasst dabei nicht nur unsere mehr als 30 Standorte weltweit, sondern unsere komplette Wertschöpfungskette. Das heißt, unser klimaneutrales Wirtschaften beginnt schon auf den Feldern.



Unser Vorgehen gliedert sich dabei in drei Schritte.

- **Messen:** Im ersten Schritt ermitteln und bewerten wir unseren CCF.
- **Reduzieren:** Im zweiten Schritt reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen auf ein Minimum.
- **Kompensieren:** Im dritten Schritt kompensieren wir die Treibhausgasemissionen, die trotz aller Anstrengungen nicht reduziert werden können.

MartinBauer verfügt über einen CO₂e-Reduktionsplan. Der Reduktionsplan sieht eine kontinuierliche Einsparung sowohl an den Standorten als auch in den Lieferketten vor.



Der dargestellte Reduktionspfad beschreibt unsere Zielsetzung bis zum Jahr 2030. MartinBauer konnte bis zum Jahr 2024 bereits 20% gegenüber 2020 einsparen. Gegenüber dem Vorjahr 2023 ist eine Emissionssteigerung von 9,8 % aufgrund gestiegener Produktion und Beschaffung von Rohwaren zu verzeichnen.

Um unsere Reduktionsziele hin zur Klimaneutralität zu erreichen, haben wir unser Reduktionspotenzial analysiert und dabei wesentliche Aktionen identifiziert. So haben wir auch im Jahr 2024 Reduktionsprojekte an Standorten im Rahmen unseres globalen Energiemanagements realisieren können. Dies betrifft u.a. die thermische Isolierung von Anlagen, die Abwärmenutzung und Wärmerückgewinnungssysteme. Im Strombereich wurde weiter der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dächern bzw. in der Nähe von Produktionsstandorten sowie der Bezug von Grünstrom vorangetrieben.

Für unseren Hauptstandort Vestenbergsgreuth wurde mit Energieexperten ein Standortentwicklungskonzept entwickelt, das vor allem auf unsere Reduktionsziele im Bereich Energieeffizienz und Einsatz von Erdgas, bzw. der Einführung erneuerbarer Energien einzahlt. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt schaffen die Grundlage für weitere Maßnahmen an unseren weltweiten Standorten.

Mit dem mabagrown-Premium-Fund initiieren wir zudem Projekte, die den Menschen in unseren Lieferketten – darunter Kleinbauern und Wildsammler – zu mehr Resilienz verhelfen. Diese setzen sich aus dem Premium für Rainforest-Alliance-zertifizierte Produkte zusammen sowie aus Geldern, die von MartinBauer und unseren Kunden stammen. Damit war es uns möglich, weltweit 20 Projekte im Jahr 2024 zu fördern. Zum Beispiel werden die in der Anlage unseres Lieferanten in Bulgarien installierten Tunneltrockner gemäß den neuesten wissenschaftlich fundierten Richtlinien der Universität Hohenheim optimiert. Nach einer Reihe erfolgreicher Modernisierungsprojekte, die 2024 abgeschlossen wurden, betreibt der Lieferant nun eine vollständig renovierte, 6.000 m² große Produktions- und Lagerhalle, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten ist. Nachdem frühere Investitionen bereits zu einer Verdopplung der Trocknungskapazität geführt haben, zielt dieses Projekt darauf ab, die Effizienz weiter zu steigern, den Durchsatz sowie die Qualität zu erhöhen und die CO₂-Emissionen durch die Installation von Ventilatoren, Temperatur- und Feuchtigkeitssensoren sowie automatisierten Trocknersteuerungen zu reduzieren.

305-6 Emissionen Ozon-abbauender Substanzen

Dazu werden im Rahmen unserer internationalen GRI-Abfrage noch keine Daten erhoben. Die Daten liegen an den jeweiligen Standorten vor und werden dezentral überwacht.

305-7 Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen

Den wesentlichen Anteil unserer Emissionen macht Kohlenstoffdioxid aus. Weitere Treibhausgase wie Stickstoffoxide, Schwefeloxide, Ammonium, Methan und flüchtige organische Verbindungen entstehen bei der Herstellung unserer Produkte an unseren Standorten nur in geringem, nicht signifikantem Maß. In unseren Lieferketten entstehen Treibhausgasemissionen (CO₂e) in folgenden Prozessen: Düngemiteleinsetz und Management von Reststoffen. NO_x- und SO_x-Emissionen über Verbrennungsprozesse an unseren Standorten entstehen hauptsächlich über die Verfeuerung von Erdgas und werden bezüglich der vorgegebenen Grenzwerte standortbezogen überwacht. In der Lieferkette entstehen diese Emissionen hauptsächlich durch Trocknungsprozesse und Nutzung fossiler Energien. Sie sind derzeit nicht Bestandteil unseres GRI-Reportings.

306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen

Unsere Geschäftstätigkeit ist mit verschiedenen abfallbezogenen Auswirkungen verbunden, die wir im Blick haben. Wir prüfen unsere Optionen, Abfall zu vermeiden und Verpackungen möglichst wiederzuverwenden. Falls das Material nicht durch uns wiederverwendet werden kann, prüfen wir, ob es anderweitig weiterverwendet oder recycelt werden kann.

Die pflanzlichen Abfälle aus der Produktion in Deutschland haben in der Landwirtschaft eine sehr nützliche Funktion: Sie sind ein natürlicher Dünger für unsere Pflanzen. Unser Restmüll wird von zertifizierten Unternehmen entsorgt.

306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen

Das Abfallmanagement von MartinBauer wird dezentral an den einzelnen Standorten verantwortet. MartinBauer Deutschland übergibt Abfall an zertifizierte Unternehmen (Entsorgungsfachbetriebe), die mithilfe elektronischer Verfahren die fachgerechte Entsorgung des Abfalls nachweisen können.

306-3 Angefallener Abfall

Siehe 306-4

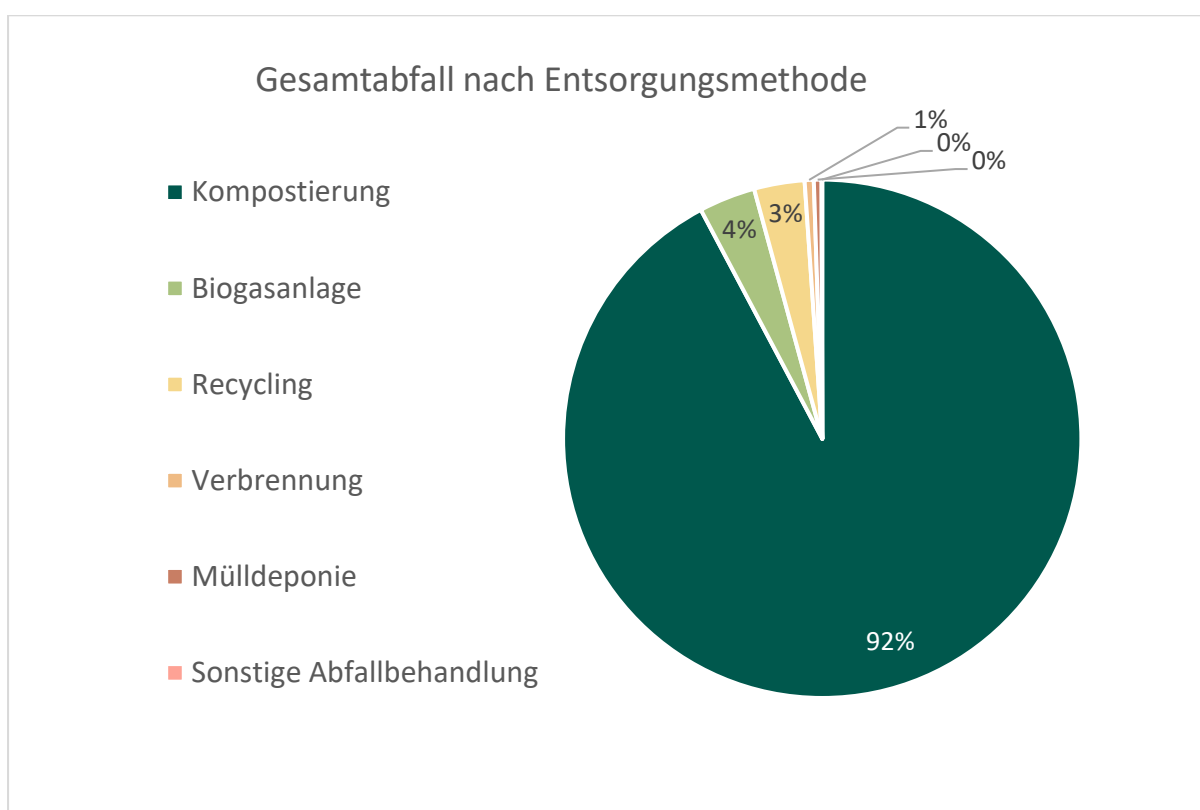
306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall

Abfallarten und Verwertung bzw. Beseitigung	Total (t) 2023	Total (t) 2024
Gesamterzeugte Abfälle (gefährliche und nicht gefährliche Abfälle)	57.755,19	68.451,84
1. Zur Beseitigung bestimmte gefährliche Abfälle	1.097,45	6,48
1.1 Gefährliche Abfälle, die zur Beseitigung durch Verbrennung bestimmt sind	1,75	3,08
1.2 Gefährliche Abfälle, die zur Beseitigung durch Deponierung bestimmt sind	0,07	0
1.3 Gefährliche Abfälle, die zur Beseitigung durch andere Beseitigungsverfahren bestimmt sind	1.095,64	3,4
2. Zur Beseitigung bestimmte ungefährliche Abfälle	9.013,20	738,10
2.1 Ungefährliche Abfälle, die zur Beseitigung durch Verbrennung bestimmt sind	8.074,41	384,97
2.2 Ungefährliche Abfälle, die zur Beseitigung durch Deponierung bestimmt sind	929,36	328,52
2.3 Ungefährliche Abfälle, die der Beseitigung durch andere Beseitigungsverfahren zugeführt werden	9,43	24,62
3. Ungefährliche Abfälle, die dem Recycling zugeführt werden	2.203,54	2.155,84

4. Ungefährliche Abfälle, die einer Biogasanlage zugeführt werden	132	2.409,69
Abfallarten und Verwertung bzw. Beseitigung	Total (t) 2023	Total (t) 2024
5. Ungefährliche Abfälle, die der Kompostierung zugeführt werden	45.309,01	63.141,74
6. Ungefährliche Abfälle, die einer chemisch-physikalischen Behandlung zugeführt werden	0	0

Bei 99,9% des angefallenen Abfalls handelt es sich um ungefährlichen Abfall, nur 0,01% des Abfalls sind gefährlicher Abfall zur Beseitigung. Die Steigerung der zur Beseitigung bestimmter ungefährlicher Abfälle resultiert maßgeblich aus der Durchführung von Bau- und Modernisierungsmaßnahmen an einzelnen Standorten.

Der Anteil von ungefährlichen Abfällen, die dem Recycling, der Kompostierung bzw. der Nutzung in einer Biogasanlage zugeführt werden beträgt 96%.



306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall

Nicht relevant, siehe ansonsten 306-3 & 306-4 für Abfalldaten.

308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden

Als Ausgangspunkt und vor der Aufnahme von Geschäftstätigkeiten erwarten wir von unseren Rohstoffpartnern sowie indirekten Lieferanten und allgemein allen Geschäftspartnern, dass sie unseren Lieferanten-Code-of-Conduct akzeptieren. Neue oder potenzielle Lieferanten durchlaufen zunächst einen internen Bewertungsprozess. Im Berichtsjahr wurden weltweit circa 50% aller neuen Lieferanten explizit über Audits bzw. Assessments in Hinblick auf Umweltkriterien geprüft. Die betreffenden Lieferanten wurden auf Basis von Risikoeinschätzungen ausgewählt. Vor dem Hintergrund des deutschen LkSG arbeiten wir daran, unseren Bewertungsprozess im Rahmen des Risikomanagementsystems weiter zu optimieren.

In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Nürnberg haben wir eine Bewertungsmatrix zur Risikobewertung der Lieferanten erstellt. Neue Lieferanten erhalten bei Anlage eine Risikoeinstufung, aus der sich die weiteren Schritte ergeben. Bei hoher Risikoeinstufung sind jährliche persönliche Audits verpflichtend. Bei entsprechend niedriger Risikoklassifizierung wird das Auditverfahren auf sogenannte Self-Assessments geändert. Bei bestehenden Lieferanten wird die Risikoeinstufung jährlich durchgeführt. Es werden neben Länderindizes (wie z.B. Corruption Indices, Environmental Indices) auch Zertifizierungen der jeweiligen Lieferanten berücksichtigt.

308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

Bei Lieferanten mit besonders ausgeprägtem Risiko, kritischen Rohstoffen oder in der Bewertung offenkundig gewordenen Problemen führen wir in jedem Fall Vor-Ort-Audits durch. Darüber erkennen und behandeln wir Themen wie unsachgemäße Abfall- und Wasserbewirtschaftung, unzureichende Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und mehr. Wir sprechen diese Themen direkt an und arbeiten mit unseren Rohstoffpartnern an entsprechenden Verbesserungen.

Mitarbeitende & Gesellschaft

3-3 Management der wesentlichen Themen

Standorte

Globalisierung und Digitalisierung verändern die Arbeitswelten. Zusätzlich stehen wir vor der Herausforderung des demografischen Wandels. Wir möchten unseren Mitarbeitenden ein langfristig verlässlicher Partner sein und ihnen auch im Rahmen der Personalentwicklung zur Seite stehen, um ihr volles Potenzial zu entfalten. Die Ausbildung neuer Mitarbeitenden liegt uns am Herzen. Zum einen rekrutieren wir auf diese Weise qualifizierte junge Menschen, die wir ausgerichtet auf unsere Unternehmensbedarfe ausbilden. Zum anderen erfüllen wir damit einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag gegenüber der nachfolgenden Generation. Darüber hinaus stärken wir unsere Mitarbeitenden durch unsere Anstrengungen in den Bereichen der beruflichen Fort- und Weiterbildung. So bieten wir beispielsweise im Rahmen unseres firmeneigenen the nature network Campus Fortbildungen an. Damit unsere Mitarbeitenden nicht nur ihren eigenen Bereich kennen, bieten wir in unseren Insider-Live-Vorträgen Einblicke in die verschiedenen Fachbereiche und Themengebiete der Unternehmensgruppe. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden beim lebenslangen Lernen und dabei, die wandelnden Herausforderungen zu meistern.

- Diskriminierung wird bei MartinBauer nicht geduldet. MartinBauer setzt sich für Chancengleichheit und Vielfalt ein und hat in Deutschland die Charta der Vielfalt unterzeichnet.
- Mit unserem Frauennetzwerk tea&she in Deutschland möchten wir Frauen in Führungspositionen stärken und ihnen eine Plattform zum Austausch und Netzwerken bieten.
- An unseren Standorten mit Tarifbindung sind die Entgelttabellen für alle Mitarbeitenden jederzeit einsehbar.
- MartinBauer beachtet konsequent die jeweiligen lokalen Gesetzgebungen im Arbeitsrecht.
- Unser Code-of-Conduct ist für alle Mitarbeitenden gültig und jederzeit einsehbar. Er ist außerdem auf unserer Webseite veröffentlicht. Er fasst die Grundsätze zusammen, zu denen wir uns bekennen.
- Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden liegt uns am Herzen. Daher ergreifen wir an allen unseren Standorten Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeitenden. Arbeitsschutz wird über den Verhaltenskodex geregelt, der global gültig ist. Darüber hinaus enthalten die in Deutschland gültigen Tarifverträge Regelungen zum Gesundheitsschutz
- Wir bieten unseren Mitarbeitenden in Deutschland die Teilnahme an Gesundheitswochen und einem Fahrrad-Leasing an.
- Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, bieten wir unseren Mitarbeitenden an geeigneter Stelle die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten, flexible Arbeitszeiten und einen Zuschuss zur Kinderbetreuung in Deutschland.
- Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen rund um das Thema Gesundheit ebenso wie die Förderung von Vielfalt oder die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sind uns ein Anliegen. Aufklärung über gesunde Ernährung, kostenfreies Obst in unserer Kantine am Standort Vestenbergsgreuth oder das Angebot von Betriebssport ergänzen diese Vorsorgemaßnahmen. Durch diese Sensibilisierung unterstützen wir unsere Mitarbeitenden.
- Die deutschen Standorte sowie unser Standort in der Türkei sind nach dem internationalen Zertifizierungssystem Sedex/ SMETA auditiert.

Lieferkette

Die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte stellen eine unternehmerische Verantwortung für die Lieferkette explizit heraus. Denn die Aktivitäten von Unternehmen können sich – auch unbeabsichtigt – nachteilig auf Menschenrechte auswirken. Das trifft vor allem auf global operierende Unternehmen mit komplexen Lieferketten zu. Besonders gefährdet im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen sind dabei Bevölkerungsgruppen, die im jeweiligen Land bereits marginalisiert und damit einem höheren Risiko ausgesetzt sind, etwa Kinder, Frauen und religiöse oder ethnische Minderheiten.

MartinBauer fällt nicht unter die gesetzlichen Pflichten des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Wir nutzen jedoch die Inhalte des LkSG als Orientierungsrahmen für die Umsetzung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette. Wir haben gemeinsam mit der TH Nürnberg ein Projekt abgeschlossen, um unseren Sorgfaltspflichten bestmöglich nach den Prinzipien des LkSG nachzukommen. In diesem Rahmen haben wir ein Tool zur jährlichen Risikobewertung auf Basis verschiedener anerkannter Indizes erstellt, das wir durch Zertifizierungen und unseren eigenen mabagrown-Standard ergänzen. Von unseren Lieferanten und Partnern fordern wir die Wahrung der allgemeinen Menschenrechte und haben einen eigenen Lieferanten-Code-of-Conduct entwickelt, der als Verhaltenskodex dient. Zusätzlich führen wir Lieferantenaudits durch.

Unsere Lieferanten und Partner in der Lieferkette unterstützen wir nicht nur bei Umweltthemen, sondern auch mit sozialen Projekten. Mit unseren Projekten möchten wir die Menschen erreichen, die unsere Rohwaren produzieren und einen positiven Einfluss auf ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen haben. Dabei fokussieren wir uns auf Projekte mit unseren direkten Lieferanten, unter anderem zu den Themen Gesundheit, Jugendförderung und Frauenförderung. Beispiele unserer Projekte sind unter 413-1 näher beschrieben.

401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation

Bei der Fluktuation stellen wir auf Basis der derzeitigen Datenerhebung weder geschlechtsspezifische noch altersspezifische Besonderheiten fest. Eine detaillierte Erfassung der Fluktuationsquote nach Alter und Geschlecht ist für MartinBauer noch nicht erfolgt. Bei der Einstellung neuer Mitarbeitenden sind Alter und Geschlecht kein Auswahlkriterium. Die Angaben zu neu eingestellten Mitarbeitenden nach Region, Geschlecht und Alter sind dementsprechend keine wesentlichen Informationen und werden nicht erfasst.

Jahr	Neueinstellungen (FTE)	Natürliche Fluktuationsrate	Unternehmensfremde Fluktuationsrate	Vorzeitige unternehmensfremde Fluktuationsrate
2023	233,91	6,19%	4,87%	1,63%
2024	224	4,87%	4,11%	2,74%

Die Unternehmen mit der höchsten unternehmensfremden Fluktuationsrate (Kündigung seitens Mitarbeiter oder Unternehmen) sind mit 14,0% MB Med S.r.l. (Italien) und 10,34% Martin Bauer Alveslohe (Deutschland). Die Unternehmen mit der geringsten unternehmensfremden Fluktuationsrate sind mit jeweils 0% unsere Standorte in Sri Lanka, China, Türkei und Polen. Die vorzeitige unternehmensfremde Fluktuationsrate (Kündigungen unter einem Jahr) ist generell gering. Die zwei Unternehmen mit der höchsten Rate sind Strong Brews LLC USA (10,0 %) und MB Med S.r.l. Italien (9,2%). Die weltweite durchschnittliche Fluktuationsrate von 4,11 % ist im Vergleich zu anderen Unternehmen als niedrig einzustufen.

401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden Sozialleistungen am Arbeitsplatz werden nach den jeweiligen Tarifverträgen oder lokalen Regelungen gewährt. Grundsätzlich ist dadurch sichergestellt, dass keine Diskriminierung erfolgt.

An allen Produktionsstandorten werden eine Krankenversicherung, eine Altersvorsorge sowie Elternzeit angeboten. Alle Mitarbeitende sind durch öffentliche Programme oder durch diese Leistungen gegen krankheitsbedingte Einkommensverluste abgesichert. 87,5 % der Standorte bieten den Abschluss einer Lebensversicherung an.

401-3 Elternzeit

Die Inanspruchnahme von Elternzeit ist für unsere Mitarbeitenden weltweit möglich. Die genauen Bedingungen richten sich nach den jeweiligen lokalen Regelungen. Es ist darauf hinzuweisen, dass wir in der Datenerhebung nur Personen aufnehmen, bei denen wir von der Schwangerschaft in Kenntnis gesetzt wurden. Es ist möglich, dass weitere Mitarbeitende Eltern geworden sind, das Unternehmen darüber aber nicht informiert haben. Auch wenn davon auszugehen ist, dass die Anzahl dieser Mitarbeitenden gering ist, ist nicht auszuschließen, dass die Statistik eine geringfügige Ungenauigkeit aufweist.

Aufgrund der objektiven Datenverfügbarkeit wird im Folgenden für das Berichtsjahr 2024 ausschließlich auf die deutschen Standorte eingegangen.

Insgesamt waren im Jahr 2024 in Deutschland 29 Frauen und 44 Männer berechtigt, im Berichtszeitraum Elternzeit zu nehmen.

Anteil berechtigter Frauen, die Elternzeit genommen haben	Anteil berechtigter Männer, die Elternzeit genommen haben
92,6 %	50,0 %

Als familienfreundlicher Arbeitgeber ist es uns ein Anliegen, dass junge Eltern nach der Elternzeit wieder gut zurück in den Job finden. Wo es möglich ist, bieten wir daher flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit, die Arbeitszeit beim Wiedereinstieg sukzessive zu erhöhen. Darüber hinaus bieten wir, sofern es die Tätigkeit zulässt, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Uns ist bewusst, dass tätigkeitsbedingte Erkrankungen entstehen können, wie bspw. Belastungen für Rücken oder Skelett oder auch psychische Belastungen durch Stress. Wir arbeiten intensiv daran, diese Risiken zu minimieren und zielgerichtete Maßnahmen einzuleiten.

Alle Standorte verfügen über eigene Systeme für den Gesundheitsschutz, die der jeweiligen nationalen Gesetzgebung entsprechen. Unser Produktionsstandort in Sri Lanka verfügt über ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001.

Der Umgang mit Gefahrstoffen ist im Rahmen des Arbeitsschutzes an den Standorten entsprechend der gesetzlichen Vorschriften geregelt. Aufgrund unserer Tätigkeit im Lebensmittelbereich unterliegen wir verschärften Anforderungen in Bezug auf den Umgang mit gefährlichen Stoffen und zur Sicherung der Hygienebedingungen. Außerdem berücksichtigen wir, dass in den Produktionsbereichen für die Lebensmittelindustrie nicht mit Erkältungskrankheiten, Hautkrankheiten, o.ä. gearbeitet werden darf. Sind Gefahrstoffe nicht zu ersetzen, so sind in jedem Falle technische bzw. persönliche Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Regelmäßige zielgerichtete Schulungen sowie gesetzlich vorgeschriebene medizinische Untersuchungen werden angeboten.

Die Wirksamkeit von Arbeitsschutzmaßnahmen wird in Deutschland in regelmäßigen Audits überprüft. Es werden umfassende Sicherheitsanweisungen bereitgestellt und Sicherheitsunterweisungen durchgeführt.

In Deutschland bietet wir im Rahmen des Gesundheitsmanagements Gesundheitswochen an, zu denen Mitarbeitende sich eingehend untersuchen und beraten lassen können. Außerdem gibt es über den Betriebssport die Möglichkeit, sich fit zu halten und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Wir bieten unseren Mitarbeitenden kostenlos Impfungen an, bspw. die jährliche Gripeschutzimpfung. Wir fördern gesunde Ernährung in unseren Kantinen, indem z.B. Obst gratis ausgegeben wird.

403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen

Die länderspezifischen Rechtsvorschriften werden eingehalten. Wir bemühen uns durch Risikoidentifikation und -bewertung um den Schutz unserer Mitarbeitenden.

Neben standort- bzw. länderspezifischen Risikoanalysen haben wir an den verschiedenen Standorten unterschiedliche Systeme zum Arbeitsschutz im Einsatz. Dies umfasst beispielsweise die Anwendung der ISO 45001 und ISO 22000 in Sri Lanka, OSHA in den USA, ISG Laws in der Türkei und Italian law D.L. 81/08 in Italien.

Jeder Vorfall wird untersucht, so dass Führungskräfte, Betriebsräte und Mitarbeitende wissen, wie man Unfälle vermeidet.

Die Standorte bewerten ihre Risiken in Bezug auf Arbeitsschutz eigenständig. Zum Teil wird die Aufgabe entsprechende Risikobewertungen durchführen durch externe Berater ausgeführt. An anderen Produktionsstandorten erfolgt dies durch benannte interne Sicherheitsbeauftragte. Werden im Bewertungsprozess Risiken festgestellt, werden Standards und Arbeitsanweisungen optimiert und entsprechende Trainings angeboten.

In Deutschland werden für jede Tätigkeit systematisch Gefährdungsbeurteilungen nach Arbeitsschutzgesetz durchgeführt. Die Führungskräfte sind verantwortlich für die dokumentierte Durchführung innerhalb ihres Verantwortungsbereiches, um einen sicheren Arbeitsplatz zu gewährleisten und arbeitsbedingte Gesundheitsschäden zu verhindern. Sie tragen ebenso die Verantwortung dafür, dass die festgelegten Sicherheitsmaßnahmen überwacht und eingehalten werden. Bei der Beurteilung von Gefährdungen werden Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie ärztliches Fachpersonal hinzugezogen. Der Prozess der Gefährdungsbeurteilung wird durch die Wirksamkeitskontrolle abgeschlossen.

403-3 Arbeitsmedizinische Dienste

Wir haben zum Ziel, dass alle potenziellen Gefahrenquellen für unsere Mitarbeitenden identifiziert und beseitigt, bzw. gemindert werden. Dies gilt für MartinBauer Mitarbeitende und Arbeitnehmende, die keine Mitarbeitenden sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz aber von MartinBauer kontrolliert wird. Im Fall von Verletzungen liegt es in unserem eigenen Interesse, dass wir zu einer schnellen und vollständigen Genesung beitragen.

Jedes Ereignis wird intern gemeldet, analysiert und anschließend werden Korrekturmaßnahmen definiert. Die jeweiligen arbeitsmedizinischen Dienste respektieren das Recht der Arbeitnehmenden auf Privatsphäre. Die Vertraulichkeit der persönlichen gesundheitsbezogenen Informationen der Arbeitnehmer wird in Übereinstimmung mit den spezifischen lokalen Vorschriften gewährleistet.

403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Arbeitsschutz- und Gesundheitsthemen werden über unseren Code-of-Conduct und Anweisungen zum Arbeitsschutz geregelt. Wir beachten die Vorschriften zum Arbeitsschutz, um unsere Mitarbeitenden vor Arbeitsunfällen zu bewahren. Unsere Zulassungen, Genehmigungen und Registrierungen sowie unser Know-how halten wir aufrecht und aktuell. Jeder Mitarbeitende hat Gefahrenstellen unverzüglich zu melden und soll auch auf die Sicherheit im Team achten. Regelmäßig führen wir Sicherheitsschulungen und -unterweisungen durch, kontrollieren und bewerten die Sicherheit am Arbeitsplatz, um das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeitenden zu steigern.

403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschulungen werden allen Mitarbeitenden angeboten. Alle Mitarbeitenden von MartinBauer haben Anspruch auf einen sicheren und ergonomischen Arbeitsplatz. Weltweit werden an allen Standorten regelmäßig Schulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz entsprechend den lokalen Arbeitsplatz-Gegebenheiten durchgeführt. Gesonderte Schulungen werden für die Mitarbeitenden durchgeführt, die in arbeitsbedingten Gefahrenbereichen tätig sind. Schulungen für Mitarbeitende in Büros oder Verwaltungsbereichen werden für die deutschen Standorte überwiegend in Form von Online-Schulungen durchgeführt. Das vermittelte Wissen wird anschließend mit verpflichtenden Tests geprüft.

Die Schulungen werden in der jeweiligen Landessprache oder in einer für die Teilnehmer leicht verständlichen Sprache angeboten.

Im Berichtsjahr 2024 haben in der Produktion tätige Mitarbeitende durchschnittlich 18,32 Stunden an Schulungen teilgenommen. Bei Mitarbeitenden im administrativen Bereich waren es durchschnittlich 9,59 Stunden. Ein Großteil dieser Schulungen bezog sich auf die Themen Gesundheit und Arbeitssicherheit.

403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden

Wir fördern mit verschiedenen Methoden die Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Im Rahmen des Gesundheitsmanagements werden den Mitarbeitenden in Deutschland Gesundheitswochen angeboten, um ihr Bewusstsein für die eigene Gesundheit zu schärfen und sie zu wichtigen Themen zu informieren. Es werden Vorträge angeboten, aber auch persönliche Beratungstermine und Vorsorge-Untersuchungen. Wir bieten kostenlose Impfungen an, bspw. eine jährliche Gripeschutzimpfung. Für einen achtsamen Umgang und zur Vorbeugung vor psychischen Stresssituationen bieten wir regelmäßig Vorträge und Informationen im Rahmen des nature network Campus an. In Deutschland haben wir 2024 unter anderem Achtsamkeit- sowie Resilienz-Schulungen durchgeführt. Zusätzlich bieten wir in Deutschland neben Yogakursen auch andere Betriebssportarten an, z.B. Fußball, Laufen oder Angeln. Unsere Kantine an unserem zentralen Standort in Vestenbergsgreuth nimmt an einem Mehrwegsystem teil und bietet unseren Mitarbeitenden kostenloses Obst an. Der Tee in unseren Teeküchen steht unseren Mitarbeitenden kostenlos zur Verfügung.

In Deutschland bieten wir seit 2020 ein Fahrrad-Leasing für Mitarbeitende an. Damit wollen wir sie zum einen dabei unterstützen, sich gesund und fit zu halten. Zum anderen schonen wir, für den Fall, dass das Fahrrad den PKW für den Arbeitsweg ersetzt, die Umwelt und reduzieren die Treibhausgasemissionen auf Arbeitswegen. Das Fahrrad-Leasing bietet Flexibilität, sowohl privat als auch auf dem Weg zur Arbeitsstätte. Dank günstiger Finanzierungsraten, einer vorteilhaften Besteuerung und dem Bereitstellen von Öko-Strom an E-Bike-Ladestationen am Standort entstehen finanzielle Vorteile für unsere Mitarbeitenden. Zusätzlich sparen sie beim Umstieg aufs Fahrrad Treibstoffkosten ein. Zur

Unterstützung des Fahrradfahrens nehmen wir an der deutschlandweiten Aktion Stadtradeln teil, bei der über drei Wochen in Teams die gefahrenen Kilometer per Fahrrad gesammelt werden und die CO₂e-Ersparnis berechnet wird.

403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Je nach Arbeitsplatz und -situation verfolgen wir einen spezifischen Ansatz, um signifikante negative Auswirkungen auf den Arbeitsschutz zu vermeiden oder zu mindern. Beispielsweise beim Transport von Proben, beim Brandschutz oder beim Umgang mit gefährlichen Stoffen bestehen spezifische Vorgaben zu Verantwortlichkeiten, Gefahrenkennzeichnung sowie einzuhaltende Vorsichtsmaßnahmen, um potenzielle Gefahren für alle Beteiligten bestmöglich auszuschließen. Wir verfügen über speziell geschulte Mitarbeitende, z.B. Gefahrgutbeauftragte für die relevanten Bereiche, etwa die Logistik.

403-8 Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind

Der Anteil der Arbeitnehmenden, die unter ein zertifiziertes bzw. rechtlich gefordertes Managementsystem für Gesundheit und Arbeitssicherheit fallen, liegt bei MartinBauer weltweit bei 100%. Es existiert kein global einheitliches Managementsystem für den Arbeitsschutz, sondern standortspezifische Regelungen. In Sri Lanka verfügen wir bspw. über ein zertifiziertes Managementsystem nach ISO 45001. Davon ungeachtet, werden für alle Standorte die lokalen gesetzlichen Regelungen beachtet.

403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen

Die Gesamtzahl der weltweiten Arbeitsunfälle pro 1.000.000 Arbeitsstunden ist in der Tabelle dargestellt. Sie bezieht Vorfälle am Arbeitsplatz sowie Wegeunfälle/Pendeln ein.

Art	Total (2024)
Arbeitsunfälle gesamt	245
Arbeitsunfälle (Arbeitsplatz)	209
Arbeitsunfälle (Wegeunfall)	36
Davon meldepflichtige Arbeitsunfälle	46
Arbeitsunfallquote (meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden)	13,42
Schwere Arbeitsunfälle	0
Arbeitsunfallquote (meldepflichtige schwere Arbeitsunfälle je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden)	0

Im Berichtsjahr gab es bei MartinBauer keine arbeitsbezogenen Todesfälle.

Die Arbeitsunfallarten sind überwiegend Verbrennungen, Schnittverletzungen, Prellungen und Stürze. Im Jahr 2024 lag die Arbeitsunfallquote in Bezug auf die meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden bei 13,42. Im Vergleich dazu liegt die Quote im Nahrungs- und Gastgewerbe gemäß DGUV bei 18,12. Damit liegt MartinBauer noch unter dem Vergleichsdurchschnitt. Jedoch liegen mit Arbeitsunfallquoten von 15,51 bis 50,61 insgesamt 7 Standorte über dem internen Durchschnitt von 13,42. Analyse, Vermeidungs- und Vorbeugemaßnahmen werden dementsprechend dort mit Priorität verfolgt.

MartinBauer hat sich bis 2025 das Ziel gesetzt, die Arbeitsunfälle in Deutschland auf 0 zu reduzieren. Das Ziel wird vor allem verfolgt über das Arbeitsschutzprogramm „Safety First“.

Im Rahmen der Arbeitssicherheit werden die Unfälle überwacht und ausgewertet. Wo möglich werden Maßnahmen eingeleitet, damit diese in Zukunft vermieden werden. Unsere Mitarbeitenden erhalten jährliche Schulungen zur Arbeitssicherheit und relevante Unterweisungen für den jeweiligen Tätigkeitsbereich.

403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen

Uns ist bewusst, dass tätigkeitsbedingte Erkrankungen bei Mitarbeitenden entstehen können, wie bspw. körperliche Belastungen für Rücken oder Skelett oder psychische Belastungen durch Stress. Wir arbeiten intensiv daran, die bestehenden Risiken zu minimieren und zielgerichtete Maßnahmen einzuleiten.

Im Berichtsjahr wurden von den Standorten keine meldepflichtigen Berufskrankheiten angegeben.

404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten

Lebenslanges Lernen während des Berufslebens soll ein ständiger Begleiter unserer Mitarbeitenden sein. Das beginnt mit unserem Engagement für unsere Auszubildenden und zieht sich durch das gesamte aktive Berufsleben. Wir möchten unseren Mitarbeitenden durch umfangreiche Trainingsmaßnahmen weiterqualifizieren.

Wir haben hierzu auf Ebene der Unternehmensgruppe den nature network Campus eingeführt, um Lernangebote zu unterbreiten. Wir bieten außerdem Vorträge online oder in Präsenz zu verschiedenen Themengebieten an. Im Rahmen unserer Insider-Live-Vorträge stellen Mitarbeitende von MartinBauer interessierten Kolleg*innen ihren Fachbereich, ihre Tätigkeiten oder spannende Projekte vor. Durch dieses Angebot ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden, Einblick in andere Aufgabengebiete zu erlangen. Zusätzlich holen wir uns im Rahmen unserer Gedanken-tanker-Reihe Impulse von Expert*innen außerhalb des Unternehmens zu verschiedenen Themen ein.

Viele unserer Trainings- und Schulungsangebote finden als E-Learning statt. Das ermöglicht den Mitarbeitenden eine flexible, an das eigene Tempo angepasste Schulung und erleichtert die Prüfung des Gelernten.

Im Durchschnitt haben unsere Mitarbeitenden international im Berichtsjahr 2024 14,07 Stunden in Schulungen investiert. Der angegebene Durchschnitt der Schulungsstunden pro Mitarbeitenden ist niedriger als die tatsächlichen Schulungsstunden. In Deutschland werden hier beispielsweise keine Zeiten für die Teilnahme an unseren Insider-Live-Vorträgen, Gedanken-tanker-Formaten und externen Schulungen erfasst, sondern lediglich die verpflichtenden Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden.

Unsere deutschen Standorte sind Ausbildungsbetriebe und sichern durch unser Engagement unseren Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der betrieblichen Ausbildung. Im Rahmen der betrieblichen Ausbildung bearbeiten unsere Auszubildenden in Gruppen eigene Nachhaltigkeitsprojekte. Die Projekte werden selbstständig entwickelt und mit Unterstützung durch die jeweiligen Fachbereiche umgesetzt. Anschließend präsentieren die Auszubildenden ihre Ergebnisse der Belegschaft.

404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe

MartinBauer richtet die Qualifizierung von Mitarbeitenden konsequent an berufs- und arbeitsbezogenen Kompetenzen aus.

Wir haben in Deutschland den nature network Campus als Weiterbildungs- und Entwicklungsplattform eingeführt, um die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden zu stärken. Wir bieten außerdem Vorträge online oder in Präsenz zu verschiedenen Themengebieten an. Im Rahmen unserer Insider-Live-Vorträge stellen Mitarbeitende von MartinBauer interessierten Kolleg*innen ihren Fachbereich, ihre Tätigkeiten oder spannende Projekte vor. Durch dieses Angebot ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden, Einblick in andere Tätigkeitsbereiche des Unternehmens zu erlangen. Zusätzlich holen wir uns im Rahmen unserer Gedanken-tanken-Reihe Impulse von Experten*innen außerhalb des Unternehmens zu verschiedenen Themen ein.

404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten

Als Familienunternehmen liegt uns vor allem das persönliche Miteinander am Herzen. MartinBauer pflegt einen offenen Dialog mit seinen Mitarbeitenden. Eine Auswertung darüber, wie viele Mitarbeitende eine Leistungsbeurteilung erhalten haben und mit wie vielen ein Entwicklungsgespräch geführt wurde, nehmen wir aktuell nicht vor. Wir ermutigen unsere Führungskräfte jedoch dazu, Mitarbeitenden Feedback zu geben und dieses entgegenzunehmen.

Mitarbeitende, die variable Bezüge erhalten (vornehmlich Level 1-2), führen jährlich ein dokumentiertes Mitarbeitergespräch mit ihrem Vorgesetzten.

406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen

Die Diskriminierung von Personen wird bei MartinBauer, wie in unserem Verhaltenskodex festgelegt, nicht toleriert. Vorfälle von nachgewiesener Diskriminierung wurden im Berichtsjahr nicht bekannt.

407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte

Ein klares Bekenntnis zur Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft sind für uns selbstverständlich. Daher sind an unseren Standorten die gesetzlich erforderlichen kollektiven Arbeitnehmervertretungen gebildet. Darüber hinaus wenden wir an allen Standorten, wo dies rechtlich und personalpolitisch betriebsüblich ist, die jeweiligen lokalen Tarifverträge an.

2024 gab es keine gegen MartinBauer gerichteten Streiks.

Im Berichtsjahr gab es keine Standorte von MartinBauer, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen verletzt bzw. gefährdet war. Vor diesem Hintergrund mussten auch keine zusätzlichen Maßnahmen zur Gewährleistung alternativer Formen der Mitarbeiterpartizipation oder zur Abhilfe bei Diskriminierung von Gewerkschaften ergriffen werden.

Unsere Lieferkette erstreckt sich weltweit und umfasst viele verschiedene Lieferanten. Über unseren Lieferanten-Code-of-Conduct fordern wir Vereinigungsfreiheit sowie das Recht zu Mitarbeitervereinigungen oder gewerkschaftliches Engagement. Auch wenn wir unsere Lieferanten eingehend prüfen, verbleibt ein Restrisiko der Nichteinhaltung dieser Vorgaben. Informationen über die Nichteinhaltung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und auf Tarifverhandlungen liegen uns nicht vor. Aufgrund der Komplexität und Internationalität unserer Lieferkette ist uns bewusst, dass eine 100-prozentige Einhaltung dieser Verpflichtungen nicht sichergestellt werden kann. Wir bemühen uns allerdings, über Lieferantengespräche, Audits und Vorgaben wie dem Lieferanten-Code-of-Conduct, das Risiko eines Verstoßes zu minimieren.

408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit

An den eigenen Geschäftsstandorten sowie bei Lieferanten erlaubt MartinBauer keine Form von Kinderarbeit. In unserem Lieferanten-Code-of-Conduct wird explizit darauf hingewiesen, dass Kinderarbeit untersagt ist. Mit ihrer Unterschrift bestätigen unsere Lieferanten, dass keine Personen beschäftigt werden, die jünger als 15 Jahre alt sind - es sei denn, ihre Beschäftigung ist gemäß ILO-Konvention oder gesetzlich zulässig. In Ländern, die unter die Entwicklungsländer-Ausnahme der ILO-Konvention 138 fallen, gilt eine Altersgrenze von 14 Jahren. Außerdem bestätigen die Lieferanten, dass sie keine Arbeit verrichten lassen, die voraussichtlich für die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit von Kindern schädlich ist (ILO-Konvention 182).

Bei den MartinBauer-Standorten wurden im Berichtsjahr keine Vorfälle bzw. Risiken in Bezug auf Kinderarbeit festgestellt. Dies wurde u.a. verifiziert durch Sedex/SMETA-Audits an unseren Standorten in Deutschland und Türkei.

Bezogen auf unsere Lieferkette und im Rahmen der Vorbereitung auf das deutsche LkSG wurde unser Risikomanagementsystem neu strukturiert und optimiert. Daraus ergab sich für bestimmte Regionen ein generell erhöhtes Risiko in Bezug auf Kinderarbeit. Dies betrifft vor allem afrikanische und asiatische Regionen. Lieferanten mit einem höheren Risiko werden einer erweiterten Prüfung in Form von Audits bzw. Assessments unterzogen. Im Rahmen unserer mabagrown-Lieferketten mit spezieller Verpflichtung zur Nachhaltigkeit haben wir eine erweiterte Überprüfung unserer Lieferanten etabliert und stehen mit diesen in engem Austausch zu Verbesserungen bzw. Programmen im Rahmen der Jugend- bzw. Familienförderung.

409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit

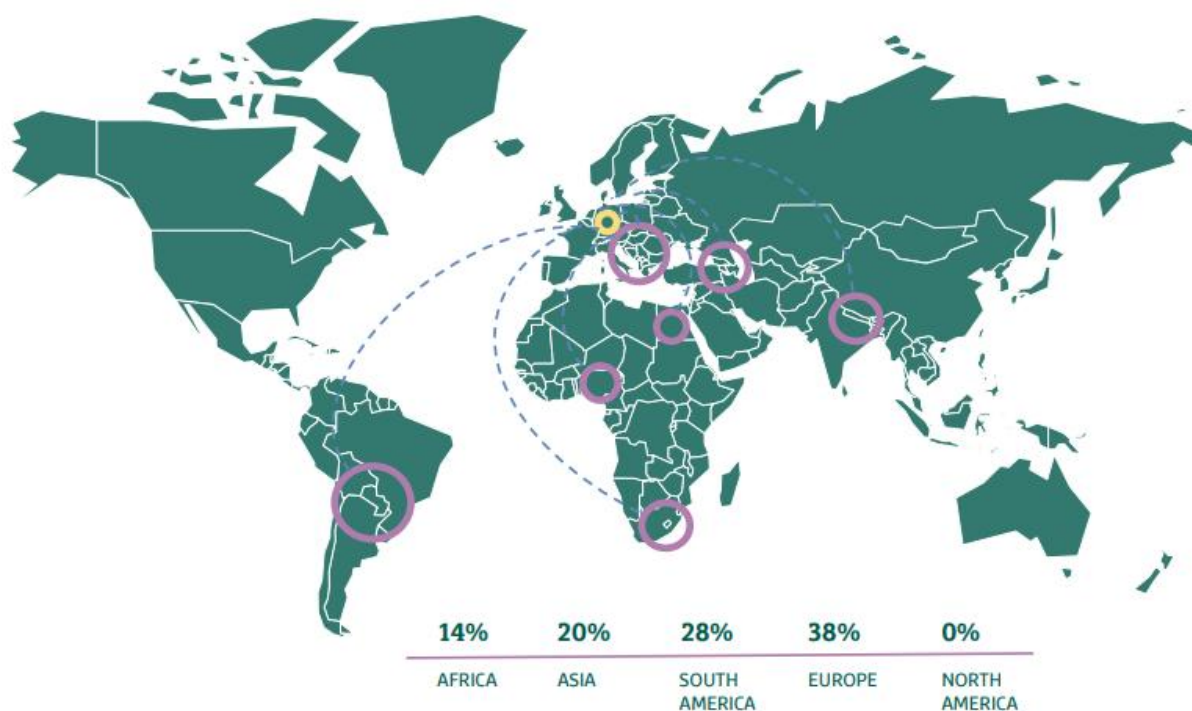
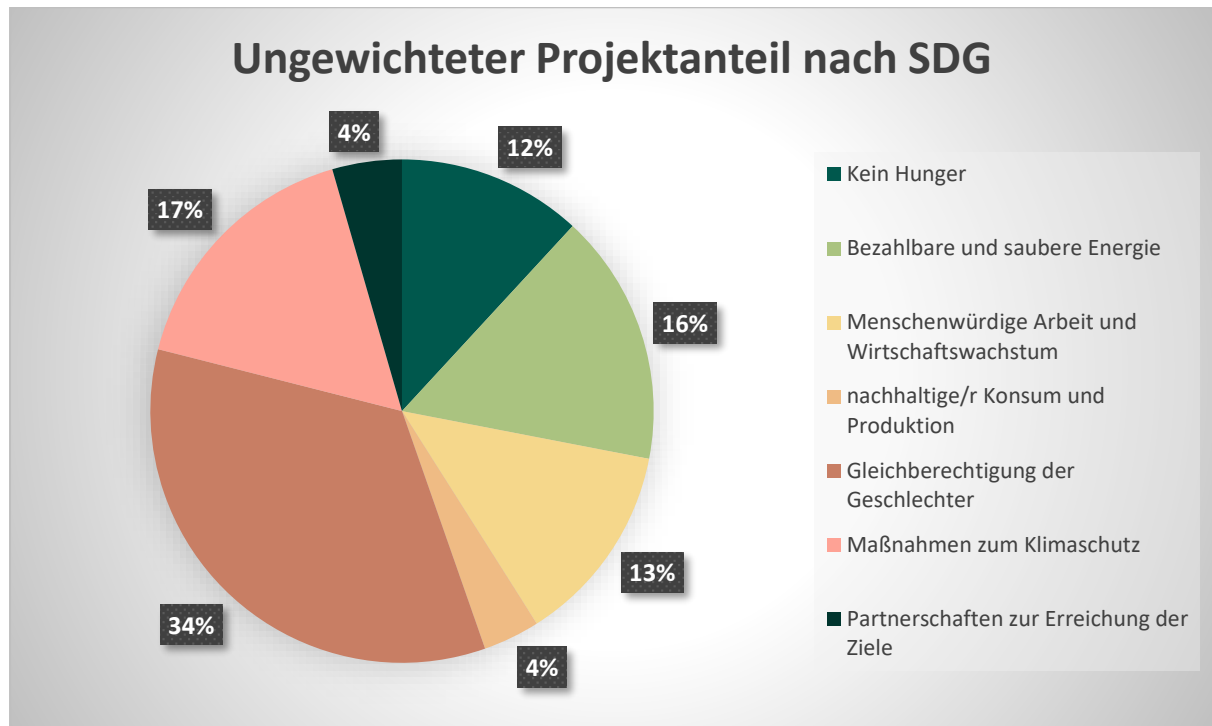
An den eigenen Geschäftsstandorten sowie bei Lieferanten erlaubt MartinBauer keine Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit. In unserem Lieferanten-Code-of-Conduct wird explizit darauf hingewiesen, dass keine Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit in der Lieferkette (auch Vorlieferanten) vorliegen darf. Uns liegen für das Berichtsjahr keine Informationen zu Fällen von Zwangs-, Pflicht- oder Sklavenarbeit vor.

413-1 Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

Wir stehen mit den Gemeinden und Anwohnern an unseren Unternehmensstandorten im Dialog. Hierbei sind wir bestrebt, in guter Nachbarschaft zu leben und achten darauf, negative Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeiten zu vermeiden sowie gleichzeitig einen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Wir engagieren uns in den Regionen, in denen wir ansässig sind. Es liegen uns keine Informationen zu Beschwerden für das Berichtsjahr 2024 vor.

Besonders stolz sind wir auf unser Engagement in unseren Lieferketten und die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort. Seit 2015 haben wir durch mehr als 140 Nachhaltigkeitsprojekte Menschen und Gemeinden in unseren Lieferketten in 27 Ländern erreicht.

Im Berichtsjahr haben unsere Projekte in den Lieferketten auf folgende SDGs eingezahlt:



Der Großteil unseres Budgets für Projekte in den Lieferketten wurde 2024 in Europa eingesetzt.

Mit unserem aktiven und nachhaltigen Lieferkettenmanagement mabagrown haben wir nicht nur eine Zertifizierung, sondern eine Beschaffungsphilosophie geschaffen. Wir setzen auf langfristige Zusammenarbeit mit unseren Rohstoffpartnern. Ganzheitliches, kontrolliertes Lieferkettenmanagement, sowohl bei Anbau als auch Wildsammlung, ebenso wie Anbauberatung durch unsere Experten vor Ort sind Bestandteil von mabagrown.

Zusätzlich führen wir eine Vielzahl von Projekten zur Verbesserung der Lebensstandards der lokalen Bevölkerung durch und engagieren uns für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Im Folgenden sollen beispielhaft vier laufende Projekte aus unserem Portfolio vorgestellt werden. Sie zeigen unsere Bemühungen, auch Jugendliche und Frauen zu erreichen, ebenso wie unsere Landwirte.

Beispiel-Projekt Nepal: Boden gutmachen mit regenerativer Landwirtschaft



Wir verfolgen erfolgreiche Ansätze, um die Rohwarenerzeugung widerstandsfähiger zu machen – zum Beispiel mit unserem Kurkuma- und Ingwerlieferanten in Nepal. Die Anlage von Küchengärten hat die Ernährungssicherheit für lokale Familien verbessert, während die Bodenfruchtbarkeit und das Pflanzenwachstum durch den Einsatz von organischen Düngemitteln, die selbst hergestellt werden können, gesteigert wurden. Kleinbauern sind nun dank der erfolgreichen Umsetzung regenerativer Methoden besser an den Klimawandel angepasst. Sie erzielen höhere Erträge und haben mehr Kontrolle über ihre eigenen Produktionskosten. So reduzieren wir Risiken an unseren Rohstoffquellen und sichern eine robuste Versorgung.

Beispiel-Projekt Georgien: Unterstützung der Subsistenzlandwirtschaft für Wildsammler

Georgien hat sich zu einem wichtigen Beschaffungsland für mabagrown-zertifizierte Produkte wie Süßholz, Hagebutte, Brennnessel und Brombeerblätter entwickelt. Im Rahmen der kontrollierten Wildsammlung in mehreren Regionen werden ganzjährig bis zu 140 lokale Sammler eingebunden. Um diese Sammler zu unterstützen und zu halten, stellen wir kontinuierlich Kälber als Teil einer langjährigen Lebensunterhalt-Initiative zur Verfügung. Diese Unterstützung stärkt die Einkommensstabilität durch Milchwirtschaft, ergänzt die saisonalen Sammeleinnahmen und dient als finanzielles Sicherheitsnetz. Das Programm ist zu einer vertrauenswürdigen, nachhaltigen Säule für gesellschaftliches Engagement und Lieferkettenresilienz geworden.

Beispiel-Projekt Paraguay: Best Practices für standortspezifische regenerative Landwirtschaft

In Zusammenarbeit mit unserem lokalen Rohstoffpartner testen wir regenerative landwirtschaftliche Praktiken mit Zitronengras- und Zitronenverbene-Anbauern. Durch Schulungen, Monitoring und praktische Versuche auf Demonstrationsflächen wollen wir die Bodengesundheit fördern und die Auswirkungen des Klimawandels mindern. Erfolgreiche Maßnahmen werden hochskaliert, und zusätzliche regenerative Techniken werden erprobt. Wir verfolgen einen wissenschaftlicheren Ansatz zur Messung spezifischer landwirtschaftlicher Parameter. Gleichzeitig führen wir eine soziale Komponente ein, indem wir Schüler einer örtlichen Schule einbeziehen. Kleinparzellen-Versuche finden auf dem Schulgelände statt und die Erträge werden für schülergeführte Projekte genutzt. Die Initiative schärft das Bewusstsein der nächsten Generation für nachhaltige Landwirtschaft und trägt dazu bei, unsere Lieferkette für die Zukunft zu sichern.

413-2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften

Uns sind keine eigenen Geschäftsaktivitäten bekannt, die wesentliche negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften besitzen. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen wir das Ziel, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern und zu einer Wertsteigerung für lokale Gemeinden beizutragen. Damit unterstützen wir aktiv die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). MartinBauer versteht sich als Partner der Regionen, in denen wir geschäftlich tätig sind.

414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

Als Ausgangspunkt und vor der Aufnahme von Geschäftstätigkeiten erwarten wir von unseren direkten Lieferanten und unseren Geschäftspartnern, dass sie unseren Lieferanten-Code-of-Conduct unterzeichnen, der unser Verhaltenskodex für Lieferanten ist. Neue oder alternative Lieferanten durchlaufen generell einen Bewertungsprozess.

414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

Vor dem Hintergrund des deutschen LkSG haben wir unser Ziel zur objektiven Bewertung unserer Lieferanten ausgeweitet. Zukünftig ordnen wir unseren Lieferanten eine Risikogruppe zu, die sich aus der

Kombination von verschiedenen Länderrisikoindizes und Zertifizierungen speist. Diese Risikogruppe beeinflusst das weitere Vorgehen. Sie kann z.B. dazu führen, dass mit dem Lieferanten Maßnahmen ergriffen oder Audits durchgeführt werden.

Im Berichtsjahr haben wir auf Basis unserer Risikobewertung 86 % unserer direkten Lieferanten anhand von Fragebögen hinsichtlich ESG-Kriterien beurteilt. Zudem haben wir 19% unserer direkten Lieferanten vor Ort auditiert. Wir haben dabei keine signifikanten potenziellen oder tatsächlichen negativen sozialen Auswirkungen in unserer Lieferkette festgestellt. Wir sehen uns dadurch in unserem Engagement in der Lieferkette bestärkt und planen dieses fortzusetzen.

416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit

MartinBauer steht für hochwertige Naturprodukte. Jedes von ihnen erfüllt sehr genaue Vorgaben hinsichtlich Qualität und Produktsicherheit. Die Qualitätssicherung in Bezug auf unsere Produkte ist unsere wichtigste Aufgabe. Sie beginnt in den Herkunftsländern unserer pflanzlichen Produkte und zieht sich durch alle Verarbeitungs- und Transportschritte bis hin zum Genuss bei unseren Kunden.

Wer Lebensmittel verarbeitet, trägt eine große Verantwortung. Um die Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten, arbeiten wir nach strengen Standards, führen regelmäßig eigene Kontrollen durch und stellen uns der Prüfung durch unabhängige Dritte. Alle Produkte unterliegen umfassenden Qualitäts- und Kontrollvorschriften. Produktqualität und Produktsicherheit haben in unserem Unternehmen oberste Priorität.

Basierend auf der detaillierten Kenntnis der Lieferketten werden unsere Produkte zielgenau und umfänglich untersucht. Verantwortlich für diese Kontrollen ist unser Schwesterunternehmen PhytoLab, das führende Speziallaborator für pflanzliche Analytik. Das eigenständige, akkreditierte Labor aus dem nature network ist mit der Vielfalt, der bei MartinBauer eingesetzten Pflanzen bestens vertraut. Mit einem über viele Jahrzehnte gewachsenen Erfahrungsschatz leistet es einen wertvollen Beitrag zu unserer Produktsicherheit.

Unsere Kunden unterrichten wir über die Eigenschaften unserer Produkte. Bei Fragen stehen neben den jeweiligen Ansprechpartnern des Kunden auch unsere Experten aus der Abteilung Regulatory Affairs zur Verfügung. Viele unserer Produkte sind darüber hinaus zertifiziert. Entweder nach unserem eigenen mabagrown-Standard oder nach einem anderen anerkannten Standard. Dazu gehören beispielsweise Fairtrade, FairWild, Rainforest Alliance, Fair For Life und das EU-Bio-Logo.

416-2 Verstöße in Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit

Angaben zu Verstößen gegen Sicherheits- oder Gesundheitsvorschriften in Bezug auf unsere Produkte liegen uns für das Berichtsjahr 2024 nicht vor.

Alle von Kunden gemeldeten Beschwerden zu Qualität und Service werden sorgfältig aufgearbeitet, ggf. werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet und deren Wirkung überprüft.

Erfolgsbilanz, Ziele und Maßnahmen

MartinBauer hat sich Nachhaltigkeitsziele gesetzt, um zur konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie des nature networks beizutragen und geschäftsbereichsbezogene Ziele zu erreichen. Im Rahmen der Zielsetzung sind neben dem Hauptziel und dessen Umsetzungstermin auch Unterziele und Maßnahmen definiert, um diese Ziele zu erreichen. Die dargestellten Tabellen geben einen Überblick über die Nachhaltigkeits-Themenfelder, in denen wir agieren. Wir wollen weiterhin im Rahmen des Nachhaltigkeitsreportings unseren Zielfortschritt bzw. unsere Zielerreichung dokumentieren. Hierzu geben wir einen Überblick über unseren aktuellen Stand sowie eine Einschätzung zu unserem Projektfortschritt mit Hilfe der Ampel-Methode.

Der Projektstand ist planmäßig.
Der Projektstand ist teilweise kritisch.
Der Projektstand ist kritisch.
Noch nicht begonnen.



Unsere Ziele sind nach den ESG-Kriterien Umwelt, Mitarbeitende und Gesellschaft sowie gute Unternehmensführung aufgeteilt. Im Rahmen dieser Kriterien stellen wir jeweils unsere Hauptziele mit Termin vor. Wir beschreiben dann unsere Unterziele einschließlich Maßnahme, Termin und aktuellem Projektstand.

ESG-Kriterium: Umwelt

Thema Klimaschutz



Hauptziel: Spätestens ab 2030 wirtschaften wir an unseren Standorten und in unseren Lieferketten klimaneutral.

Termin
2030

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir reduzieren bis 2030 die Treibhausgasemissionen in Scope 1,2 und 3 um 55% (Basisjahr 2020).	2030	Verfolgung unseres Go-Zero-Detail-Aktionsplans für Scope 1, 2 und 3	2030	Unser CCF 2024 ist gegenüber dem Vorjahr v.a. aufgrund eines erhöhten Produktionsaufkommens um 8,79% gestiegen. Gegenüber dem Basisjahr 2020 konnten wir eine Reduktion von 19,98% erreichen.
Wir reduzieren bis 2030 die Treibhausgasemissionen aus unseren eingekauften Energien um 52% (Basisjahr 2020).	2030	- Verfolgung unseres Go-Zero-Detail-Aktionsplans für Scope 1 und 2 - Aufbau und Etablierung unseres Global Energy Management Teams mit lokalen Energiebeauftragten und Einführung eines Energiemanagement-Systems - Wir führen für alle Standorte bis 2025 ein internationales Energiemanagement-System auf Basis der ISO-Norm 50001 ein	2030	Zur Verfolgung unseres Scope-1 und Scope-2 Reduktionsplans sind ein zentrales Energieteam sowie dezentrale Energiebeauftragte etabliert. Ein Energiemanagement gemäß ISO 50001 ist im Aufbau. Um die Scope-3-Emissionen noch besser in den Blick zu nehmen und zu reduzieren, ist ein Global Sustainable Supply Chain Services Team im Aufbau.
Wir stellen bis 2025 80% und bis 2030 100% des eingekauften Stroms auf Ökostrom um.	2025/2030	Wir führen bis Ende 2023 eine Machbarkeitsanalyse zum Einsatz von Ökostrom durch. Dazu gehört der Zukauf von Strom und die Eigenerzeugung.	2025	Unsere internationalen Standorte arbeiten kontinuierlich an der Erhöhung ihres Ökostromanteils (Eigenversorgung über PV und Zukauf Ökostrom). Bis 2025 sollen rund 80% Ökostrom eingesetzt werden.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Verpflichtung zum 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens	Ab 2023	Teilnahme bei Science Based Targets initiative (SBTi) mit Klimaschutzzielsetzung, Überprüfung und regelmäßiger öffentlicher Berichterstattung	Ab 2023	2022 wurde ein Commitment bei SBTi eingereicht. Die Überprüfung unserer Ziele und unseres Aktionsplans erfolgte von Dez. 2023 bis April 2024. Im Mai wurden unsere Zielsetzungen und Aktionspläne für 2025, 2030 sowie 2040 offiziell von SBTi validiert und auf der SBTi Internet-Plattform veröffentlicht.
Wir schaffen die Möglichkeit, ab 2023 Product Carbon Footprints (PCF) für alle mabagrown Produkte zu erstellen.	2023	Aufbau eines IT-basierten Systems zur Erstellung von Product Carbon Footprints	2023	Das IT-System wurde 2023 fertiggestellt. PCFs sind damit für alle mabagrown Produkte erstellbar.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir reduzieren bis 2030 die Treibhausgasemissionen aus unseren pflanzlichen Rohstoffen um 56% (Basisjahr 2020).	2030	- Gezielte Durchführung von Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz in Trocknung, Bewässerung und Verarbeitung sowie Optimierung der Logistik und Verpackung unserer Produkte - Durchführung von Beratungen zu klimaeffizienten, landwirtschaftlichen Praktiken zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen und zur Bindung von Kohlenstoff	2030	Mit Fokus auf die mabagrown-Lieferketten laufen verschiedene Klimaschutzprojekte (Logistik, Trocknung, Bewässerung, regenerative Landwirtschaft). Es gilt die weiteren Hebel in der Lieferkette zu nutzen und Lieferanten zu überzeugen, sich zu engagieren. Ebenso gilt es wirtschaftliche Anreize abzuwarten und sinnvoll zu nutzen. Insbesondere gilt es, Kunden zu sensibilisieren und zu motivieren, das Lieferkettenengagement weiter zu unterstützen.	
Wir entwickeln bis 2024 ein nachhaltiges Mobilitätskonzept.	2024	Wir entwickeln ein Konzept, um die ökologischen Auswirkungen des Fuhrparks sowie von Dienstreisen und Dienstwägen zu reduzieren.	2024	Die CO ₂ e-Bilanzierung der Mobilität erfolgt im Rahmen des Corporate Carbon Footprints. Anreize zur Nutzung von E-Mobilität für Dienst-KFZ wurden für die deutschen Standorte geschaffen. Ein Mobilitätskonzept wird aufgrund anderer Fokusprojekte 2025/2026 erstellt.	
Wir bauen glaubwürdige Umweltprojekte auf, mit denen wir Treibhausgasemissionen vermeiden bzw. ab 2030 nicht-vermeidbare Treibhausgasemissionen kompensieren.	2030	Analyse und Aufbau von Kompensationsprojekten in der benötigten Höhe	2030	Verschiedene Projekte werden hinsichtlich Machbarkeit untersucht. Im Rahmen unserer SBTi-Zielsetzung analysieren wir derzeit anererkennungsfähige Projekte im Bereich Sequestration, bzw. Beyond Value Chain Mitigation (BVCM).	

ESG-Kriterium: Umwelt

Thema Beschaffung aus nachhaltigen Lieferketten



Hauptziel: Wir erfüllen die Nachfrage unserer Kunden nach pflanzlichen Rohstoffen aus nachhaltig zertifizierten oder aktiv gemanagten Lieferketten zu 100%.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir erhöhen den Anteil der Rohwaren aus mabagrown-Lieferketten schrittweise und vorausschauend, um dem steigenden Bedarf nach nachhaltig erzeugten Rohstoffen auch in Zukunft gerecht werden zu können.	Laufend	Wir fördern aktiv die Einführung von zertifizierten Produkten bei Lieferanten und Kunden.	Laufend	Wir haben derzeit 64 Produkte aus 27 Ländern in unserem mabagrown-Portfolio und steigern die Anzahl kontinuierlich.
Wir stärken die Kompetenzen unserer Rohstoffpartner in den Lieferketten durch Aus- und Weiterbildung.	Laufend	Wir bieten unseren Rohstoffpartnern kontinuierliches Training zur Ausweitung zertifizierter Produkte und Klimaschutzmaßnahmen in der Lieferkette an.	Laufend	Wir schulen unsere Lieferanten regelmäßig in mabagrown Themen und bieten seit 2022 Ausbildungen zum mabagrown Manager für mabagrown Lieferanten an. Wir ergänzen das Angebot durch animierte Schulungsvideos zu ausgewählten Themenfeldern.

ESG-Kriterium: Umwelt

Thema Wasser



Hauptziel: Wir wollen die Wasserverbrauchsquote an unseren Standorten und in unseren Lieferketten pro Jahr reduzieren, basierend auf dem Jahr 2022.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir analysieren den Frischwasserverbrauch (Wasserbilanz/Water Footprint) an unseren Standorten und leiten Maßnahmen zur Optimierung ab.	2024	Durchführung von Wasserverbrauchsanalysen und Ableitung von Optimierungsmaßnahmen	2024	Über den vorliegenden GRI-Report werden Daten zu Wasserverbräuchen veröffentlicht. Über verschiedene Projekte, insb. in Deutschland, werden Optimierungsmaßnahmen analysiert.	
Wir analysieren den Wasserverbrauch in ausgewählten mabagrown-Lieferketten und leiten Maßnahmen zur Optimierung ab.	Ab 2024	Durchführung von Wasserverbrauchsanalysen und Ableitung von Optimierungsmaßnahmen	Ab 2024	Der Projektstart hat sich auf 2025 verzögert.	

ESG-Kriterium: Umwelt

Thema Biodiversität



Hauptziel: Wir erhalten und fördern die Biodiversität in unseren Lieferketten.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir verpflichten uns dazu, unsere pflanzlichen Rohstoffe zu 100% aus entwaldungsfreien Lieferketten zu beziehen.	Ab 2025	Einrichtung eines Tools zur Überwachung der Entwaldung, Aufbau eines Bewertungssystems zu Risiken in unseren Lieferketten	2025	Vertragliche Verpflichtungen unserer Lieferanten existieren. Ein Monitoring-Konzept für unsere internationale Lieferkette ist im Aufbau. Wir verfolgen die Ziele, bzw. Verpflichtungen gemäß EUDR und SBTi-Zielsetzung („Deforestation-free“).
Wir verpflichten unsere mabagrown-Rohstoffpartner, die Biodiversität zu sichern und aktiv zu fördern.	2023	Durch Biodiversitätsprojekte fördern wir aktiv die Biodiversität in unseren mabagrown-Lieferketten	Laufend	Derzeit haben wir 60 aktive Biodiversitätsaktionspläne und Ressource Assessments mit unseren mabagrown Partnern und initiieren regelmäßig Anpassungsprojekte in der Lieferkette.
Wir fördern die Bodenfruchtbarkeit in unseren mabagrown-Lieferketten mit Hilfe regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken.	Laufend	Beratungsangebot und zielgerichtete Forschungsprojekte zur regenerativen Landwirtschaft bei unseren Produkten	Laufend	Derzeit laufen drei Forschungsprojekte, um die Wirkung regenerativer Landwirtschaft auf die Agrar-Ökosysteme, in denen unsere Produkte heranwachsen, zu verstehen.
		Umsetzung weiterer Projekte im Bereich regenerativer Landwirtschaft	2025	Wir führen derzeit drei Lieferkettenprojekte im Bereich regenerative Landwirtschaft in Paraguay und Nepal durch.

ESG-Kriterium: Umwelt

Thema Abfall / Recycling



Hauptziel: Wir erhöhen die Ressourceneffizienz in der Produktion und verbessern die Abfallverwertungsquote.

Termin
2025

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir optimieren den Sortierungsgrad unserer Abfälle, um die stoffliche Verwertungsquote zu verbessern.	2024	Optimierung der Abfallsortierung	2024	Abfallkonzepte und Bilanzen für die Standorte liegen vor. Abfallarten und Verwertungs- bzw. Beseitigungsverfahren sind im vorliegenden GRI-Report dargestellt. Ein unternehmensweites Abfall-Optimierungskonzept wurde aufgrund der aktualisierten Wesentlichkeitsbeurteilung (vorrangig: Klimaschutz, Energie) zurückgestellt und wird innerhalb der nächsten Jahre eingeplant, dazu wird ein neues Ziel und entsprechende Maßnahmen formuliert. Es ist sichergestellt, dass die Abfallsortierung und Abfalltrennung gemäß den jeweiligen nationalen Vorgaben erfolgt.	
Wir setzen bis 2024 ein Produktionseffizienzprogramm um. So reduzieren wir Transporte und Materialverbräuche und erhöhen den Arbeitsschutz.	2024	Durchführung eines Produktionseffizienzprogramms (Future in Tea)	2024	Future in Tea wurde in Deutschland erfolgreich eingeführt und erste Investitionen zur Förderung der Produktionseffizienz getätigt.	

ESG-Kriterium: Umwelt

Thema Pflanzenschutzmittel



Hauptziel: Wir setzen uns für eine ökologische Landwirtschaft in unseren Lieferketten ein und optimieren den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir identifizieren und testen innovative Ansätze im Pflanzenschutz (z.B. im Bereich der Robotik).	2025	Durchführung von Analysen und Tests zu Pflanzenschutz	2025	Wir haben konkrete laufende Projekte zu innovativen Ansätzen im Pflanzenschutz.	

ESG-Kriterium: Soziales

Thema Faire Bezahlung & Einkommen in unseren Lieferketten



Termin
laufend

Hauptziel: Wir setzen uns für faire Einkommensbedingungen der Menschen in unseren Lieferketten ein.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir schaffen eine Basis mit Living Income Benchmarks für unsere mabagrown-Lieferketten.	2025	Wir erheben Living Income Benchmarks in unseren mabagrown-Lieferketten.	2025	Einzelne Living Income Benchmarks werden innerhalb mabagrown-Lieferketten entwickelt. 2024 wurde eine weitere Studie in Indien durchgeführt.
Diversifizierung und Förderung des Haushaltseinkommens in unseren mabagrown-Lieferketten	2025	Wir etablieren Projekte zur Diversifizierung und Förderung des Haushaltseinkommens in unseren mabagrown-Lieferketten.	2025	Das Thema ist Bestandteil von Lieferkettenprojekten und wird weiter vorangetrieben.

Thema Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz



Termin
laufend

Hauptziel: Wir stärken die Gesundheit und Sicherheit bei unseren eigenen Mitarbeitenden und den Menschen in unseren Lieferketten.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir reduzieren bis 2025 die Arbeitsunfälle in Deutschland auf 0.	2025	Wir setzen das Arbeitsschutzprogramm „Safety First“ um.	2025	Initiative im Bereich Extrakt-Produktion erfolgreich gestartet und Rollout in Produktion Botanicals, Technik und Logistik angestoßen.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir stärken die Gesundheit und Sicherheit der Menschen in unseren mabagrown-Lieferketten.	laufend	Wir kontrollieren unsere Rohstoffpartner bzw. Lieferanten und fördern Vorsorgeprogramme zum Thema Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz im Rahmen unseres mabagrown- Lieferketten-managements.	laufend	Das Thema ist Bestandteil von Lieferkettenprojekten in Bulgarien, Deutschland und Ägypten und wird weiter vorangetrieben.

ESG-Kriterium: Soziales

Thema Mitarbeiterbindung & -gewinnung



Hauptziel: Wir wollen der attraktive Arbeitgeber der Wahl sein. Wir stärken die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden, informieren sie und binden sie aktiv in unser Nachhaltigkeitshandeln ein.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir stärken unsere Arbeitgebermarke für eine effektivere Mitarbeitergewinnung und eine stärkere Mitarbeiterbindung (bezogen auf die deutschen Standorte).	2024	Wir überarbeiten die Gestaltung unseres Arbeitgeberauftritts und realisieren zielgruppenspezifische Personalmarketingmaßnahmen (z.B. (Hoch-) Schulmarketing, Social Media).	2024	Wir treten mit unseren neuen Kampagnen zur Gewinnung von Mitarbeitenden erfolgreich auf. Zusätzlich sind zielgruppenspezifische Employer-Branding-Kampagnen für Young Professionals, Professionals und Blue-Collar-Mitarbeitende entwickelt und umgesetzt worden.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir finden fachlich wie persönlich passende Nachwuchskräfte und besetzen alle ausgeschriebenen Ausbildungsplätze (bezogen auf die deutschen Standorte).	Laufend	Wir halten unser Ausbildungsprogramm auf einem hohen Niveau und integrieren unsere Nachhaltigkeitsstrategie noch stärker (z.B. durch Nachhaltigkeitsworkshops für Azubis und Ausbilder, Azubi-Nachhaltigkeitsprojekte).	Laufend	Auswahl, Rekrutierung und Einstellung von 20 neuen Auszubildenden und dualen Studenten im Jahr 2024 in Deutschland. Planung und Durchführung eines jährlichen Azubi-Nachhaltigkeitstags und Start sowie Fortführung von Nachhaltigkeitsprojekten, die von Auszubildenden geleitet werden.
		Wir optimieren unseren Pre- und Onboarding-Prozess mit Fokus auf die Stärkung des Patensystems.	2026	Wir bieten unseren neuen Mitarbeitenden ein breites Angebot an verschiedenen Schulungs- und Informationsveranstaltungen an. Im Jahr 2024 wurde eine Trainingsreihe für Ausbildungsplatz*innen durchgeführt, die in 2026 fortgesetzt werden wird. Über unseren neuen, digitalen Preboarding-Prozess wird das Patensystem für neue Mitarbeiter stärker in den Fokus gerückt.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir motivieren unsere Mitarbeitenden und stärken ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen.	2024	Wir implementieren eine Mitarbeiter-App zur Stärkung der internen Führungskräfte- und Mitarbeiterkommunikation und des informellen Austauschs.	2024	Im Januar 2024 wurde eine neue Mitarbeiter-App zunächst in Deutschland eingeführt. Das Thema Nachhaltigkeit wird redaktionell durch die Nachhaltigkeitsabteilung verantwortet und intensiviert. Die Einbindung weiterer Standorte ist geplant.	
		Wir kommunizieren unser Angebot an attraktiven Benefits aktiver und zielgruppenspezifisch, z.B. betriebliche Altersversorgung, Fahrrad-Leasing, vermögenswirksame Leistungen, Kita-Zuschuss (bezogen auf die deutschen Standorte).	Laufend	Wir optimieren regelmäßig unsere Informationen zu Mitarbeiterangeboten (Neuerungen, Veranstaltungen).	
		Wir fördern unser Frauen-Netzwerk tea&she und unterstützen den unternehmensweiten Austausch zwischen Frauen in Fach- und Führungsrollen (bezogen auf die deutschen Standorte).	Laufend	Weitere Präsenz- und Online-Veranstaltungen wurden durchgeführt und eine Initiative für intensive Netzwerk-Partnerschaften gestartet. Es gab weiterhin laufende Austauschmöglichkeiten über virtuelle Plattformen, Verabredungen und Spaziergänge.	

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir stärken die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden (bezogen auf die deutschen Standorte).	2023	Wir erhöhen die Teilnehmeranzahl bei den überfachlichen Lernangeboten des nature network Campus und unterstützen bei der internationalen Ausweitung fachlicher Onboarding- und Schulungsmaßnahmen.	2023	Im Jahr 2024 haben unsere Mitarbeitenden (bezogen auf die deutschen Standorte) im Durchschnitt 13,74 Stunden mit Schulungen und Weiterbildungen verbracht.
		Wir bieten unseren Führungskräften eine bedarfsgerechte Unterstützung zu Leadership-Themen an, z.B. unsere Führungskraftewerkstatt (Grundlagen-training für Führungskräfte) oder Impulsvorträge zu Work-Hacks.	Laufend	Eine kontinuierliche bedarfsgerechte Unterstützung von Führungskräften zu Führungsthemen findet statt. Ebenso die Planung und Fortführung von speziellen Führungs-trainings als Teil des Angebots des nature network Campus.
Wir beziehen unsere Mitarbeitenden aktiv in unsere Nachhaltigkeitsprogramme ein und erhöhen dadurch die Arbeitgeberattraktivität.	Laufend	Wir bieten jährlich 2 Aktionswochen zum Thema Klimaneutralität und Nachhaltigkeit an.	Laufend	Im Rahmen unserer Go Zero Aktionswochen 2024 drehte sich alles um das Thema „Nachhaltige Verwendung von Lebensmitteln“. Zudem wurde an allen deutschen Standorten wieder die Teilnahme an der kommunalen Veranstaltung Stadtradeln angeboten, um Anreize für den PKW-Verzicht zu geben.
		Wir bieten Weiterbildungsangebote zum Thema Nachhaltigkeit über unsere internen Insider-Live-Angebote im Rahmen des tnn Campus an (bezogen auf die deutschen Standorte).	Laufend	Im Jahr 2024 fanden diverse Insider-Live-Vorträge, unter anderem zum Thema Klimaschutz, für Mitarbeitende statt.
		Wir ermöglichen Eco-Fahrsicherheitstrainings und bieten Fahrrad-Leasing sowie Ökostrom-Angebote aktiv für unsere Mitarbeitenden an (bezogen auf die deutschen Standorte).	Laufend	Wir informieren unsere Mitarbeitenden kontinuierlich über aktuelle Firmen-Angebote wie z.B. Fahrrad-Leasing und Ökostromangebote. Neue Eco-Fahrtrainings wurden 2024 nicht angeboten.

ESG-Kriterium: Soziales

Diversität



Hauptziel: Wir fördern Diversität, Inklusion und Chancengleichheit.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir streben an, den Anteil von Frauen auf den oberen Führungsebenen zu steigern und auf allen Führungsebenen mindestens stabil zu halten (bezogen auf den Anteil an der Gesamtbelegschaft)	2025	Entwicklung und Durchsetzung einer Diversitätsstrategie inkl. eines Maßnahmenplans insbesondere zur weiteren Steigerung des Anteils von Frauen auf den oberen Führungsebenen Wesentliche Maßnahmen sind: Sensibilisierung der Unternehmensöffentlichkeit für Diversität, Weiterbildungsmöglichkeiten, Frauennetzwerk, Flexible Arbeitszeiten, Mobile Office etc.	2025	Der Anteil von Frauen auf den ersten drei Führungsebenen konnte von 28% (2022) auf 31% (2024) gesteigert werden. Als produzierendes Unternehmen haben wir einen Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft von 26%. Dieser Wert ist seit 2022 unverändert. Damit sind bei uns Frauen in Führungspositionen leicht über ihrem Anteil an den Beschäftigten vertreten. Frauen in Führung 2024 Level 1: 4% Level 2: 22% Level 3: 38% Ø 2024: 31 % Gesamt Anteil Frauen im Unternehmen 2024: 26%

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir streben eine ausgewogene Altersstruktur im Unternehmen an, um die Risiken des demografischen Wandels abzumildern. Wir fördern die generationsübergreifende Zusammenarbeit.	Laufend	Durchführung einer Altersstrukturanalyse auf Basis der jährlich zu erhebenden Nachhaltigkeitsdaten (GRI-Report) und Ableitung von Maßnahmen	2024	<30 Jahre: 16% 30-50 Jahre: 56% >50 Jahre: 28% Die Durchführung einer detaillierten Altersstrukturanalyse ist weiterhin geplant.	
Wir sensibilisieren Führungskräfte zu den Themen Diversität, Inklusion und Chancengleichheit.	2025	Durchführung von Sensibilisierungsprogrammen und Schulungen für Führungskräfte zu Diversität sowie Programmen zur Sensibilisierung der Unternehmensöffentlichkeit	2025	In 2024 wurden verpflichtende Schulungsmaßnahmen für Führungskräfte zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz sowie eine Informationskampagne für alle Mitarbeitenden über die Mitarbeiterapp geplant. Beide Maßnahmen werden in 2025 umgesetzt.	

ESG-Kriterium: Soziales

Thema Engagement für das Gemeinwohl an unseren Standorten



Hauptziel: Wir stärken das gesellschaftliche Engagement rund um unsere Standorte. Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
Wir halten unser Spenden- und Sponsoringengagement aufrecht und weiten es mit Fokus auf das Handlungsfeld Umwelt aus.	2024	Wir setzen die 2023 verabschiedete Richtlinie zu Spenden und Sponsoring konsequent in der Unternehmensgruppe um.	2024	Die Vorgaben für Spenden und Sponsoring werden international umgesetzt. Die Richtlinie selbst wird nochmals auf Basis aktueller Anforderungen aktualisiert und entsprechend veröffentlicht	
		Wir führen eine jährliche Spenden- und Sponsoringanalyse durch und überprüfen damit die Wirksamkeit unseres Engagements.	Laufend	Wir führen ein jährliches Reporting und eine Analyse im Rahmen der GRI-Report-Abfrage durch.	
Wir ermöglichen es unseren Mitarbeitenden, sich ehrenamtlich zu engagieren.	2024	Wir entwickeln ein Corporate-Volunteering-Konzept und eine Richtlinie für ehrenamtliches Engagement.	2024	Ein Konzeptentwurf wurde erarbeitet. Der Zeitpunkt der Realisierung des Gesamtkonzepts muss unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Machbarkeit noch geprüft und festgelegt werden. Dazu wird ein neues Ziel und entsprechende Maßnahmen formuliert.	

ESG-Kriterium: Soziales

Thema Engagement für das Gemeinwohl in unseren Lieferketten



Hauptziel: Wir stärken die Menschen und Gemeinschaften in unseren Lieferketten.

Termin
2030

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Bis 2030 erreichen wir mit unseren Projekten zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Ursprung mindestens 150.000 Menschen (Basisjahr 2023).	2030	Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten zur Unterstützung von Menschen zu gesundheitsbezogenen Aspekten (z.B. Zugang zu sauberem Trinkwasser, Gesundheits- und Ernährungsschulungen)	2030	Im Zeitraum 2015-2024 haben wir 32 Projekte zu gesundheitsbezogenen Aspekten durchgeführt.
		Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten zur Förderung des Zugangs zu Aus- und Weiterbildung für Frauen und Jugendliche	2030	Im Zeitraum 2015-2024 haben wir 18 Projekte zur Förderung des Zugangs zu Aus- und Weiterbildung für Frauen und Jugendliche durchgeführt.
		Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten zur Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen	2030	Im Zeitraum 2015-2024 haben wir 74 Projekte zur Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen durchgeführt.

ESG-Kriterium: Gute Unternehmensführung

Thema Lieferfähigkeit



Hauptziel: Wir stellen die Kundenzufriedenheit durch höchstmögliche Lieferfähigkeit sicher.

Termin
laufend

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir stellen eine langfristige Versorgung mit Rohstoffen sicher.	Laufend	Durch geeignete Maßnahmen (bspw. Inkulturanahme, Verbesserung Lebensbedingungen, Klimawandelanpassung, Zuchtungsprojekte) wirken wir Versorgungsrisiken (bspw. Landflucht, Klimawandel) entgegen.	Laufend	Das zur Unternehmensgruppe gehörige Forschungs- und Zuchtungsunternehmen Pharmaplant wurde bereits 2022 strategisch gestärkt und die Projektzusammenarbeit wird weiter kontinuierlich ausgebaut.
		Unterstützung der Lieferantenentwicklung durch strategische Beteiligung an ausgewählten Rohstofflieferanten.	Laufend	Das Thema Rückwärtsintegration wurde als strategisch wichtiges Projekt definiert und wird persönlich verantwortet durch ein Mitglied der Inhaberfamilie.

ESG-Kriterium: Gute Unternehmensführung

Thema Lieferkettentransparenz



Termin
2025

Hauptziel: Wir erhöhen die Transparenz in unseren Lieferketten mittels digitaler Technologien.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Wir entwickeln und launchen eine digitale Lösung zum Datenaustausch mit unseren Rohstoffpartnern.	2025	Anbindung aller mabagrown-Lieferanten an unsere Software mabatrace.	2023	Die flächendeckende Anbindung unserer Lieferanten an mabatrace wurde 2024 abgeschlossen.

Thema Compliance / Sorgfaltspflichten



Termin
2024

Hauptziel: Wir integrieren die gestiegenen Anforderungen an Compliance und Lieferkettensorgfalt in unsere Managementsysteme.

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand
Die Anforderungen an die Lieferketten-Sorgfalt sind in den Management-Systemen an unseren Standorten und in unseren Lieferketten integriert.	2024	Wir passen unser risikobasiertes Lieferantenmanagement auf freiwilliger Basis hinsichtlich der Anforderungen des deutschen LkSG an.	2024	Das Projekt ist im Plan. Beschaffungsprozesse wurden 2024 entsprechend angepasst.
		Wir schulen unsere Rohstoffpartner bzw. Lieferanten zum Thema Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.	2024	Im Rahmen unseres Projekts wurden Lieferantenschulungen für 2024 entwickelt und eingesteuert.

ESG-Kriterium: Gute Unternehmensführung

Unterziel	Bis	Maßnahme	Bis	Aktueller Stand	
(Fortsetzung) Die Anforderungen an die Lieferketten-Sorgfalt sind in den Management-Systemen an unseren Standorten und in unseren Lieferketten integriert.	2024	Wir passen den Verhaltenskodex für unser Unternehmen (COC) und unsere Lieferanten (SCOC) an die neuen Anforderungen des deutschen LkSG sowie an die kommende europäische Vorgabe EU-CSDDD an.	2024	COC und SCOC wurden aktualisiert. Entsprechende Kommunikation und Schulungen wurde für unsere Mitarbeitenden und Lieferanten durchgeführt.	
Wir sensibilisieren zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten an unseren Standorten und in unseren Lieferketten.	2024	Wir schulen unsere Mitarbeitenden über die neuen Compliance-Anforderungen in ihrem Fachbereich.	2024	Im Rahmen unseres LkSG-Projekts sowie der Formalisierung unseres Compliance-Managements sind weitere Schulungen geplant.	

Weiterhin verpflichten wir uns zu folgenden strategischen Zielen, die wir kontinuierlich verfolgen:

Ökonomische Performance:

Hauptziel: Wir sichern mit einer profitablen, resilienten Wertschöpfung das langfristige Weiterbestehen unseres Unternehmens.

Produktsicherheit:

Hauptziel: Wir sichern höchste Qualität und Produktsicherheit.

Innovationen (Produkte, Prozesse, Lieferkette):

Hauptziel: Wir entwickeln Produkte und Prozesse im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung weiter. So steigern wir unsere operative Exzellenz und verkleinern unseren ökologischen Fußabdruck.

Abschließende Anmerkungen GRI

Die Global Reporting Initiative (GRI) veröffentlicht das weltweit meistgenutzte Rahmenwerk für die Berichterstattung von Unternehmen und Organisationen zum Thema Nachhaltigkeit. Die GRI ist eine unabhängige, internationale Organisation, die Unternehmen und andere Organisationen dabei unterstützt, Verantwortung für ihre Auswirkungen zu übernehmen, indem sie ihnen eine weltweit einheitliche Sprache für die Kommunikation dieser Auswirkungen zur Verfügung stellt.

Der GRI-Index macht Angaben zur Organisation (GRI 2) sowie zu den wesentlichen Themen (GRI 3). Zusätzlich werden die wesentlichen themenspezifischen GRI-Standards zu wirtschaftlichen (GRI 200), ökologischen (GRI 300) und sozialen Aspekten (GRI 400) berücksichtigt.

Wir orientieren uns in der zweiten Nachhaltigkeits-Berichterstattung von MartinBauer an den aktuell gültigen GRI-Standards und berichten in Anlehnung an GRI. Die spezifischen Standardangaben beziehen sich auf die im Wesentlichkeitsprozess als sehr relevant identifizierten Themen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf alle zugehörigen und in diesem Bericht genannten Unternehmen. Mit der internationalen Ausweitung unseres Nachhaltigkeitsmanagements wollen wir die Datenlage sowie den Berichtsumfang nach GRI weiter verbessern.

Die Abfrage der Daten erfolgte für das Berichtsjahr per neu entwickelter und SAP-basierter Software mit Zugangsberechtigung für die einzelnen Standorte. Das Nachhaltigkeitsteam war bei Rückfragen und für Hilfestellungen bei der Beantwortung der Fragen behilflich. Die Datenlage und Tiefe der verfügbaren Informationen variiert dabei je nach Standort von MartinBauer. Die Daten wurden auf Plausibilität geprüft und anschließend konsolidiert. Der Abfragekatalog wurde durch das Nachhaltigkeitsteam auf Basis von GRI sowie dem aktuellen Stand des ESRS-Berichtsstandards entworfen. Die Datengüte variiert je nach Themengebiet und Standort. In Zukunft wollen wir die Datenabfrage wie auch das Datenmanagement der Nachhaltigkeitsdaten weiter professionalisieren, vor allem im Hinblick auf die kommenden Verpflichtungen gemäß der EU-CSR-D.